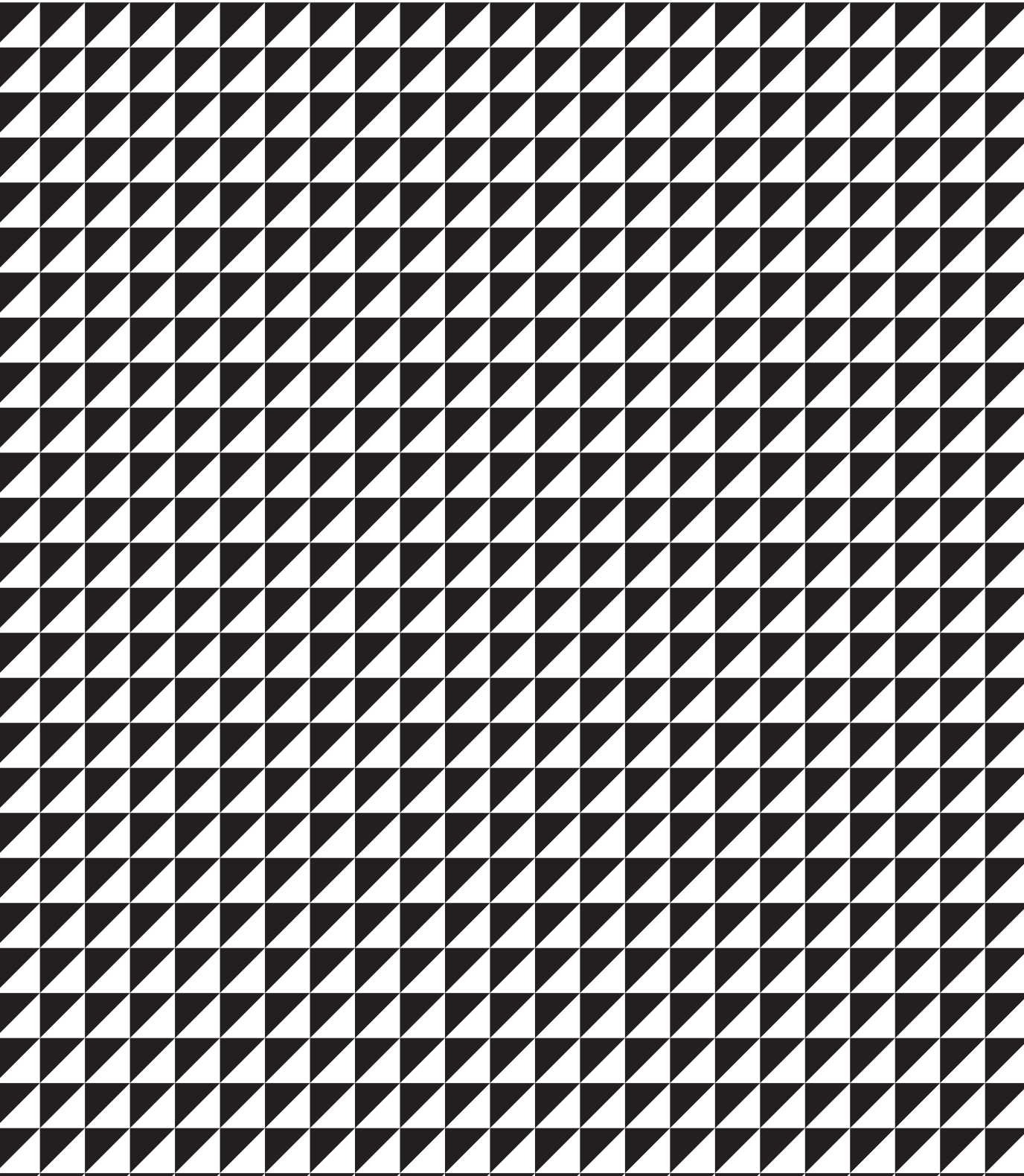


Arbeitsbericht



Schwarz auf Weiß





#### **Vorstand des RWI**

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Präsident)  
Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)  
Prof. Dr. Wim Kösters

#### **Verwaltungsrat**

Dr. Eberhard Heinke (Vorsitzender)  
Manfred Breuer; Dr. Henning Osthues-Albrecht; Reinhold Schulte (stellvertretende Vorsitzende)

Dr. Hans Georg Fabritius; Prof. Dr. Justus Haucap, Hans Jürgen Kerkhoff;  
Dr. Thomas Köster; Dr. Thomas A. Lange; Martin Lehmann-Stanislawski;  
Andreas Meyer-Lauber; Hermann Rappen; Reinhard Schulz; Dr. Michael  
N. Wappelhorst

#### **Forschungsbeirat**

Prof. Dr. Claudia M. Buch; Prof. Michael C. Burda, Ph.D.; Prof. Dr. Lars P.  
Feld; Prof. Dr. Stefan Felder; Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, Ph.D.; Prof. Timo  
Goeschl, Ph.D.; Prof. Dr. Justus Haucap; Prof. Dr. Kai Konrad; Prof. Dr. Wolf-  
gang Leininger; Prof. Regina T. Riphahn

#### **Ehrenmitglieder des RWI**

Heinrich Frommknecht; Prof. Dr. Paul Klemmer †; Dr. Dietmar Kuhnt

#### **RWI Arbeitsbericht 2012**

##### **Herausgeber**

---

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung  
Hohenzollernstraße 1-3, 45128 Essen, Fon. 02 01 8149 0  
rwi@rwi-essen.de, <http://www.rwi-essen.de>

© RWI, Essen, April 2013

##### **Redaktion**

---

Joachim Schmidt, Sabine Weiler

##### **Konzeption und Gestaltung**

---

Julica Bracht, Daniela Schwindt

##### **Fotos**

---

Julica Bracht, Sven Lorenz

##### **Schrift, Papier & Druck**

---

Info OT Text und Berthold Akzidenz Grotesk; Circleoffset Premium white,  
FIZZ; Woeste Druck, Essen

**SCHWARZ AUF WEISS**

## AUFGABEN

- 7 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte des RWI
- 7 Aufgaben der Wirtschaftsforschungsinstitute
- 7 Die konkrete Rolle des RWI
- 8 Karriereplanung und Nachwuchsförderung
- 9 Qualitätssicherung

## FORSCHUNGSTÄTIGKEITEN

- 15 Forschungstätigkeit im Jahr 2012
- 21 Programmbereich I. Individuelle Prosperität
- 21 KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“
- 28 KB „Gesundheit“
- 34 Programmbereich II. Unternehmen und Märkte
- 34 KB „Unternehmen und Ressourcen“
- 35 KB „Umwelt und Innovation“
- 44 KB „Wachstum und Märkte“
- 50 Programmbereich III. Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen
- 50 KB „Wachstum und Innovation“
- 56 KB „Öffentliche Finanzen“
- 62 Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI
- 64 Querschnittsthemen
- 64 „Demographischer Wandel“
- 68 „Regionalforschung“
- 72 „Evidenzbasierte Politikberatung“

## NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

- 81 Nicht-wissenschaftliche Abteilungen
- 81 Abteilung Personal und Recht
- 82 Abteilung Finanzen und Controlling
- 83 Abteilung Technische Dienstleistungen (EDV)
- 84 Abteilung Bibliothek und Archiv
- 86 Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion
- 88 Struktur des RWI

# INHALT

93

**RGS ECON**

117

**FREUNDE UND FÖRDERER**

## **PERSONELLE UND FINANZIELLE ENTWICKLUNG**

- 105 Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI, Gremien
- 105 Personal
- 105 Finanzen
- 107 Gremien des Instituts
- 107 Mitgliederversammlung
- 107 Verwaltungsrat
- 108 Vorstand, Stab des Vorstands
- 109 Forschungsbeirat
- 109 Datenschutzbeauftragter
- 110 Gleichstellungsbeauftragte
- 111 Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft
- 112 Betriebsrat

## **ANHANG**

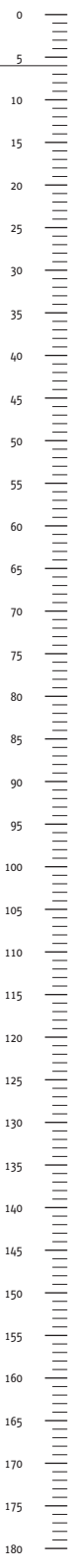
- 123 Anhang: Veröffentlichungen und Vorträge
- 123 Veröffentlichte Fachzeitschriften
- 127 Referierte Fachzeitschriften und Zeitschriften sowie Online
- 130 Artikel in sonstigen Zeitschriften und Zeitschriften
- 132 Monographien und kleinere Schriften
- 133 Namensbeiträge und Kommentare in Sammelbänden
- 134 RWI-eigene Reihen (Stand März 2013)
- 134 Ruhr Economic Papers
- 138 RWI Materialien
- 139 RWI Konjunkturberichte
- 139 RWI Positionen
- 139 RWI Projektberichte
- 141 Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern im Jahr 2012
- 144 Vorträge im RWI

- 7 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte des RWI
- 7 Aufgaben der Wirtschaftsforschungsinstitute
- 7 Die konkrete Rolle des RWI
- 8 Karriereplanung und Nachwuchsförderung
- 9 Qualitätssicherung



# AUFGABEN









Das RWI als Leibniz-Institut gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben allgemein wie folgt beschrieben werden können:

---

breite wirtschaftspolitische Information sowie Beratung der Politik und der Öffentlichkeit auf wissenschaftlich solidem Fundament;

---

wissenschaftliche Analyse ökonomischer Fragestellungen auf internationalem Niveau;

---

komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere auch Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses.

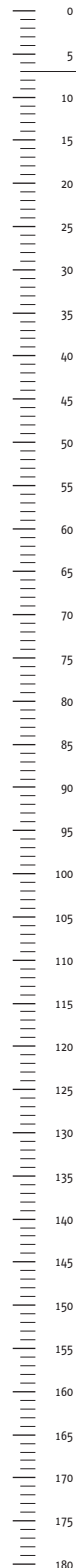
---

#### **Die konkrete Rolle des RWI**

---

Die konkrete Rolle des Instituts in der Wissenschaftslandschaft leitet sich vor dem Hintergrund der Entwicklungen der universitären und außer-universitären Wirtschaftsforschung und wirtschaftspolitischen Beratung aus den genannten allgemeinen Aufgaben ab. Dazu wurde ein Forschungs- und Arbeitsprofil etabliert, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in Schwerpunktbereichen angemessen gegeneinander abwägt. Leitmotiv war auch im Jahr 2012 die Analyse der *„individuellen Prosperität und wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten im demographischen und gesellschaftlichen Wandel“*. Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung erhebt das RWI den Anspruch, in der Qualität in keinem Arbeitsbereich hinter den Konkurrenten zurückzustehen. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten wurde zudem eine marktführende Position gesichert.

Neben der beständigen Weiterentwicklung des im Institut vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts die Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen im Rahmen konkreter Projekte. Die im Jahr 2012 in sechs Kompetenzbereichen nach inhaltlichen Kriterien zusammengeführten Kompetenzen erlauben eine Bündelung der wissenschaftlichen Expertise des Instituts und eine klare Dokumentation des Forschungspro-



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

files nach innen und außen. Hinzu kommt seit 2012 das *FDZ Ruhr am RWI*, in dem methodische und statistische Arbeiten zusammengeführt sind. Die Organisationsstruktur des Instituts erlaubt es, auf Veränderungen des Marktes flexibel und zeitnah zu reagieren.

Um den Anforderungen an ein *modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung* gerecht zu werden, existiert eine starke interne Vernetzung aller am Institut Tätigen. Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams und eine nennenswerte Anzahl auch mehreren Kompetenzbereichen an - durchaus auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Die damit verbundene Flexibilität erfordert ein dezidiertes Kostenbewusstsein, das sich am Forschungsplan und den Programmbudgets orientiert. Dazu stehen eigens entwickelte elektronische Plattformen zur Verfügung, die den Projektablauf, die Projektkosten und den Forschungsoutput transparent machen.

---

#### Karriereplanung und Nachwuchsförderung

---

Ein Leitprinzip der Beschäftigung im RWI ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung. Deshalb müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die sich selbst regulierende Struktur mit zu tragen. Neueinstellungen geschehen in der Regel befristet. Die Entscheidung über eine Verlängerung durch den Vorstand folgt festen Routinen, insbesondere mit Blick auf die (wissenschaftliche) Perspektive. Letztendlich hat für jeden Nichtpromovierten der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Promovierte sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden, leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reifen, wobei eine Habilitation das Ziel sein sollte.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Institut in Richtung auf z.B. eine Professur verlassen, stellen die natürlichen Vernetzungspartner des RWI dar. Insofern bedeutet ein derartiger Wechsel gleichermaßen einen Gewinn wie einen Verlust. Im Jahr 2012 haben zwei Wissenschaftlerin und ein Wissenschaftler des Instituts eine Juniorprofessur angenommen. Ein Mitarbeiter erhielt einen Ruf auf eine Professur an der University of Wollongong (Australien), je ein weiterer übernahmen eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Erlangen-Nürnberg bzw. eine Gastprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Viele Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter mit Leitungsfunktion arbeiten weiterhin an ihrer Habilitation. Eine Mitarbeiterin und vier Mitarbeiter wurden 2012 promoviert; hinzu kommen etwa 15 Promovierende.

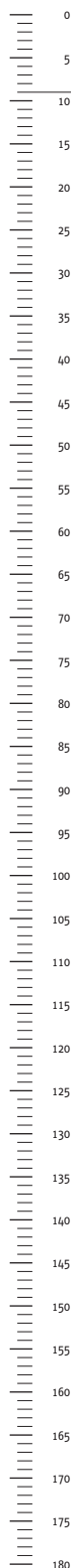
Im Rahmen der *Ruhr Graduate School in Economics* (RGS Econ) engagiert sich das Institut in einer systematischen Doktorandenausbildung nach internationalen Standards. Die RGS Econ ist eine gemeinsame Einrichtung von Forschung und Lehre, die theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften verknüpft. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen des RWI sowie der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen. Seit Oktober 2008 wird die RGS Econ neben Eigenmitteln der beteiligten Institutionen und Stipendien von privaten Unternehmen auch aus Mitteln des neuen „Forschungsschulenprogramms“ des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Pro Jahr werden bis zu acht Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in das Programm aufgenommen und mit einem Stipendium ausgestattet. Inzwischen hat die neunte Kohorte ihr Studium aufgenommen. Im Jahr 2012 wurden vier RGS-Doktorandinnen und drei Doktoranden promoviert. Insgesamt sind bereits 34 Promotionen abgeschlossen, darunter zehn unter der Betreuung von Vorstandsmitgliedern des RWI.

---

#### Qualitätssicherung

Genauso wie die Arbeit des RWI darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch seine eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der Qualitätssicherung (z.B. Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten der Vorstandsmitglieder zu jedem Projekt und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) setzt das Institut dabei vor allem auf externe Beurteilungen. Letztendlich werden aber insbesondere Publikationen in internationalen referierten Fachzeitschriften und die Einwerbung von Drittmitteln eine unmissverständliche Bewertung der wissenschaftlichen Leistung des Instituts abgeben.

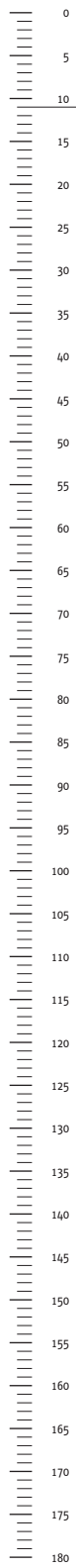
Die systematische Qualitätssicherung bedient sich zusätzlicher formeller Strukturen. An erster Stelle steht dabei der Forschungsbeirat, der das Institut mit hohem Engagement begleitet. Er wird auch in Fragen der Orga-



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

nisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv konsultiert. Zudem unterzieht er das Institut in festgelegten Zeitabständen einem Audit, zuletzt im November 2012.

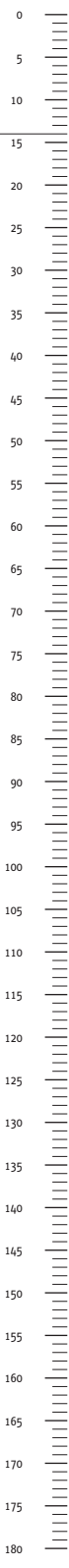
Einen weiteren Mechanismus der Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft in Form einer Evaluation durch externe Wissenschaftler implementiert. Die Anregungen und Empfehlungen der Kommission der Begehung im Jahr 2005 wurden umgesetzt, insbesondere wurde die Forschung durch eine entsprechende Reorganisation der Kompetenzbereiche und der in diesen Bereichen bearbeiteten Forschungsthemen weiter fokussiert. Im Jahr 2012 fand wiederum eine Evaluation statt, beginnend mit einer erfolgreichen Begehung der Einrichtung im Januar und der positiven Entscheidung über die Weiterförderung. Der *Senatsausschuss Evaluation* (SAE) der Leibniz-Gemeinschaft hat dem Institut im Herbst 2012 **schwarz auf weiß** bestätigt, dass das RWI „eine erfolgreiche Einrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und evidenzbasierten Politikberatung“ ist. Näheres dazu findet sich im folgenden Abschnitt.





# FORSCHUNGS- TÄTIGKEITEN IM JAHR 2012

15	Forschungstätigkeit im Jahr 2012
21	Programmbereich I. Individuelle Prosperität
21	KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“
28	KB „Gesundheit“
34	Programmbereich II. Unternehmen und Märkte
35	KB „Unternehmen und Ressourcen“
44	KB „Umwelt und Innovation“
50	Programmbereich III. Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen
50	KB „Wachstum und Konjunktur“
56	KB „Öffentliche Finanzen“
62	Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI
64	Querschnittsthemen
64	„Demographischer Wandel“
68	„Regionalforschung“
72	„Evidenzbasierte Politikberatung“







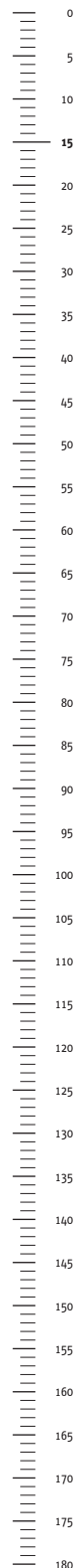
Das inhaltliche und organisatorische Profil des Instituts wurde in den vergangenen Jahren sowohl im Rahmen der regelmäßigen Evaluationen durch den Forschungsbeirat des RWI als auch durch die Bewertungsgruppe zur Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft im Januar 2012 positiv beurteilt. So hält die Bewertungsgruppe in ihrem Bewertungsbericht vom 18. Juni 2012 **schwarz auf weiß** fest:

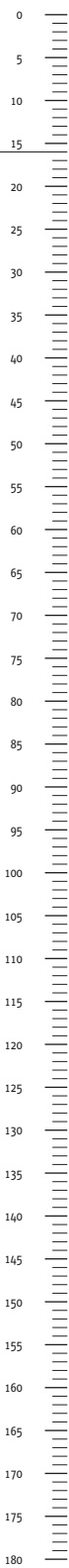
*„Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung in Essen (RWI) ist eine erfolgreiche Einrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und evidenzbasierten Politikberatung. Das Institut beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Themen der Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Umweltökonomik, mit Unternehmensdynamik und Innovation, Wachstum und Konjunktur sowie mit öffentlichen Finanzen. Damit widmet es sich wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen. Auch erarbeitet das RWI forschungsbasierte Serviceleistungen für Politik, öffentliche Verwaltung, Wirtschaft und die interessierte Öffentlichkeit. Seine methodische Kompetenz liegt in der nicht-experimentellen empirischen Wirtschaftsforschung, insbesondere der angewandten Mikroökonomie. Das Institut verfolgt einen integrativen Ansatz von Forschung, Service und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.“*

*Bereits bei der letzten Evaluierung (2006) war der strukturelle Umbruch, den der seit 2002 amtierende Präsident eingeleitet hatte, sehr anerkennend bewertet worden. Seitdem hat sich die positive Entwicklung des Instituts fortgesetzt und es ist zu einer deutlichen Leistungssteigerung gekommen. Mit der mikroökonomischen Evaluation wirtschaftspolitischer Maßnahmen hat sich das RWI eine überzeugende bereichsübergreifende Kompetenz erarbeitet. Das neu gegründete „Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI“ wird ebenfalls positiv bewertet. Das Institut kommt damit seinem Auftrag nach, Serviceleistungen für die Wissenschaft zu erbringen.*

*Das RWI ist national sehr anerkannt. In einigen Bereichen ist es wissenschaftlich besonders stark. Außerdem gelingt die Verbindung zwischen Forschung und Beratung in diesen Bereichen ausgesprochen gut. Das RWI wird ermutigt, den eingeschlagenen Weg einer klaren strategischen Positionierung fortzusetzen. Dies wird es ermöglichen, das Institut auch international, insbesondere auf europäischer Ebene, als wichtigen wissenschaftlichen Akteur und als Ansprechpartner für Politik und Verwaltung zu positionieren.“*

Das RWI fühlt sich in seinem Kurs bestätigt und begrüßt diese positive Bewertung und die von der externen Gutachtergruppe gemachten Vorschläge, insbesondere die vorhandenen methodischen Kompetenzen zu





nutzen, um auch international größere Sichtbarkeit zu erlangen. Die konstruktiven Anregungen des Bewertungsgremiums sollen im Einzelnen in enger Abstimmung mit dem Forschungsbeirat und dem Verwaltungsrat baldmöglichst umgesetzt werden, um den dezidierten Anspruch des Instituts weiter voranzutreiben, in seiner Tätigkeit eine angemessene Abwägung zwischen fokussierter Forschung und breit angelegter wirtschaftspolitischer Beratungskompetenz zu realisieren.

Die Qualität der Forschung einer jeden Einrichtung schlägt sich insbesondere in ihren Publikationen (vor allem in referierten Fachzeitschriften) und in der Drittmittelinwerbung nieder. Im Jahr 2012 konnte sich die Anzahl der Publikationen auf dem hohen Niveau der Vorjahre stabilisieren. Diese war von etwa 115 im Jahr 2005 auf jeweils etwa 200 in den Jahren 2009 bis 2011 gestiegen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 260 Arbeiten des Instituts veröffentlicht oder zur Publikation angenommen. Dabei konnte die Zahl der Publikationen in referierten Fachzeitschriften – trotz der Belastung der Arbeiten in den Jahren 2010 und 2011 durch die Baumaßnahmen und die Vorbereitung auf die Evaluierung – gehalten werden: 71 Beiträge wurden im Jahr 2012 (50 im Jahr 2011) in referierten Fachzeitschriften publiziert (35; Stand März 2013) oder zur Publikation angenommen (36). Dies entspricht insgesamt 1,63 referierten Zeitschriftenbeiträgen je vollzeitäquivalenter wissenschaftlichen Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter (43,71 VZÄ; Vorjahreswert: 0,97 bei 50,32 VZÄ). Bei der Bewertung dieser Zahlen ist die oftmals lange Zeitspanne zwischen der Annahme eines Artikels und der gedruckten Veröffentlichung in einem bestimmten Jahrgang zu berücksichtigen. Bemerkenswert ist, dass eine Vielzahl dieser referierten Artikel in hochrangigen Zeitschriften platziert werden konnte. So wurden 2012 drei Artikel in einem A-Journal publiziert und ein weiterer zur Publikation in einem A-Journal angenommen.

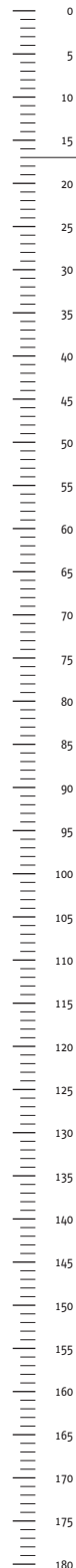
Im Jahr 2012 war das Institut mit 92 Vorträgen (2,11 je VZÄ; Vorjahr 1,81) auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren vertreten (2011: 91). Die Vortragsaktivitäten konzentrierten sich nahezu ausschließlich auf hochwertige Veranstaltungen. So wurden Beiträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts bei international hochrangigen Konferenzen, z.B. der *European Economic Association*, der *Royal Economic Society* und der *European Association of Labour Economists*, zum Vortrag angenommen. Insbesondere die Präsenz auf internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein wichtiger Indikator für Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der wissenschaftlichen Arbeit. Darüber hinaus eröffnen diese Konferenzen dem Institut und seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance einer intensiven internationalen Vernetzung.

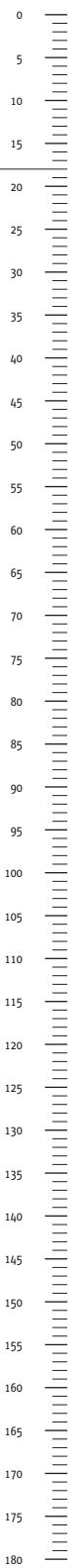
Im Jahr 2012 wurden eine Mitarbeiterin und vier Mitarbeiter des RWI promoviert. Zwei Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler haben eine Juniorprofessur angenommen. Ein Mitarbeiter erhielt einen Ruf auf eine Professur an der University of Wollongong (Australien), je ein weiterer übernahmen eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Erlangen-Nürnberg bzw. eine Gastprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sieben Team-Mitglieder aus dem wissenschaftlichen Bereich sind bis zum Jahresende 2012 ausgeschieden.

Die Summe der Drittmittelbewilligungen (inkl. Paktmittel und Bestandsveränderungen) hat sich im Jahr 2012 mit 2,5 Mill. € gegenüber dem Jahr 2011 mit 3,3 Mill. € um etwa 0,8 Mill. € verringert. Eine wichtige Ursache für den Rückgang ist in der Evaluation im Januar 2012 zu sehen. Die Vorbereitungen darauf haben im Jahr 2011 viele Kapazitäten gebunden, die entsprechend nicht für die Einwerbung von Drittmittel zur Verfügung standen. Dies führte notwendigerweise zu einem Rückgang der Drittmittel im Jahr 2012. Von den Drittmittelleinnahmen im Jahr 2012 entfielen 78 000 € auf die DFG, weitere 19 000 € auf Stiftungen mit dem Zweck der Forschungsförderung und 238 000 € auf den Pakt für Forschung.

Die Vernetzung zu Universitäten und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurde weiter intensiviert. Neben der erfolgreichen Kooperation des RWI mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ und der gemeinsamen Diskussionspapier-Reihe „Ruhr Economic Papers“ wurden weitere institutionelle Kooperationen mit Universitäten und Forschungsinstituten eingegangen. Ein prominentes Beispiel für die Zusammenarbeit ist die Einrichtung eines Gesundheitsökonomischen Zentrums in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen, welches im Jahr 2010 beim BMBF beantragt worden war und im Jahr 2012 eingerichtet werden konnte.

Es bestehen enge Forschungs Kooperationen u.a. mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der University of California at Berkeley (USA), der Australian National University (Canberra, Australia), dem Melbourne-Institute (Melbourne, Australia), der Bar-Ilan University (Israel) und der University of York sowie der University of Oxford (United Kingdom). Darüber hinaus werden Forschungsprojekte mit vielen nationalen Universitäten, wie der RWTH Aachen und den Universitäten Köln, Mannheim, Heidelberg, Bremen, Oldenburg, Jena, Leipzig und Stuttgart, und weiteren Institutionen, wie dem Gesundheitsökonomischen Zentrum CINCH, den Reha-Zentren Baden-Württemberg, dem Institut für Höhere Studien (Wien, Österreich), dem Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, Ecorys (Niederlande), dem Basque Centre for Climate Change (Bilbao,





Spanien) und dem BKK Bundesverband verfolgt. Eine detaillierte Auflistung der Kooperationen wird im Rahmen der Beschreibung der Forschungstätigkeiten der einzelnen Kompetenzbereiche gegeben.

Die Politikberatung spiegelt sich insbesondere in den bearbeiteten Projekten wider. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 23 Projekte abgeschlossen. Dabei lässt sich eine Veränderung des Projektportfolios beobachten: So konnte das RWI in den Jahren 2009 und 2010 einige relativ große Projekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren einwerben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in zahlreichen Gremien der Politikberatung tätig. An erster Stelle ist dabei die Mitgliedschaft des Präsidenten des RWI, Prof. Christoph M. Schmidt, im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu nennen, der im Juli 2012 ein Sondergutachten „Nach dem EU-Gipfel: Zeit für langfristige Lösungen nutzen“ und im November 2012 wiederum sein Jahresgutachten vorgelegt hat. Im März 2013 wurde der Präsident zum Vorsitzenden des Sachverständigenrats gewählt. Zudem wurde er im Jahr 2011 in die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestags und in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) berufen, die beide im Jahr 2012 umfangreiche Berichte vorlegten. Auch ist er einer der Herausgeber des *German Economic Review*, der wichtigsten deutschen Fachzeitschrift in den Wirtschaftswissenschaften.

Der Vizepräsident des RWI, Prof. Thomas K. Bauer, ist im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, als wissenschaftlicher Beirat des Statistischen Bundesamts und als Vorstand des Wissenschaftsforums Ruhr tätig. Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in wissenschaftlichen Beiräten, Wissenschaftsorganisationen und in informellen Gremien vertreten und haben so zur öffentlichen Wahrnehmung der Disziplin und zur politischen Beratung beigetragen. Zur weiteren Beteiligung in Beratungsgremien sei auf die folgenden Abschnitte verwiesen.

Speziell um seine Rolle in der Politikberatung zu stärken, hat das RWI im Jahr 2005 seine onlinegestützte Publikationsreihe „RWI Positionen“ gestartet, in der zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen Stellung bezogen wird. Zugleich wird damit das Ziel verfolgt, die Beiträge in Gänze oder in gekürzter Fassung als Namensartikel in Print- oder Online-Medien zu platzieren. 2012 sind fünf Beiträge zu Fragen der Finanz-, Klima- und Gesundheitspolitik erschienen. Darüber hinaus war das Institut mit acht wirtschaftspolitischen Beiträgen im *Wirtschaftsdienst* vertreten und

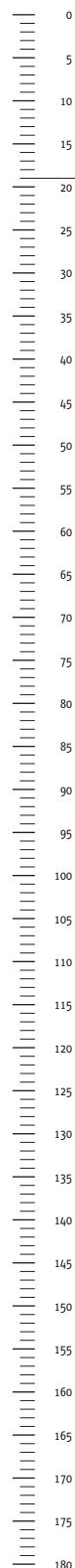
konnte mit etwa zehn Namensbeiträgen zu jeweils aktuellen Themen in überregionalen Tageszeitungen oder Online-Medien zur wirtschaftspolitischen Diskussion beitragen.

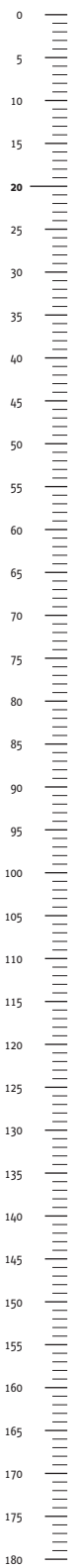
Die Leibniz-Institute NRW veranstalteten am 7. November 2012 zum dritten Mal das Format „Leibniz im Landtag“, in dessen Rahmen sich Wissenschaftler und Parlamentsangehörige zum Dialog im Düsseldorfer Landtag treffen. Für das RWI beantworteten Dr. *Torsten Schmidt*, Dr. *Rainer Kambeck* und Dr. *Boris Augurzký* Fragen rund um Konjunktur, Finanz- und Gesundheitspolitik.

Im Rahmen eigener Veranstaltungen präsentiert das RWI regelmäßig seine Arbeiten einem breiteren Publikum. Bei einer Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI wurden am 23. April 2012 im RWI die Ergebnisse der „Gemeinschaftsdiagnose“ vorgestellt. Das RWI-Wirtschaftsgespräch befasste sich am 29. November 2012 im Essener Philharmonie Conference Center mit dem Thema „Zwischen Eurobonds und Euro-Ausstieg“. Hierzu diskutierten Dr. *Ludger Schuknecht* (Bundesministerium der Finanzen), Prof. Dr. *Kai A. Konrad* (Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen), Prof. Dr. *Stephan Paul* (Inhaber des Lehrstuhls für Finanzierung und Kreditwirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum und Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Kredit- und Finanzwirtschaft (ikf)) und RWI-Vorstandsmitglied Prof. Dr. *Wim Kösters*. Darüber hinaus haben Wissenschaftler des RWI auf zahlreichen weiteren Podiumsdiskussionen und mit einer Vielzahl von öffentlichen Vorträgen die Ergebnisse der Arbeit des Instituts einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Jahr 2012 hat das Berliner Büro des RWI seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Zusätzlich zur Forschungstätigkeit der fünf in Berlin tätigen Wissenschaftler (vgl. dazu auch die Berichte der Kompetenzbereiche) unterstützt das Büro die wissenschaftliche Politikberatung des Instituts in der Hauptstadt, stärkt die Kommunikation im Bereich Wirtschaftspolitik und baut die Kooperation des RWI mit Partnern der Wissenschaft weiter aus.

In der Politikberatung war das Berliner Büro an zahlreichen Projekten federführend beteiligt. Dies umfasst beispielsweise zwei Studien zur Zeitarbeit – „Herausforderung Zeitarbeit“ sowie „Durchlässiger Arbeitsmarkt durch Zeitarbeit?“ – sowie das Projekt „Arbeitsqualität in Zeitarbeitsverhältnissen“. Des Weiteren konzipierte und leitete das Berliner Büro das Projekt „Dashboard – Ein Indikatorensystem zur erweiterten Wohlstandsmessung in der OECD“ im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirt-





schaft (INSM). Darüber hinaus war das Büro intensiv mit Vorschlägen für eine marktwirtschaftliche Umsetzung der Energiewende befasst, nicht zuletzt aufgrund der Mitgliedschaft von Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt* in der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech).

Weitere beratende Aktivitäten betrafen die umfassende Unterstützung des RWI-Präsidenten sowie die Mitwirkung des Leiters der in Berlin angesiedelten Stabsabteilung „Politik und Kommunikation“, *Nils aus dem Moore*, in der seit Januar 2011 tätigen Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“. Teil dieser Aufgabe waren Sitzungsvorbereitungen und -teilnahmen, Hintergrundgespräche und Veröffentlichungen. Der Leiter des Berliner Büros, Prof. Dr. *Jochen Kluge*, war u.a. als Experte im Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags tätig (Anhörung zu „Minijobs“).

Im Rahmen der wirtschaftspolitischen Kommunikation des Instituts waren Wissenschaftler des Berliner Büros durch zahlreiche Vorträge, Präsentationen und Moderationen tätig. Dazu zählen beispielsweise zwei „Marktwirtschaftliche Dialoge“ der INSM, das Energie-Symposium „Kraftwerke der Zukunft“, das European Liberal Forum (ELF) zu „Nationale Wachstumsstrategien – die deutsche Perspektive“ und die Veranstaltung „Die Energiewende finanzierbar gestalten: Effiziente Ordnungspolitik für das Energiesystem der Zukunft“ der Konrad-Adenauer-Stiftung. Weiterhin obliegt dem Berliner Büro die redaktionelle Leitung der Publikationsreihe „RWI Positionen“, die im Jahr 2012 in fünf Ausgaben zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen Stellung bezog.

Die wissenschaftliche Vernetzung des RWI wurde durch die fortgesetzte Tätigkeit des Leiters des Berliner Büros, *Jochen Kluge*, als Professor für Empirische Arbeitsmarktökonomik an der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) verstetigt. Im Wintersemester 2011/2012 hatte darüber hinaus Dr. *Michael Kvasnicka* eine Gastprofessur an der HU inne. Dr. *Daniel Baumgarten* hatte im Wintersemester 2012/2013 einen Lehrauftrag an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Die wissenschaftliche Vernetzung wird des Weiteren durch die kontinuierliche Organisation des Berliner Netzwerks Arbeitsmarktforschung e.V. (BeNA) gestärkt.

Im Jahr 2012 ist die Zahl der Presseanfragen gegenüber dem Vorjahr ungefähr konstant geblieben – im Jahresverlauf gingen knapp 400 Anfragen ein. Besonders gefragt waren die Kompetenzbereiche „Öffentliche Finanzen“, „Umwelt und Ressourcen“ sowie „Wachstum und Konjunktur“ mit den Leitern Dr. *Rainer Kambeck*, Prof. Dr. *Manuel Frondel* sowie Prof.

Dr. Roland Döhrn und Dr. Torsten Schmidt (Stellvertreter). Auch Institutspräsident Prof. Dr. Christoph M. Schmidt wurde von der Presse häufig als Gesprächspartner gewünscht. Im Verlauf des Jahres ging es dabei unter anderem um die Themen „Öffentliche Finanzen“ und „Erneuerbare Energien“ sowie die europäische Schuldenkrise. Die meisten Presseanfragen kamen aus dem Radio- und Fernsbereich – sie machten zusammen knapp die Hälfte der Gesamtanfragen aus –, gefolgt von lokalen und überregionalen Tageszeitungen.

---

### Programmbereich I. Individuelle Prosperität

---

Zwei Kompetenzbereiche – „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ und „Gesundheit“ – bündeln Forschungsprojekte zu Fragen der individuellen Prosperität. Sie greifen mit Gesundheit, Integration und beruflicher Weiterbildung einerseits Themen auf, die von anderen deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten nicht intensiv bearbeitet werden. Andererseits behaupten sie sich bei der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in einem wissenschaftlich heftig umkämpften Feld. Diese Fragestellungen ergänzen – nicht zuletzt mit Blick auf die Ausprägung eines eigenständigen Forschungsprofils – entscheidend die „klassischen“ Themen der Arbeitsmarktökonomik oder Migrationsforschung.

Der Programmbereich hat sich durch die wissenschaftliche Kompetenz des Teams – dokumentiert durch referierte Publikationen, Konferenzbeiträge und Gutachten – vor allem bei der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, in der Migrationsforschung und bei gesundheitspolitischen Fragestellungen – als führend etabliert. Diese Einschätzung wurde sowohl von der Bewertungsgruppe der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen der externen Evaluation des Instituts im Februar 2012 als auch vom Forschungsbeirat bei seiner Begehung im November 2012 bestätigt.

---

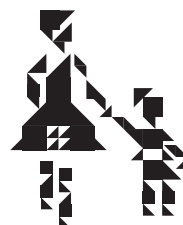
### Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“

---

**Leiter:** Dr. Marcus Tamm (bis Februar 2013);

**stellvertretender Leiter (Leiter seit Februar 2013):** Dr. Ronald Bachmann

**Team:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Daniel Baumgarten, Peggy Bechara, Julia Bredtmann, Claudia Burgard (bis November 2012), Christoph Ehlert, Regina Flake, Dr. Katja Görlitz (bis Dezember 2012), Barbara Grave (bis







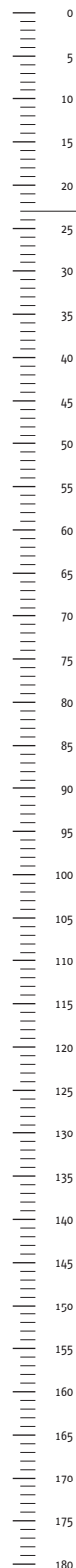
September 2012), Prof. Dr. Jochen Kluge, Anica Kramer (seit Mai 2012), Hanna Frings, Michael Kind (seit September 2012), Dr. Michael Kvasnicka, Dr. Uwe Neumann, Sebastian Otten, Dr. Alfredo Paloyo, Dr. Sandra Schaffner, Dr. Markus Scheuer, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt; Dr. Marcus Tamm. **Projektassistenz:** Tanja Gems (bis März 2012), Claudia Lohkamp, Claudia Schmiedchen

Die Projektarbeit setzte die Schwerpunkte der Vergangenheit fort, insbesondere bei der Untersuchung von Arbeitsmarktdynamiken und der Evaluationsforschung. In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise Projekte zur Evaluation des ESF OP Bund und des ESF-Programms „Bildungsprämie“ durchgeführt. Zudem wurden einige Projekte zu atypischen Beschäftigungsverhältnissen (Zeitarbeit, Minijobs) bearbeitet. Im Bildungsbereich stand das Weiterbildungsverhalten im Vordergrund.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 23 Beiträge von referierten Zeitschriften zur Veröffentlichung angenommen, von denen 13 aber wohl erst in den kommenden Jahren erscheinen werden. Dabei war die Qualität der Publikationen außerordentlich hoch: So wurden drei Artikel in einem A-Journal veröffentlicht und ein weiterer in einem A-Journal zur Publikation angenommen. Zudem wurden 20 Diskussionspapiere und zehn Monografien, darunter sieben Projektberichte, veröffentlicht.

Mitglieder des Kompetenzbereichs waren auf den meisten bedeutenden nationalen wie internationalen Jahrestagungen vertreten, z.B. bei der *European Association of Labour Economists*, *European Society for Population Economics*, *Society of Labor Economists*, *Royal Economic Society* und beim *Verein für Socialpolitik*. Die Forschung wurde zudem durch mehrere Preise gewürdigt. So erhielt Dr. *Katja Görlitz* den runner-up Preis des Swiss Leading House „Economics of Education“, Dr. *Michael Kvasnicka* den Hans Raupach Best Paper Award 2012 der 2012 Summer Academy on „Recent Challenges in Migration Research: Economic and Broader Development Issues“ und Dr. *Alfredo Paloyo* den RWI-Promotionspreis. Zudem gingen der 1. und 2. Platz des RWI-Publikationspreises an Dr. *Michael Kvasnicka* und Dr. *Katja Görlitz*. Schließlich war Dr. *Daniel Baumgarten* der diesjährige Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft (neben Vertretern der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft) beim „Forum Junger Forscher“ des Bremer Forums für Wissenschaftsjournalismus „Wissenswert“.

Eine Mitarbeiterin verteidigte ihre Promotion erfolgreich, drei weitere Team-Mitglieder reichten ihre Dissertation ein. Dr. *Katja Görlitz* wechselte zum 1.1.2013 auf eine Juniorprofessur für Arbeitsmarkt- und Sozi-



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

alpolitik an der Freien Universität Berlin. Dr. *Alfredo Paloyo* erhielt einen Ruf auf eine Professur an der University of Wollongong (Australien). Dr. *Michael Kvasnicka* hatte im Wintersemester 2011/2012 eine Gastprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Zudem hielten Team-Mitglieder Lehrveranstaltungen an der Ruhr-Universität Bochum, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ab. Ferner nahmen Mitglieder des Kompetenzbereichs im Berliner Büro des RWI am Seminar des Berliner Netzwerks für Arbeitsmarktforschung (BeNA) teil und trugen maßgeblich zu dessen Organisation bei (Dr. *Michael Kvasnicka* ist Vorsitzender des BeNA-Vorstands).

### Arbeitsmarktökonomik und -politik

Im Bereich der Arbeitsmarktökonomik und -politik wurden weiterhin Evaluationsprojekte durchgeführt. So bearbeitet das RWI seit Mai 2009 gemeinsam mit dem ISG Köln und Söstra das Projekt „Evaluation des Operationellen Programms des Bundes für den ESF in der Förderperiode 2007–2013“. Hierbei werden die vom Bund verantwortlich durchgeführten Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit untersucht. Dieser Evaluationsauftrag wurde mittlerweile bis Dezember 2015 verlängert.

Daneben beschäftigten sich mehrere Projekte mit grundlegenden Fragen der Arbeitsmarktökonomik, insbesondere im Hinblick auf die Dynamik der Arbeitsmärkte und atypische Beschäftigungsverhältnisse. In einem Projekt wurde gemeinsam mit dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) untersucht, welche Auswirkungen eine erhöhte Erwerbstätigkeit älterer Arbeitnehmer für das Wachstumspotenzial der deutschen Volkswirtschaft haben könnte. Dabei analysierte das RWI insbesondere die Arbeitsmarktübergänge älterer Arbeitnehmer, um vor diesem Hintergrund die Sinnhaftigkeit verschiedener Politikmaßnahmen zur Steigerung der Erwerbstätigkeit älterer Arbeitnehmer zu diskutieren.

Zudem wurden zwei Projekte zu atypischen Beschäftigungsverhältnissen bearbeitet. Einerseits wurde die Untersuchung der Zeitarbeit dadurch fortgesetzt, dass gemeinsam mit dem ISG Köln ein Projekt eingeworben wurde, das bis 2014 die Qualität der Arbeitsbedingungen in Zeitarbeitsverhältnissen untersucht. Hierzu wird eine repräsentative Erhebung durchgeführt, die eine Bestandsaufnahme der individuell erlebten Arbeitsqualität von Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmern

erlaubt. Zum anderen wird untersucht, welche Maßnahmen eines nachhaltigen Personalmanagements in der Zeitarbeitsbranche vorhanden bzw. zusätzlich zu implementieren sind, um die erlebte Arbeitszufriedenheit zu sichern sowie die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern. Dazu wird eine repräsentative Befragung unter Zeitarbeitsbetrieben durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekts sollen für systematische Verbesserungen der Arbeitsqualität in der Arbeitnehmerüberlassung genutzt werden. Zum Thema Zeitarbeit lieferten Mitglieder des Kompetenzbereichs zudem einen Beitrag für einen RWI Konjunkturbericht.

Schließlich wurde eine Analyse der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (Minijobs) erstellt. Dieses Projekt liefert eine aktuelle Bestandsaufnahme geringfügiger Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen. Auf Grundlage der Ergebnisse einer Befragung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie von Unternehmen wurden verschiedene Aspekte der geringfügigen Beschäftigung beleuchtet. Zum einen wurde untersucht, welche Personen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, welche Arbeitsbedingungen dabei vorherrschen und welche Motive für die Aufnahme eines Minijobs eine Rolle spielen. Zum anderen wurden die Beweggründe zur Nachfrage geringfügiger Beschäftigung und die Gewährung von Arbeitnehmerrechten analysiert.

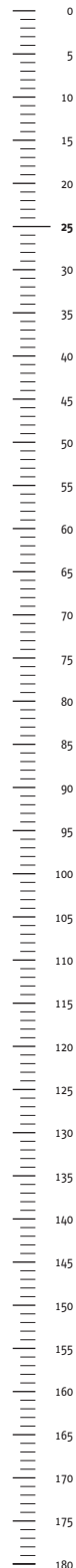
Die Arbeit des Kompetenzbereichs stieß zudem auf großes Interesse in der Politik. So wurden sowohl zum Thema Minijobs als auch zu Mindestlöhnen im Bundestag Stellungnahmen abgegeben.

#### Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

**Apel, H., R. Bachmann, S. Bender, M. Fertig, H. Frings, M. König, J. Möller, A. Paloyo, S. Schaffner, M. Tamm, S. Wolter, M. Umkehrer und P. vom Berge (2012)**, Arbeitsmarktwirkungen der Mindestlohneinführung im Bauhauptgewerbe. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 45 (3): 257-277

**Bauer, Th. K., S. Bender, A. Paloyo and C. M. Schmidt (2012)**, Evaluating the Labor-market Effects of Compulsory Military Service. *European Economic Review* 56 (4): 814-829

**Baumgarten, D. (2012)**, Exporters and the Rise in Wage Inequality: Evidence from German Linked Employer-Employee Data. *Journal of International Economics*, forthcoming



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Baumgarten, D. und M. Kvasnicka (2012)**, Herausforderung Zeitarbeit. Gütersloh, Bertelsmann Stiftung

**Baumgarten, D., J. Landmann, M. Kvasnicka and E. Thode (2012)**, Durchlässiger Arbeitsmarkt durch Zeitarbeit? Gütersloh, Bertelsmann Stiftung

**Ehlert, C., J. Kluge and S. Schaffner (2012)**, Temporary Work as an Active Labor Market Policy – Evaluating an Innovative Activation Program for Disadvantaged Youths. *Economics Bulletin* 32 (2): 1765-1773

**IfW, RWI und ZEW (2012)**, Demografie und Wachstum: Die gesamtwirtschaftlichen Effekte einer höheren Erwerbstätigkeit Älterer. Projektbericht

**Kluge, J., H. Schneider, A. Uhlendorff and Z. Zhao (2012)**, Evaluating Continuous Training Programs Using the Generalized Propensity Score. *Journal of the Royal Statistical Society Series A* 175 (2): 587-617

**RWI (2012)**, Stellungnahme: Tarifsysteem stabilisieren – Drucksache 17/8148. RWI Projektbericht.

**RWI (2012)**, Stellungnahme: Tarifvertragssystem stärken – Allgemeinverbindliche Tariftlöhne und branchenspezifische Mindestlöhne erleichtern. RWI Projektbericht

#### Bildung und Bevölkerung

Im Jahr 2012 wurde in diesem Schwerpunkt, insbesondere bei Drittmittelprojekten, vorwiegend bildungsökonomischen Fragen nachgegangen. Daneben wurde ein umfassendes Projekt zum Emscherumbau eingeworben. Weiterhin wurden Aspekte der regionalen Agglomeration und Segregation untersucht. Schließlich wurde vermehrt auf Themen der Migrationsforschung eingegangen, unter anderem durch die Mitgliedschaft von Prof. Dr. *Thomas K. Bauer* im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration.

Im Dezember 2008 war auf Bundesebene das Programm „Bildungsprämie“ eingeführt worden, mit dem Weiterbildungsaktivitäten von Beschäftigten gefördert werden sollen. Zusammen mit infas und der GIB in Berlin wurde dieses Programm bis Ende 2012 evaluiert. Es zeigt sich, dass vor allem Personen das Programm nutzen, die schon in der Vergangenheit weiterbildungsaktiv waren, bei der Finanzierung der Weiterbildung aber nur selten durch ihren Arbeitgeber unterstützt wurden, sowie Personen, die nur geringen Einkommen erzielen.

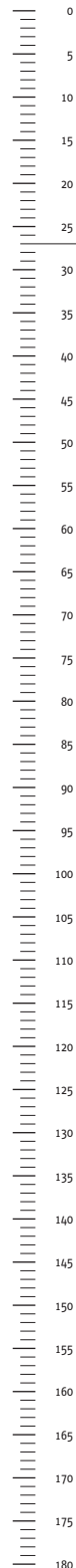
Direkt an diese Thematik schließt ein neu eingeworbenes Projekt an, das dem DFG-Schwerpunktprogramm 1646 „Education as a Lifelong Process“ angehört und bis Ende 2014 laufen wird. Dabei werden ebenfalls Unterschiede im Weiterbildungsverhalten zwischen Hoch- und Geringqualifizierten analysiert. Zusätzlich wird untersucht, ob der Zusammenhang zwischen Schulbildung und Weiterbildung kausaler Natur ist und ob regionale Faktoren einen Einfluss auf die Weiterbildungsteilnahme haben. Schließlich werden die Erträge von Weiterbildung sowie potenzielle Heterogenitäten in den Erträgen nach Bildungshintergrund ermittelt.

Ein seit längerem laufendes Projekt beschäftigt sich mit der Evaluation eines durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gemeinsam mit lokalen Partnern durchgeführten Berufsbildungsprogramms in Vietnam. In den vergangenen Jahren waren dort bereits Erhebungen bei Schulabgängern der teilnehmenden Berufsschulen sowie von Vergleichsschulen durchgeführt worden, die im Jahr 2012 umfassend kausalanalytisch ausgewertet wurden. Nur ein Teil der Ausbildungsgänge wird vom Programm der GIZ durch Lehrerfortbildung, Curriculumsentwicklung und technisches Material gefördert. Erste Ergebnisse deuten auf einen signifikant positiven Einfluss dieser Förderung auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der geförderten Schüler hin.

Schließlich wurde ein Evaluationsprojekt zum Emscherumbau eingeworben, bei dem mehrere Kompetenzbereiche kooperieren. Mit einem Investitionsvolumen von voraussichtlich 4,4 Mrd. € über eine Laufzeit von mehreren Jahrzehnten ist der Umbau eines der größten Infrastrukturprojekte Europas. Der „Masterplan Emscher-Zukunft“ bildet als Abstimmungsgrundlage zwischen den Emscherstädten, Kreisen und industriellen Mitgliedern der Emschergenossenschaft die Leitlinie für den Umbau und die damit zusammenhängende Revitalisierung der Region. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden sowohl die Effekte der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturmaßnahmen auf die Regionalwirtschaft und den Arbeitsmarkt als auch die darüber hinausgehenden Auswirkungen auf die Standorte des Ruhrgebiets untersucht. Ein Schwerpunkt der Untersuchung geht den Auswirkungen auf den regionalen Immobilienmarkt nach.

#### Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

**Bauer, Th.K., S. Braun and M. Kvasnicka (2012),** The Economic Integration of Forced Migrants. Evidence From Germany. *Economic Journal*, forthcoming



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Bethmann, D. and M. Kvasnicka (2012)**, World War II, Missing Men, and Out-Of-Wedlock Childbearing. *Economic Journal* 123 (567): 162-194

**Bethmann, D. and M. Kvasnicka (2013)**, War, Marriage Markets and the Sex Ratio At Birth. *Scandinavian Journal of Economics*, forthcoming

**Del Bono, E., A. Weber and R. Winter-Ebmer (2012)**, Clash of Career and Family: Fertility Decisions after Job Displacement. *Journal of the European Economic Association* 10 (4): 659-683

**Görlitz, K. and B.S. Grave (2012)**, Wage Differentials by Field of Study – The Case of German University Graduates. *Education Economics* 20 (3): 284-302

**Neumann, U., H. Geissler and P. Jakubowski (2012)**, Agglomeration economies in the neighbourhood? Evidence from German cities. *Local Economy* 28 (1): 51-65

**RWI (2012)**, Berechnungen und wissenschaftliche Auswertungen im Rahmen des DCV-Projektes „Bericht über Bildungschancen vor Ort“. RWI Projektbericht

---

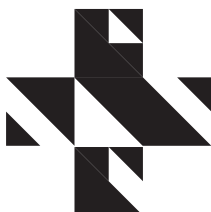
Kompetenzbereich „Gesundheit“

---

**Leiter:** Dr. Boris Augurzky

**Team:** Rosemarie Gülker (bis Juni 2012), Corinna Hentschker, Ingo Kolodziej (seit Juli 2012), Dr. Roman Mennicken, Dr. Arndt Reichert, Dr. Markus Scheuer, Dr. Hendrik Schmitz (bis Juli 2012), Dr. Harald Tauchmann (bis Dezember 2012). **Projektassistenz:** Claudia Lohkamp

Der Gesundheitssektor ist ein stark wachsender Bereich der deutschen Wirtschaft, was insbesondere durch den demographischen Wandel und den medizinisch-technischen Fortschritt auch in Zukunft zu erwarten ist. Dies führt zu großen Herausforderungen bei der Finanzierung des Gesundheitssystems sowie beim Zugang zu Gesundheitsleistungen. Das RWI setzt als einziges der großen Wirtschaftsforschungsinstitute einen Fokus auf gesundheitsökonomische Themen. Gegenüber Forschungseinrichtungen im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens besteht ein Wettbewerbsvorteil bei ökonomischen und ökonometrisch zu bearbeitenden Fragen. Der Kompetenzbereich umfasst zwei Schwerpunkte: Gesundheitsökonomik und Gesundheitspolitik.



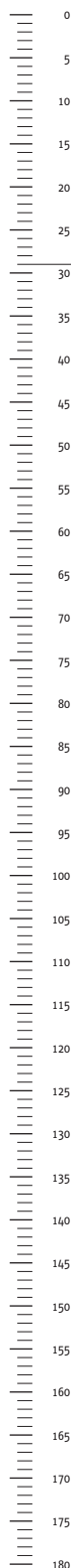
Insgesamt wurden im Jahr 2012 zwölf Beiträge in referierten Fachzeitschriften publiziert bzw. zur Publikation angenommen. Darüber hinaus wurden sechs Monografien (darunter zwei Projektberichte) und acht Diskussionspapiere veröffentlicht. Die Forschungsergebnisse wurden in 15 Vorträgen bei internationalen Fachkonferenzen mit Auswahlverfahren vorgestellt. Eine Promotion wurde abgeschlossen.

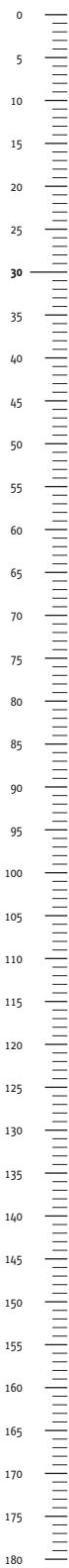
Mit verschiedenen Bundes- und Länderministerien, insbesondere dem Bundesministerium für Gesundheit, findet ein regelmäßiger Austausch statt. Darüber hinaus existieren Kontakte zu Verbänden des Gesundheitswesens sowie zum Statistischen Bundesamt und dessen Forschungszentren. Schließlich hat das RWI im April 2012 gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Gesundheitsökonomische Zentrum („CINCH“) eingerichtet. Mit dem CINCH wird der Standort Essen seine nationale und internationale Bedeutung in der gesundheitsökonomischen Forschung weiter stärken können. Zudem bestehen bei Projekten Kooperationen mit zahlreichen Lehrstühlen an ausländischen und deutschen Universitäten.

#### Gesundheitsökonomik

Auf den stationären Sektor (Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken, Pflegeheime) entfallen insgesamt rund 36% der Gesundheitsausgaben. Zur Schließung einer zunehmenden Finanzierungslücke im Gesundheitswesen spielen neben Beitrags- und Steuerzahlern sowie Patienten auch die Leistungserbringer eine wichtige Rolle. Damit wird die Relation von Kosten und Nutzen der Ausgaben immer mehr in den Blickpunkt genommen. Im Schwerpunkt Gesundheitsökonomik konzentriert sich die wissenschaftliche Arbeit auf die wirtschaftliche Situation, die Effizienz und die Qualität von stationären Einrichtungen. Sie schafft damit Transparenz zur besseren Beurteilung der Kosten und Nutzen von Gesundheitsleistungen und erarbeitet Handlungsempfehlungen für Politik und Leistungserbringer. Die Ergebnisse münden einerseits in die für die (Fach-)Öffentlichkeit bestimmten „Rating Reports“. Andererseits werden in wissenschaftlichen Papieren vertiefende Analysen durchgeführt.

Im Jahr 2012 wurde – in Zusammenarbeit mit der Accenture GmbH und der Institute for Health Care Business GmbH – der jährliche Krankenhaus Rating Report erstmals über den Fachverlag medhochzwei veröffentlicht. Er gibt einen fundierten Überblick über den Krankenhausmarkt und die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser. In der Öffentlichkeit findet der





Report sowohl in der Politik, bei Leistungserbringern und bei Geschäftspartnern von Krankenhäusern als auch in der Tages- und Fachpresse viel Beachtung. Grundlage bilden Mikrodatensätze zu den Jahresabschlüssen von rund 1 000 Krankenhäusern, ergänzt um öffentlich zugängliche Daten aller rund 2 000 Häuser. Aus dem Report ergaben sich weitere Projekte.

So erfolgten eine umfassende Bestandsaufnahme und ein Ausblick der Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe. Da die Nachfrage nach deren Leistungen aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen und eines Trends zu ambulanten Behandlungen sinken dürfte, stellt sich die Frage nach der Aufrechterhaltung der Standorte und nach den Folgen für die Versorgungssicherheit bei Schließung bzw. Zusammenlegung von Standorten aus wirtschaftlichen und medizinischen Gründen. Darüber hinaus wurde die Analyse der unterschiedlichen Preisniveaus der Krankenhäuser auf Bundeslandebene im Jahr 2012 fortgesetzt.

Weiter vertieft wurden die Untersuchungen des Zusammenhangs zwischen der Zahl der Fälle und der Behandlungsqualität in Krankenhäusern. Für den häufig zu beobachtenden positiven Zusammenhang gibt es zwei plausible Erklärungsansätze. Die Practice-makes-perfect-Hypothese besagt, dass mit einer steigenden Zahl von Patienten die Qualität durch so genannte Lernkurveneffekte verbessert wird. Ein entgegengesetzter Zusammenhang wird in der Selective-referral-Hypothese unterstellt. Sie geht davon aus, dass durch die gute Qualität des Krankenhauses mehr Patienten in diese Einrichtung überwiesen werden. Die Kausalitätsrichtung wird unter Einsatz angemessener Identifikationsstrategien derzeit untersucht; Ergebnisse stehen noch aus.

In einer weiteren Arbeit wurden die starken regionalen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Krankenhausleistungen untersucht. Rund 70% dieser Variation kann durch Unterschiede auf der Bundeslandebene erklärt werden; wesentlich ist der jeweilige morbiditätsbedingte Bedarf. Ferner wurde 2012 das 2009 erstmals erschienene Faktenbuch zur Bedeutung der Krankenhäuser in privater Trägerschaft aktualisiert und durch weitere Analysen ergänzt. Untersucht wurde darüber hinaus, ob es in Folge der Einführung des DRG-Fallpauschalensystems zur Substitution von Pflegekräften gekommen ist. Dazu wurde eine Produktionsmöglichkeitengrenze der Krankenhaustechnologie mittels Dateneinhüllungsanalyse (DEA) für die Jahre 2006 bis 2008 geschätzt. Eine Anpassung der Faktoreinsatzverhältnisse an die neuen Vergütungsregeln war zwischen 2006 und 2008 nicht zu erkennen.



Schließlich wurde in Zusammenarbeit mit den Universitäten Duisburg-Essen und Basel die Mengenentwicklung im Krankenhausbereich analysiert. Seit Einführung der DRG-Fallpauschalen im Jahr 2004 ist eine starke Zunahme der Leistungsmenge bei gleichzeitig moderat steigenden Preisen zu beobachten. Es stellt sich die Frage, ob das DRG-Vergütungssystem zum Teil falsche Leistungsanreize setzt, d.h. ob Krankenhäuser auch kostenintensive Leistungen mit nur einem geringen Nutzen für den Patienten anbieten. Zusätzlich wurden Steuerungsinstrumente diskutiert, die dämpfend auf die Leistungsausweitung wirken könnten.

#### Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

**Augurzky, B., A. Beivers und R. Gülker (2012)**, Bedeutung der Krankenhäuser in privater Trägerschaft – 2012. RWI Materialien 72

**Augurzky, B., R. Gülker, C. Hentscher, S. Krolow und Ch.M. Schmidt (2012)**, Krankenhaus Rating Report 2012 – Krankenhausversorgung am Wendepunkt? Heidelberg: medhochzwei

**Augurzky, B. und A. Beivers (2012)**, Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz: Richtung richtig, Umsetzung unklar. RWI Positionen 48

**Augurzky, B., S. Felder, R. van Nieuwkoop und A. Tinkhauser (2012)**, Soziale Gesundheitswirtschaft – Impulse für mehr Wohlstand, WISO Diskurs, Januar 2012. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung

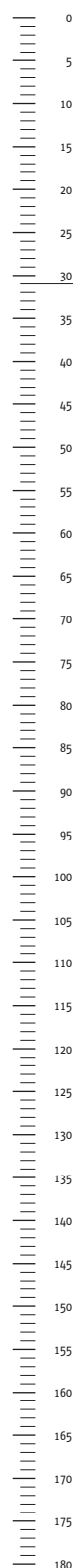
**Augurzky, B., T. Kopetsch and H. Schmitz (2013)**, What Accounts for the Regional Differences in the Utilisation of Hospitals in Germany? *European Journal of Health Economics*, forthcoming

**Augurzky, B., D. Engel, Ch.M. Schmidt and Ch. Schwierz (2012)**, Ownership and financial sustainability of German acute care hospitals. *Health Economics* 22 (7): 811-824

**Jopp, T.A. (2012)**, Insurance, Size, and Exposure to Actuarial Risk: Empirical Evidence from Nineteenth- and Early Twentieth Century German Knappschaften. *Financial History Review* 19 (1): 75-116

**Jopp, T.A. (2012)**, Old Times, Better Times? German Miner's Knappschaften, Pay-as-you-go Pensions, and Implicit Rates of Return, 1854-1913. *Business History* 53 (7): 1018-1043

**Schwierz, C., B. Augurzky, A. Focke und J. Wasem (2012)**, Demand, Selection and Patient Outcomes in German Acute Care Hospitals. *Health Economics* 21 (3):209-221



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**IEGUS Institut, RWI, RUB – LS Empirische Wirtschaftsforschung und Arbeitgeberverband Pflege (2012)**, Chancen zur Gewinnung von Fachkräften in der Pflegewirtschaft. RWI Projektbericht

**RWI (2012)**, Mengenentwicklung und Mengensteuerung stationärer Leistungen. RWI Projektbericht

**Schmitz, H and H. Tauchmann (2012)**, Factor Substitution in Hospitals: A DEA based Approach. SFB 823 Discussion Paper 2012/41. Dortmund

### Gesundheitspolitik

Dieser Schwerpunkt untersucht u.a. Anreize im Gesundheitswesen. Hierunter fällt z.B. die Analyse von Verhaltensänderungen von Marktteilnehmern auf politische Rahmensetzungen. Neben Studien zur Wirksamkeit gesundheitspolitischer Maßnahmen werden die Determinanten und Folgen ausgewählter Volkskrankheiten untersucht. Diese werden oftmals durch den demographischen Wandel verstärkt und stellen somit eine große Herausforderung für die Gesellschaft dar. Konkret werden Maßnahmen zur Beeinflussung des Gesundheitsverhaltens (z.B. Gewichtsreduktion), aber auch Effekte von legalen und illegalen Genussmitteln (Alkohol, Rauchen, Drogen) analysiert. Außerdem stehen die Organisation und Reform des Systems der Gesundheitsversorgung, insbesondere Möglichkeiten zur Effizienzverbesserung und zur Kostendämpfung im Blickpunkt.

Im Jahr 2012 wurde das Projekt im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation „Finanzielle Anreize zur Gewichtsreduktion“ weitgehend abgeschlossen. Hierin wird die Bedeutung finanzieller Anreize für das Abnehmen bei Übergewichtigen mit Hilfe eines großen randomisierten Feldexperiments untersucht. In Zusammenarbeit mit vier Reha-Zentren der DRV Baden-Württemberg konnten 2010 und 2011 insgesamt rund 700 übergewichtige Probanden für eine Teilnahme gewonnen und mit Hilfe des Landesapothekerverbands Baden-Württemberg das erreichte Gewicht kontrolliert werden. Die Auswertungen ergaben positive kurzfristige Effekte der finanziellen Anreize auf die Gewichtsabnahme. In einer separaten Arbeit wurde außerdem der methodischen Frage nachgegangen, wie sich die Selbstselektionsproblematik durch Abbruch der Teilnahme an dem Feldexperiment auswirkt. Dazu wurden spezielle Schätzverfahren entwickelt und auf Daten aus dem Experiment angewandt. Dabei wird deutlich, dass die Wahl des Schätzverfahrens bedeutend für die empirischen Ergebnisse ist.

Ferner wurde untersucht, ob Alkohol und Tabak Komplemente oder Substitute im Konsum darstellen. Die empirische Analyse stützt sich auf 25 000 Beobachtungen aus der „Repräsentativerhebung zum Gebrauch psychoaktiver Substanzen in Deutschland“. Die Ergebnisse zeigen, dass bei Männern eine komplementäre Beziehung zwischen Trinken und Rauchen besteht. Für Frauen ist ein solcher Zusammenhang dagegen nicht zu erkennen.

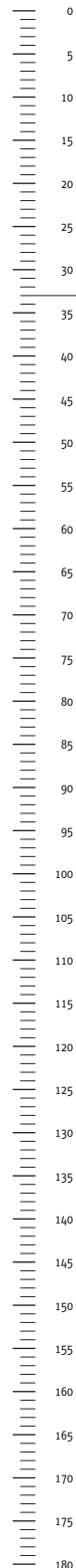
Bereits seit längerem ist bekannt, dass die Heimentgelte im Pflegemarkt regional stark variieren. Ließe sich dies auf Wettbewerbsmärkte zurückführen, wären unterschiedliche Preisniveaus grundsätzlich unproblematisch. Die Entgelte für stationäre Pflege entstehen allerdings nicht durch Angebot und Nachfrage, sondern werden in Verhandlungen zwischen Kostenträgern und Einrichtungsbetreibern verhandelt. In der Vergangenheit wurde der Frage nachgegangen, wodurch sich unterschiedliche Preise erklären lassen. Eine aktuelle Studie widmet sich der weitergehenden Frage, ob sich Preisunterschiede durch Qualitätsunterschiede erklären lassen. Die Ergebnisse zeigen einen signifikanten, wenn auch geringen Zusammenhang zwischen Qualität und Preisen in Pflegeheimen.

Schließlich wurde in Kooperation mit Prof. *Stefan Felder*, Universität Basel, das berechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell weiterentwickelt. Damit ist eine Projektion der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere der Gesundheitswirtschaft, für die kommenden Jahrzehnte möglich, die insbesondere Interaktionen zwischen Haushalten, Unternehmen und Staat abbilden kann. 2012 wurde auf Basis dieses Modells erstmals eine Studie zu den Interdependenzen zwischen der Entwicklung des Gesundheitsmarkts und der Wirtschaft und Beschäftigung veröffentlicht.

#### Ausgewählte Publikationen

**Augurzky, B., Th.K. Bauer, A.R. Reichert, Ch.M. Schmidt and H. Tauchmann (2012)**, Does Money Burn Fat? – Evidence from a Randomized Experiment. Ruhr Economic Papers #368. RWI, RUB

**Augurzky, B., A.R. Reichert and Ch.M. Schmidt (2012)**, The Effect of a Bonus Program for Preventive Health Behavior on Health Expenditures. Ruhr Economic Papers #373. RWI, RUB



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Bauer, T.K., K. Lindenbaum, M. Stroka, S. Engel, R. Linder and F. Verheyen (2012)**, Fall risk increasing drugs and injuries of frail elderly - evidence from administrative data. *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 21 (12): 1321-1327

**Kvasnicka, M. and H. Tauchmann (2012)**, Much Ado About Nothing? Smoking Bans and Germany's Hospitality Industry. *Applied Economics* 44 (35): 4539-4551

**Mennicken, R. (2012)**, Preise und Qualität in Pflegeheimen - Erste empirische Ergebnisse für Deutschland. *Das Gesundheitswesen* 75 (2): 99-101

**Paloyo, A., A.R. Reichert, H. Reinemann and H. Tauchmann (2013)**, The causal link between financial incentives and weight loss: an evidence-based survey of the literature. *Journal of Economic Surveys*, forthcoming

**Reichert, A. R. (2012)**, Obesity, Weight Loss, and Employment Prospects - Evidence from a Randomized Trial. *Ruhr Economic Papers* #381. RWI

**Reichert, A.R. and H. Tauchmann (2012)**, When Outcome Heterogeneously matters for Selection: A Generalized Selection Correction Estimator. *Ruhr Economic Papers* # 372. RWI

**Reuss-Borst, M., A. Paloyo, A.R. Reichert and H. Tauchmann (2012)**, Heterogeneous Causal Effects of Financial Incentives on Weight Loss - Results of a Large Prospective Randomized Trial. *Ruhr Economic Papers* #383. RWI

**Tauchmann, H., S. Lenz, T. Requate and Ch.M. Schmidt (2012)**, Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? A Structural Model Approach to Insufficient Price Variation in Individual-Level Data. *Empirical Economics*, forthcoming

---

#### Programmbereich II. Unternehmen und Märkte

---

Der Programmbereich Unternehmen und Märkte konnte im Jahr 2012 seine gute Wettbewerbsposition durch Publikationen und eine Erhöhung der eingeworbenen Drittmittel weiter festigen. In beiden Kompetenzbereichen - „Unternehmen und Innovation“ sowie „Umwelt und Ressourcen“ - spielt die interne methodische Vernetzung mit anderen Kompetenzbereichen eine erhebliche Rolle. Industrieökonomische Fragestellungen finden sich zudem im Forschungsprogramm der RGS Econ, sodass der Programmbereich in Kontakt mit der universitären Forschung steht und systematisch in die Nachwuchsförderung eingebunden ist.

**Leiter:** Dr. Bernhard Lageman (bis März 2013)

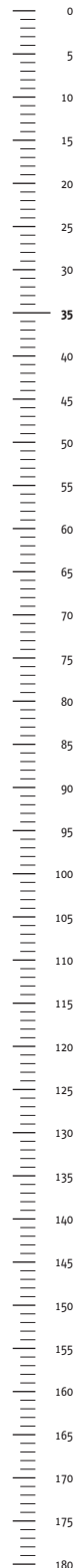
**stellvertretender Leiter (komm. Leiter seit April 2013):** Dr. Michael Rothgang

**Team:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Jochen Dehio, Wolfgang Dürig, Rainer Graskamp, Dr. Timo Mitze (bis Juli 2012), Dr. Vivien Procher (bis September 2012). **Projektassistenz:** Marlies Tepass

Im Mittelpunkt der Arbeiten standen im Jahr 2012 zwei Drittmittelprojekte: Zum einen wurden die Ergebnisse der Unternehmensregistraurwertungen 2008 und 2009 mit dem Ziel aufbereitet, ein statistisch konsistentes Bild der Handwerkswirtschaft zu erstellen, zum anderen wurde die begleitende Evaluierung des Spitzencluster-Wettbewerbs fortgeführt. Grundlagenorientierte Aktivitäten umfassten insbesondere vorbereitende Arbeiten für die Wirkungsanalyse des Spitzencluster-Wettbewerbs und die Erschließung von Unternehmensdaten aus dem Mikrozensus.

Der Kompetenzbereich befindet sich derzeit im Umbruch, da sich der bisherige Leiter, Dr. *Bernhard Lageman*, Mitte des Jahres 2012 aus der operativen Leitung zurückgezogen hatte und im Frühjahr 2013 altersbedingt aus dem Institut ausscheidet. Zunächst werden hier keine neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, bis Klarheit über die weitere Entwicklung besteht. Insbesondere wird weiterhin gezielt nach einer Leitungspersönlichkeit gesucht, die mit ihrer Kompetenz in der Lage ist, das Profil des Kompetenzbereichs zu schärfen. Im Jahr 2012 haben eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter nach dem Abschluss ihrer Promotion das Institut auf Juniorprofessuren verlassen. Bei den Publikationen war der Kompetenzbereich mit sieben in referierten Zeitschriften angenommenen Artikeln und drei Diskussionspapieren recht erfolgreich. Bei drei referierten Konferenzen wurden Vorträge gehalten.

Die Kooperation mit dem Lehrstuhl von Prof. *Jeannette Brosig-Koch*, Universität Duisburg-Essen, wurde fortgeführt. Mit Prof. *Friederike Welter*, Jönköping International Business School, Prof. *Dirk Engel*, Hochschule Stralsund, sowie Prof. *Matthias Peistrup*, Fachhochschule Münster, wurden Eigenforschungs- und Drittmittelprojekte durchgeführt.



In diesem Schwerpunkt wird untersucht, welche Faktoren Marktein- und -austritte der Unternehmen und ihr Agieren auf den Märkten bestimmen, also Struktur, Dynamik und Effizienz der Märkte. Besonderes Augenmerk findet dabei der Einfluss institutioneller Faktoren wie staatlicher Regulierungen auf den Wettbewerb und die Marktprozesse.

Bei den Themen Unternehmensentwicklung und Marktgeschehen stand die Vorbereitung von Veröffentlichungen zu abgeschlossenen Projekten im Mittelpunkt der Arbeiten. In der Mittelstands- und Handwerksforschung wurden die Studie „Entwicklung der Märkte des Handwerks und betriebliche Anpassungserfordernisse“ abgeschlossen und vertiefende Untersuchungen einzelner Marktfelder begonnen. Angestrebt werden Kurzstudien zu den Märkten der Lebensmittel-, Gesundheits- und Bauhandwerke.

Im Projekt „Unternehmensregistrauswertung 2008“ wurden Ergebnisse der bisherigen amtlichen Handwerksstatistik mit denen der Registrauswertung verglichen, Inkonsistenzen analysiert und Zeitreihen zu Unternehmensbestand, Beschäftigung und Umsatz im Handwerk generiert. Dazu wurden Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammengeführt. Entstanden ist eine umfassende empirische Bestandsaufnahme des Handwerks in Deutschland. Im Rahmen des Projekts wurden Empfehlungen zu einer verbesserten statistischen Erfassung des Handwerks entwickelt. Eine weitere Aufgabe bestand darin, die Soloselbständigen im Handwerk zu erfassen und ihr sozioökonomisches Umfeld empirisch zu beleuchten. Hierzu wurden Daten aus dem Unternehmensregister und des Mikrozensus ausgewertet. Tendenziell hat die Zahl der Soloselbständigen im Handwerk wie auch in der Gesamtwirtschaft zugenommen. Neben den zuletzt ausgeweiteten Gründerförderprogrammen haben hierzu die Wandlungen in Produktionsorganisation und Dienstleistungserbringung beigetragen, die zusätzliche Spielräume für selbständige Beschäftigungen auch in handwerklichen Berufen geschaffen haben. In Teilbereichen hat sich darüber hinaus die 2004 erfolgte Liberalisierung des Handwerksrechts ausgewirkt. In den zulassungsfreien Gewerben sind Ein-Personen-Unternehmen mit 45% weitaus stärker vertreten als in den zulassungspflichtigen mit 24%. In den meisten Fällen handelte es sich um traditionsgebundene Kleinhandwerke mit geringem und schrumpfendem Marktpotenzial.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen plant, erneut ein Mittelstandsgesetz zu verabschieden, nachdem das Vorgängergesetz 2008 nicht wieder erneuert worden war. Der Gesetzentwurf sieht die Einführung eines

# WIRTSCHAFTS GESPRÄCH

Zwischen Eurobonds und Euro-Ausstieg  
29. November 2012 in Essen











Clearingverfahrens in enger Abstimmung mit den Kammern und Verbänden der mittelständischen Wirtschaft vor. Dadurch sollen in Zukunft alle wesentlichen mittelstandsrelevanten Gesetzes- und Verordnungsvorhaben der Landesregierung schon bei ihrer Erarbeitung auf ihre Verträglichkeit für kleine und mittlere Unternehmen hin überprüft werden. Zu den Aufgaben und der institutionellen und finanziellen Ausgestaltung der Clearingstelle soll es eine Rechtsverordnung geben, die bislang nicht vorliegt. Das RWI hat zu dem Gesetzentwurf eine Stellungnahme für den Landtag Nordrhein-Westfalen abgegeben, die auf problematische Aspekte des Gesetzentwurfs hinweist.

#### Ausgewählte Publikationen

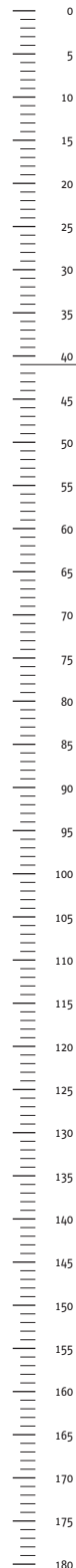
**Alecke, B., T. Mitze and G. Untiedt (2012)**, Growth Effects of Regional Policy in Germany: Results from a Spatially Augmented Multiplicative Interaction Model. *Annals of Regional Science*, forthcoming

**Breidenbach, P., W. Dürig und Ch.M. Schmidt (2012)**, IKT als Modernisierungstreiber für die regionale Wirtschaft und das Handwerk. In EIIW, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, RWI und DICE (Hrsg.), Positionspapier zur digitalen Wirtschaft 2012 – Informations- und Kommunikationstechnologie als Schlüssel für wirtschaftliche Modernisierung und Fortschritt in Deutschland und Nordrhein-Westfalen. Wuppertal: EIIW, 61-76

**Dürig, W. (2012)**, Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks in Nordrhein-Westfalen 2011 im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In Westdeutscher Handwerkskammertag (Hrsg.), Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse der Handwerksstatistik 2011/2012. Düsseldorf: WHKT, 7-39

**Dürig, W. und Ch.M. Schmidt (2012)**, Gesetz zur Förderung des Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen (Mittelstandsförderungsgesetz) Gesetzentwurf der Landesregierung – Drucksache 116/126 – Stellungnahme zur Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landtags Nordrhein-Westfalen am 25. Oktober 2012. RWI Projektbericht

**Engel, D., V. Procher and Ch.M. Schmidt (2013)**, Does Firm Heterogeneity Affect Foreign Market Entry and Exit Symmetrically? Empirical Evidence for French Firms. *Journal of Economic Behavior and Organization* 85: 35-47.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Mitze, T. (2012),** Within and Between Panel Cointegration in the German Regional Output-Trade-FDI Nexus. *Investigaciones Regionales* 21: 93-118

### Wirtschaftsförderung, Forschung und Entwicklung

In diesem Schwerpunkt wird einerseits das Forschungs- und Innovationsverhalten von Unternehmen untersucht, andererseits werden technologiepolitische Programme vornehmlich des Bundes evaluiert. Dabei werden Fragen aufgeworfen, die sich mit der mittel- bis langfristigen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands beschäftigen und somit von hoher wirtschafts- und technologiepolitischer Relevanz sind.

Auch im Jahr 2012 stand die begleitende Evaluierung des Spitzencluster-Wettbewerbs des BMBF im Mittelpunkt der Arbeiten. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einiger Veranstaltungen diskutiert bzw. in den politischen Prozess eingebracht. So hat der Kompetenzbereich ein Evaluationsforum im Rahmen der „BMBF-Clusterkonferenz 2012“ organisiert, in dem die Clusterförderung und Ergebnisse der begleitenden Evaluierung mit 600 Teilnehmern aus dem In- und Ausland diskutiert wurden. In einer weiteren Veranstaltung wurden Ergebnisse zu den Impulsen des Wettbewerbs 90 Clusterverantwortlichen präsentiert. Darüber hinaus wurden ein Papier zum Management der Spitzencluster und eine Zwischenbilanz des Spitzencluster-Wettbewerbs für die Leitungsebene des BMBF erstellt. Ergebnisse der Evaluierung fanden bei der Jury-Entscheidung zur Weiterförderung der Cluster der 2. Wettbewerbsrunde Berücksichtigung.

Inhaltlich lag ein Schwerpunkt bei den zeitlichen Wirkungsmustern des Wettbewerbs. Dabei wurde untersucht, zu welchem Zeitpunkt welche Auswirkungen der Förderung zu beobachten und wie qualitative Auswirkungen zu bewerten sind. Im Hinblick auf Inputs der Förderung und Aktivitäten sowie der Vernetzung zwischen den Akteuren sind Wirkungen bereits in der Gegenwart zu beobachten, während bislang nur vereinzelt vorzeigbare Ergebnisse (abgeschlossene Projekte, Patentanmeldungen, Innovationen) zu finden sind. Derartige Wirkungen können – genauso wie Auswirkungen auf Technologieentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung in den Unternehmen und Clusterregionen – in den meisten Fällen erst in einigen Jahren erfasst werden.

Weiterhin wurde das Clustermanagement untersucht. Über dessen Effektivität entscheiden weniger die formalen Strukturen als vielmehr die ablaufenden Prozesse. Dabei spielen u.a. eine enge Einbindung zentraler Clusterakteure, die erfolgreiche Kommunikation zwischen ihnen und die Effektivität des Clustermanagements eine wichtige Rolle.

Eine Vergleichsgruppenuntersuchung zur Bestimmung der kausalen Auswirkungen des Wettbewerbs auf die Zuwendungsempfänger wurde vorbereitet. Dafür wurde eine Kooperation mit dem SV Wissenschaftsstatistik in Essen zur Nutzung von Mikrodaten zu den FuE-Aktivitäten der Unternehmen in Deutschland vereinbart. In Kooperation mit Prof. Jeannette Brosig-Koch, Universität Duisburg-Essen, wurde der Wissensaustausch in unterschiedlichen Innovationsnetzwerken auf Basis eines Laborexperiments analysiert und in einem Diskussionspapier veröffentlicht.

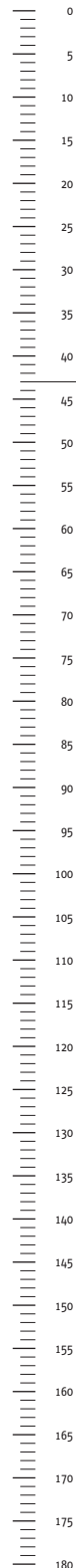
#### Ausgewählte Publikationen

**Alecke, B., T. Mitze, J. Reinkowski and G. Untiedt (2012)**, Does Firm Size Make a Difference? Analysing the Effectiveness of R&D Subsidies in East Germany. *German Economic Review* 13 (2): 174-195

**Engel, D., T. Mitze, R. Patuelli and J. Reinkowski (2012)**, Does Cluster Policy Trigger R&D Activity? Evidence from German Biotech Contests. *European Planning Studies*, forthcoming.

**Helbach, C., K. Keldenich, M. Rothgang and G. Yang (2012)**, Call Me if You Can – An Experimental Investigation of Information Sharing in Knowledge Networks. Ruhr Economic Papers #332. University of Duisburg-Essen, RGS Econ, RWI.

**Mitze, T. (2012)**, Measuring Regional Spillovers in Long- and Short-Run Models of Total Factor Productivity, Trade, and FDI. *International Regional Science Review*, forthcoming



**Leiter:** Prof. Dr. Manuel Frondel

**Team:** Dr. Mark Andreas Andor (seit September 2012), Gunther Bensch, Ronald Janßen-Timmen, Prof. Andreas Oberheitmann, Ph.D. (beurlaubt), Dr. Jörg Peters, Nolan Ritter, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Maximiliane Sievert, Prof. Colin Vance, Ph.D.;

**Projektassistenz:** Christiane Brüggemann

Die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der Versorgung mit Rohstoffen sowie die Auswirkungen der Verbrennung fossiler Brennstoffe auf Umwelt und Klima gehören zu den gesellschaftlich und wirtschaftlich relevantesten Themen der heutigen Zeit. Dies ist nicht zuletzt an der Zunahme der Zahl energie- und umweltpolitischer Instrumente und staatlicher Interventionen zu erkennen. Deren Evaluierung mittels moderner Methoden der Evaluationsforschung sowie mikroökonomischer Analysen befindet sich daher im Fokus der Arbeit des Kompetenzbereichs. Dies erfolgt entweder auf Basis eigens erhobener Daten, etwa zum Energieverbrauch privater Haushalte, oder auf Grundlage externer Erhebungen.

Die Arbeiten lassen sich in zwei Schwerpunkte unterteilen: Der Schwerpunkt Umwelt-, Energie- und Ressourcenökonomik befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen wie Wasser, metallischen Rohstoffen oder nuklearen und fossilen Brennstoffen. Weiterhin werden die Veränderungen der Anteile der Energieträger an der Stromerzeugung untersucht. Im Schwerpunkt Umwelt- und Energiepolitik spielen die ökonomische Bewertung der Förderung der erneuerbaren Energien und die Evaluation von Energieprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit eine bedeutende Rolle.

Im Jahr 2012 wurde ein Mitarbeiter promoviert. Mit 13 Publikationen bzw. zur Publikation in referierten Zeitschriften angenommenen Artikeln war der Kompetenzbereich sehr erfolgreich. Darüber hinaus waren die Teammitglieder mit 19 Vorträgen auf internationalen Tagungen mit Auswahlfverfahren vertreten, darunter der *EAERE Conference* der europäischen Umweltökonomien oder der internationalen *IAEE Conference* der Energieökonomien.



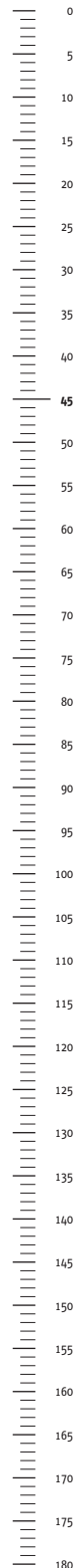
Der Kompetenzbereich pflegt intensive Kontakte zu einer Vielzahl von nationalen und internationalen Projektpartnern, z.B. mit der Weltbank und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim und zu zahlreichen Lehrstühlen an deutschen und ausländischen Universitäten.

#### Umwelt-, Energie- und Ressourcenökonomik

Die wissenschaftliche Arbeit in diesem Schwerpunkt war im Jahr 2012 von drei Themen geprägt. Zunächst ging es um den Energieverbrauch privater Haushalte. Wie zuvor für die Jahre 2003 bis 2008 wurde in Kooperation mit dem Umfrageinstitut forsa der Energieverbrauch von rund 7 000 privaten Haushalten für die Jahre 2009 und 2010 erhoben. Hierdurch wird ein repräsentativer Paneldatensatz aufgebaut, der Informationen hinsichtlich des Energieverbrauchs, der Wohnverhältnisse, sozioökonomischer Charakteristika und des Verbrauchsverhaltens der Haushalte enthält. Weitere Schritte zu dessen Ausbau erfolgen durch die Fortsetzung des Projekts bis zum Jahr 2014 sowie im Rahmen eines Drei-Jahresprojekts, das vom BMBF im Rahmen des Programms „Ökonomie des Klimawandels“ gefördert wird. Langfristiges Ziel ist es, die kontinuierliche Erweiterung dieses Panels mittels einer dauerhaften Finanzierung sicherzustellen.

Daneben beschäftigte sich der Kompetenzbereich mit der Analyse von Reboundeffekten und – damit verbunden – dem Mobilitätsverhalten privater Haushalte. Reboundeffekte bezeichnen Verhaltensänderungen von Individuen als Folge von Maßnahmen zur Verbesserung der technologischen Effizienz. So wird tendenziell mit einem Benzin sparenden neuen Pkw mehr gefahren als mit einem weniger effizienten, weil die Kosten je Kilometer geringer sind. Diese Effekte sind für Deutschland bislang erst wenig erforscht und werden bei der Umsetzung umwelt- und energiepolitischer Maßnahmen weitgehend ignoriert. Hohe Reboundeffekte stellen jedoch die Effektivität solcher Maßnahmen, etwa von Effizienzstandards als Mittel zur Reduzierung des Treibstoffverbrauchs und somit der CO<sub>2</sub>-Emissionen, in Frage.

Im Rahmen eines drei Jahre dauernden Projekts wird der Reboundeffekt unterschiedlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz erforscht. Daraus resultierten im Jahr 2012 mehrere wissenschaftliche Publikationen zum Individualverkehr. Insbesondere wurde die Heterogenität des Reboundeffekts in zweierlei Hinsicht untersucht: erstens in Bezug auf Unterschiede im Haushaltseinkommen, in der Zahl der Pkw



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

eines Haushaltes und ob die Haushalte aus städtischen oder eher ländlichen Regionen stammen sowie zweitens hinsichtlich der Diskrepanzen in den Fahrleistungen von Haushalten. Danach steigt bei Haushalten mit einer hohen Fahrleistung die Mobilitätsnachfrage infolge geringerer Pkw-Nutzungskosten weniger stark an als bei Haushalten, die weniger fahren. Dieses Ergebnis dürfte nicht überraschen, denn Haushalte, die viel fahren, sollten stärker von der Nutzung des Pkw abhängig sein als solche, die wenig fahren. Im Gegensatz dazu gibt es keine Evidenz für divergierende Reboundeffekte bei Haushalten unterschiedlicher Einkommenshöhen, einer unterschiedlichen Anzahl von Pkw oder nach der Art der Region.

Schließlich war der Kompetenzbereich mit dem Teilprojekt A3 „Dynamische Modellierung von Produktionstechnologien“ am Sonderforschungsbereich SFB 823 „Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse“ an der TU Dortmund beteiligt. In diesem Teilprojekt werden u.a. am Beispiel des Stromerzeugungssektors Modelle zur Abbildung von Produktionstechnologien entwickelt, welche die im Zeitablauf variierenden Produktionskapazitäten und Outputs sowie die technologischen Möglichkeiten berücksichtigen. Dabei werden sowohl Ergänzungen als auch Alternativen zu den klassischen Ansätzen erarbeitet, um unter Benutzung von Discrete-Choice-Modellen den langfristig wirkenden Investitionsentscheidungen bei der Technologiewahl gerecht zu werden. Bei der Begutachtung durch die DFG Ende Februar 2013 wurde der gesamte SFB 823, und damit auch das Teilprojekt A3, zur Weiterförderung bis Juni 2017 empfohlen.

#### Ausgewählte Publikationen

**Bensch, G. and J. Peters (2013)**, Alleviating Deforestation Pressures? Impacts of Improved Stove Dissemination on Charcoal Consumption in Urban Senegal. *Land Economics*, forthcoming

**Bensch, G., J. Peters and M. Sievert (2013)**, Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal. *Journal of Rural and Community Development*, forthcoming

**Frondel, M. (2012)**, Der Rebound-Effekt von Energieeffizienz-Verbesserungen. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 62 (8): 12-17

**Frondel, M., N. Ritter and C. Vance (2012)**, Heterogeneity in the Rebound: Further Evidence for Germany. *Energy Economics* 34: 461-467

**Frondel, M., Ch.M. Schmidt und M. Sievert (2012)**, Hohe Benzinpreise – kein Grund für Aktionismus. *Internationales Verkehrswesen* 65 (5): 2-4



**Fron del, M. and C. Vance (2013)**, Re-Identifying the Rebound: What About Asymmetry? *Energy Journal*, forthcoming

**Fron del, M. and C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Effect of Home Energy Audits: Theory and Evidence. *Environmental and Resource Economics*, forthcoming

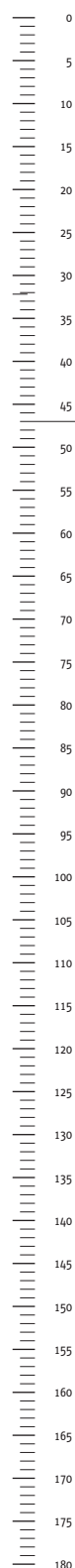
**Procher, V. and C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Correlates of Motorized and Non-motorized Travel in Germany: The Intervening Role of Gender. *Transportation Research Record*, forthcoming

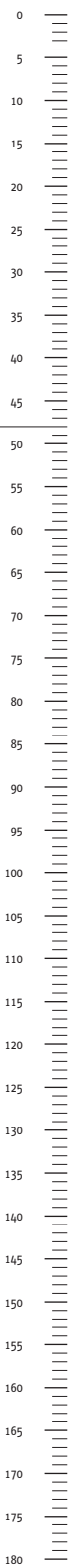
**Vance, C. and M. Peistrup (2012)**, She's Got a Ticket to Ride: Gender and Public Transit Passes. *Transportation* 39 (6): 1105-1119

#### Umwelt- und Energiepolitik

Der Kompetenzbereich ist national wie international einer der ersten Ansprechpartner für die evidenzbasierte Evaluation von Energie- und Umweltprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit. Wesentlicher Untersuchungsgegenstand ist die Bedeutung der Versorgung von Haushalten und Kleinbetrieben mit Energie, vor allem mit Strom, im Kampf gegen die Armut. Dabei wird ein umfassender Evaluierungsansatz verfolgt, der von der Erarbeitung des Studiendesigns über die Datenerhebung und -analyse bis zur Formulierung praxisorientierter Empfehlungen alle notwendigen Evaluationsschritte abdeckt. Die Implementierung von Studien in einer Reihe afrikanischer Länder wird vom RWI-Team vor Ort vorbereitet und begleitet. Diese Kombination aus Methodenkompetenz und Studienumsetzung ist in der internationalen Forschungslandschaft selten anzutreffen. Im Bereich der nationalen Umwelt- und Energiepolitik konzentrierte sich der Kompetenzbereich im Berichtszeitraum insbesondere auf die Abschätzung der Kosten der Förderung erneuerbarer Energien. Darüber hinaus wurde das CO<sub>2</sub>-Monitoring fortgeführt.

Im Rahmen eines vom niederländischen Außenministerium finanzierten Vier-Jahres-Projekts wurden auch 2012 die Wirkungen der niederländischen Aktivitäten im Energiebereich zur Reduzierung von Armut in Entwicklungsländern analysiert. So wurden gemeinsam mit dem International Institute of Social Studies (ISS) der Erasmus-Universität Rotterdam mehrere Projekte in Burkina Faso, Indonesien und Ruanda fortgesetzt. Dabei wurden Evaluierungsstrategien angewendet, die mittels eines kontrollierten Vorher-Nachher-Vergleichs eine robuste Einschätzung der Wirksamkeit der jeweiligen Programme liefern. In Burkina Faso beispielsweise evaluiert das RWI ein Programm zur dezentralen Elektrifizierung





mit Solarsystemen. Hierfür wurden rund 1 200 Haushalte hinsichtlich ihrer Energienutzung und sozioökonomischen Lebensbedingungen befragt, ehe ein Teil dieser Haushalte Zugang zu einem Solarsystem erhielt. Ende 2012 wurden dieselben Haushalte wieder besucht, um Veränderungen in den Lebensbedingungen zu ermitteln.

Ein Beispiel für die strategische Partnerschaft mit der GIZ und der Weltbank ist eine Studie zur produktiven Energienutzung und ihrer möglichen Wirkung in ländlichen Regionen Afrikas. Überdies wurden für die Stabstelle Evaluierung der GIZ die Wirkungen eines Programms zur Verbreitung effizienter Kochherde im Senegal untersucht. Außerdem evaluierte das RWI ein Förderprogramm für die Privatwirtschaft in Ghana.

Diese Evaluierungen basierten in der Vergangenheit größtenteils auf Querschnittsdaten; für die laufenden Forschungsprojekte konnte die Datenqualität nun stark verbessert werden. In mehreren Energieprojekten in Afrika und Indonesien wurden 2011 Daten erhoben, um robuste Evaluationsverfahren wie Differenz-in-Differenzen-Schätzungen durchführen zu können. In ausgewählten Fällen werden randomisierte Experimente angewendet, welche auch als Gold-Standard der Evaluationsmethodik gelten.

Seit Verkündung der freiwilligen Klimaschutzvereinbarungen der deutschen Industrie vor mehr als einem Jahrzehnt ist das RWI Evaluator dieser Selbstverpflichtung. Auf Basis jährlicher Berichte der beteiligten Industrieverbände wird beim so genannten CO<sub>2</sub>-Monitoring überprüft, inwieweit die Industriesektoren den von ihnen gesetzten Zielen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen näher gekommen sind. Diese Arbeit hat besondere Bedeutung, da die EU-Kommission das zeitnahe CO<sub>2</sub>-Monitoring als entscheidend für die Beihilfegenehmigung des Spitzenausgleichs bei der Ökosteuern ansieht, der den energieintensiven Industriesektoren zugute kommt. Diese Aufgabe wird das RWI im Jahr 2013 mit der Erstellung des abschließenden Monitoringberichts für die Jahre 2011 und 2012 einmal mehr wahrnehmen.

Besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erlangten auch im vergangenen Jahr die wiederholten Kostenabschätzungen für die Förderung erneuerbarer Energietechnologien zur Stromerzeugung auf Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Im Fokus stand die übermäßig geförderte Solarstromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen. Den enormen Zusatzkosten, die der Gesellschaft durch den Ausbau der Solarstromerzeugung aufgebürdet werden, steht kein adäquater Nutzen gegenüber.

Den Stromverbrauchern sind für alle Photovoltaikanlagen, die zwischen April 2000 und Ende 2012 in Deutschland installiert wurden, Zusatzkosten von real rund 108 Mrd. € erwachsen.

Falls sich der Ausbau der Photovoltaik künftig fortsetzen sollte, dürfte die Zahlungsbereitschaft für erneuerbare Energien bei der großen Mehrzahl der Stromverbraucher bald ausgeschöpft sein. Dies wird aktuell in einer empirischen Studie untersucht, die im Rahmen des BMBF-Programms „Ökonomie des Klimawandels“ gefördert wird.

#### Ausgewählte Publikationen

**Bensch, G., J. Peters and Ch.M. Schmidt (2012)**, Impact Evaluation of Productive Use - An Implementation Guideline for Electrification Projects. *Energy Policy* 40 (1):186-195

**FrondeI, M., P. Lehmann and F. Wätzold (2012)**, The Impact of Information on Landowners' Participation in Voluntary Conservation Programs - Theoretical Considerations and Empirical Evidence from an Agri-environmental Program in Saxony, Germany. *Land Use Policy* 29 (2): 388-394

**FrondeI, M., Ch.M. Schmidt und N. aus dem Moore (2013)**, Marktwirtschaftliche Energiewende: Ein Wettbewerbsrahmen für die Stromversorgung mit alternativen Technologien. *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 37 (1): 27-41

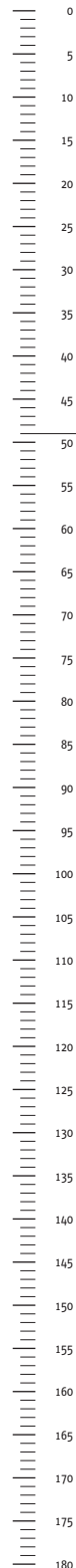
**FrondeI, M., Ch.M. Schmidt und N. aus dem Moore (2012)**, Die Energiewende und der Strompreis: Von Gewinnern und Verlierern. *ifo Schnelldienst* 65 (17): 3-8

**FrondeI, M., Ritter, N. and Ch.M. Schmidt (2012)**, Measuring Long-term Energy Supply Risks: A G7 Ranking. *Energy Studies Review* 19(1)

**FrondeI, M., Ch.M. Schmidt and C. Vance (2012)**, Emissions Trading: Impact on Electricity Prices and Energy-Intensive Industries. *Intereconomics* 47 (2): 104-111

**Hübner, M., Ch.M. Schmidt und B. Weigert (2012)**, Energiepolitik: Erfolgreiche Energiewende nur im europäischen Kontext. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 13 (4): 286-307

**Iovanna, R. and C. Vance (2013)**, Land Conversion and Market Equilibrium: Insights from a Simulated Landscape. *Annals of Regional Science* 50: 169-184



Analysen des Wirtschaftswachstums, konjunktureller Schwankungen und öffentlicher Haushalte sind integrale Bestandteile des Leitbilds des RWI, die in den beiden makroökonomischen Kompetenzbereichen „Wachstum und Konjunktur“ sowie „Öffentliche Finanzen“ trotz einer engen Zusammenarbeit organisatorisch getrennt angesiedelt sind. Zu Beginn des Jahres 2013 fasste das Institut beide zu einem einzigen makroökonomischen Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ zusammen. In noch engerer Abstimmung zwischen den Forschungs- und Beratungsleistungen sollen auf diese Weise die laufende Konjunkturanalyse und -prognose und die kritische Begleitung der Aufstellung und des Vollzugs öffentlicher Haushalte die Beratungskompetenz verstetigen. Durch diese Verschmelzung sollen die projektbezogenen Abläufe weiter professionalisiert, die kritische Masse innerhalb des gebündelten Teams an Promovierenden und Postdocs forciert und die Sichtbarkeit des RWI gestärkt werden. Zudem soll bewusst die Kooperation mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der übrigen Kompetenzbereiche ausgebaut werden.

---

Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“

---

**Leiter:** Prof. Dr. Roland Döhrn;

**stellvertretender Leiter:** Dr. Torsten Schmidt

**Team:** Dr. Philipp an de Meulen, Dr. György Barabas, Heinz Gebhardt, Tobias Kitlinski, Prof. Dr. Wim Kösters, Karoline Krätschell, Martin Micheli, Dr. Simeon Vosen, Lina Zwick.

**Projektassistenz:** Waltraud Lutze

Die Arbeiten dieses Kompetenzbereichs sind bislang in zwei Schwerpunkte gegliedert. Im Schwerpunkt Konjunkturanalyse und -prognose sind die Forschungsarbeiten eng mit den laufenden Arbeiten zu Konjunkturfragen verzahnt, insbesondere mit den RWI-Konjunkturberichten und der Gemeinschaftsdiagnose. Viele Fragestellungen ergeben sich aus der aktuellen Konjunkturanalyse. Darüber hinaus wird das methodische Instrumentarium laufend weiterentwickelt. Dazu gehören auch Konjunkturindikatoren und das RWI-Konjunkturmodell. Die Arbeiten im Schwerpunkt Langfristige Wirtschaftsentwicklung sind insbesondere darauf ausgerichtet, das Instrumentarium für die Analyse und Prognose mittel- und langfristiger Entwicklungen auszubauen.



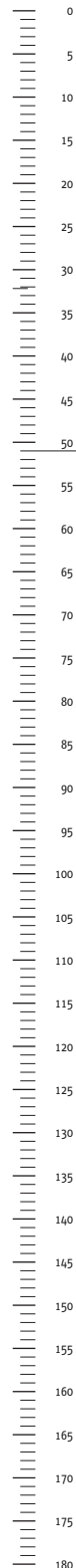
Die Arbeiten im Jahr 2012 waren weiterhin sehr stark von Themen der europäischen Schuldenkrise geprägt, die nach wie vor erhebliche zeitliche Ressourcen für die Politikberatung binden. Mit der Verschärfung der Krise der Staatsfinanzen war darüber hinaus in der Öffentlichkeit häufig die Einschätzung des RWI zu diesem Thema gefragt. Davon zeugt die deutlich gestiegene Zahl von Vorträgen bei Universitäten, Verbänden und Unternehmen. Auch gab es erneut eine große Zahl von Fernsehterminen, Rundfunkinterviews und Presseanfragen.

Vier Artikel wurden im Jahr 2012 in referierten Fachzeitschriften publiziert, zwei weitere zur Publikation angenommen. Die Zahl der Diskussionspapiere konnte auf sechs gesteigert werden, weitere Papiere befinden sich in der Endredaktion. Die Zahl der Publikationen in anderen Zeitschriften erreichte 27. Außerdem wurden zehn Vorträge bei referierten Tagungen gehalten. Eine Promotion wurde abgeschlossen.

Für die Jahrestagung der Vereinigung Europäischer Konjunkturforschungsinstitute (AIECE) am 15. und 16. November in Brüssel wurde der General Report vorbereitet. Außerdem tagte der Arbeitskreis Bauprognosen am RWI. Ferner wurden in einer Fortbildungsveranstaltung Personen aus dem chinesischen Ministerium für Industrie und Informationstechnologie in die Anwendung von Prognosetechniken eingeführt. Im Rahmen der Gemeinschaftsdiagnose besteht eine enge Kooperation mit dem Institut für Höhere Studien (IHS), Wien. Das IHS ist ebenso wie das RWI Mitglied im Forschungsnetzwerk EUREN, in dem Institute aus acht europäischen Ländern zusammenarbeiten. Außerdem ist der Kompetenzbereich in das von der UNO finanzierte globale Forschungsnetzwerk Project LINK eingebunden.

#### Konjunkturanalyse und -prognose

Wie üblich wurden im Jahr 2012 vier Konjunkturprognosen erstellt, zwei davon im Rahmen des ausführlichen RWI-Konjunkturberichts, zwei weitere als kurze Prognose-Updates. Beherrschendes Thema war die europäische Schuldenkrise und deren Auswirkungen. So verlangsamte sich die deutsche Konjunktur im Verlauf des Jahres deutlich; im vierten Quartal schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 0,6%. Dies kommt auch in den Titeln der beiden Gemeinschaftsdiagnosen für die Bundesregierung zum Ausdruck, an denen das RWI in Kooperation mit dem Institut für Höhere Studien weiterhin beteiligt ist. Die Diagnose vom Frühjahr 2012 ist überschrieben mit „Deutsche Konjunktur im Aufwind – Europäische Schul-



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

denkrise schwelt weiter“. In der Herbstdiagnose wurden unter dem Titel „Eurokrise dämpft Konjunktur – Stabilitätsrisiken bleiben hoch“ u.a. auch die Folgen der anhaltend expansiven Geldpolitik der EZB analysiert.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen in diesem Zusammenhang die Immobilienpreise in Deutschland. Nach einer langen Phase annähernd stagnierender Preise sind diese in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Das RWI beobachtet die Immobilienpreise anhand eines Preisindex, der auf Angeboten im Internet basiert und zusammen mit Immobilien Scout24 entwickelt wurde. Untersucht wurde, inwieweit der Preisanstieg auf die Bildung einer Preisblase hindeutet. Bisher scheint dies kein verbreitetes Phänomen zu sein. Allerdings zeigen sich auf den Märkten für Eigentumswohnungen einzelner Städte erste Anzeichen einer Blase.

Wesentlich für die Treffsicherheit von Konjunkturprognosen ist das frühzeitige Erkennen aktueller Tendenzen. Ein wesentliches Instrument dafür sind Konjunkturindikatoren. Das RWI hat in den vergangenen Jahren seine Arbeiten auf diesem Gebiet verstärkt. Basierend auf Angaben zu Internetrecherchen veröffentlicht es seit Dezember 2011 einen vierteljährlichen Konsumindikator. Um den Welthandel frühzeitig einschätzen zu können, wurde in Kooperation mit dem Institut für Seeverkehrsverkehrswirtschaft und Logistik ein Containerumschlag-Index entwickelt, der seit Februar 2012 monatlich veröffentlicht wird. Andere Arbeiten konzentrieren sich auf die Frage, wie die zahlreichen monatlich vorliegenden Indikatoren möglichst effizient verdichtet werden können.

Ein wichtiges Instrument für die Konjunkturanalysen des RWI ist nach wie vor das vierteljährliche Konjunkturmodell. Es wurde auch im Jahr 2012 im Rhythmus der Veröffentlichung neuer Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aktualisiert, die Verhaltensgleichungen und die Simulationseigenschaften wurden überprüft. Als zweites Analyseinstrument wurde ein ökonometrisches Mehrländer-Modell aufgebaut, das die Auswirkungen von Entwicklungen im internationalen Umfeld auf die deutsche Wirtschaft sowie die Rückwirkungen der deutschen Konjunktur bzw. Wirtschaftspolitik auf die Handelspartner abbildet. Mit Hilfe von Simulationen mit diesem Modell wurde untersucht, weshalb Deutschland sich lange Zeit der Rezession im Euro-Raum widersetzen konnte. In das Modell wurden nun Potenzialschätzungen für wichtige Länder integriert. Dadurch kann es zur Abschätzung des weltwirtschaftlichen Rahmens von Mittelfristprognosen verwendet werden.

Ein weiteres ökonometrisches Simulationsmodell baut das RWI derzeit im Rahmen eines neuen Forschungsprojekts auf. Ziel dieses regionalen und sektoralen Simulationsmodells für Nordrhein-Westfalen ist es, die Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen und von Förderpolitiken auf Wachstum und Beschäftigung zu quantifizieren.

Darüber hinaus wurden die Preise für Nahrungsmittelrohstoffe intensiv untersucht. Dabei stand der Zusammenhang zwischen den Preisen für Rohöl und denen von Nahrungsmittelrohstoffen im Mittelpunkt. Zu klären ist, ob der Gleichlauf dieser Preise auf kurz- oder langfristig wirkende Faktoren zurückzuführen ist. Vieles deutet darauf hin, dass eher langfristige Faktoren die Korrelation verursachen. In einem zweiten Projekt wurden die Folgen dieses Gleichlaufs auf die Flächennutzung untersucht. Änderungen des Rohölpreises haben wohl Auswirkungen auf die Flächennutzung, insbesondere in den Anbauländern von Rohstoffen, die für die Produktion von Biokraftstoffen eingesetzt werden. Über diesen Kanal haben Rohölpreisänderungen aber auch Effekte auf den Anbau von anderen Nahrungsmittelrohstoffen.

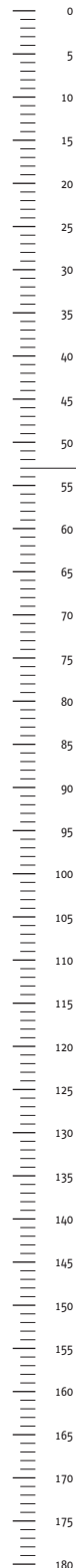
Auch im Jahr 2012 arbeitete das RWI in internationalen Netzwerken auf dem Gebiet der Konjunkturforschung mit. In Kooperation mit den Instituten des EUREN-Netzwerks wurden zwei Konjunkturprognosen für den Euro-Raum erstellt und als EUREN-News im Internet veröffentlicht. Die Koordination der Prognosen lag beim RWI. Außerdem erstellte das RWI den General Report für die Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft europäischer Konjunkturforschungsinstitute.

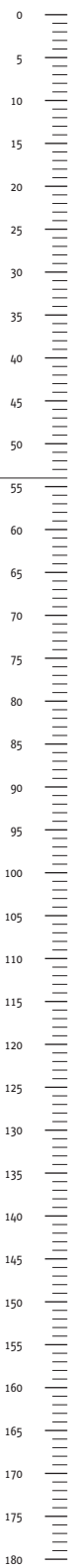
#### Ausgewählte Publikationen

**Bauer, Th.K., S. Feuerschütte, M. Kiefer, P. an de Meulen, M. Micheli, T. Schmidt und L. Wilke (2013)**, Ein hedonischer Immobilienpreisindex auf Basis von Internetdaten: 2007–2011. *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv*, forthcoming

**Breuer, S. und T. Schmidt (2012)**, Warum sich Deutschland der Rezession im Euroraum widersetzen kann – Einsichten aus Simulationen mit dem RWI-Mehrländermodell. *Wirtschaftsdienst* 92 (10): 687-691

**Diermeier, M. and T. Schmidt (2012)**, Oil Price Effects on Land Use Competition – An Empirical Analysis. *Ruhr Economic Papers* #340. RWI





**Döhrn, R. und S. Maatsch (2012)**, Der RWI/ISL-Containerumschlag-Index – Ein neuer Frühindikator für den Welthandel. *Wirtschaftsdienst* 92 (5): 352-354

**Döhrn, R. (2013)**, Transportation Data as a Tool for Nowcasting Economic Activity – The German Road Pricing System as an Example. Ruhr Economic Papers #395. RWI, University of Duisburg-Essen

**Kösters, W. (2012)**, Probleme regelgebundener Wirtschaftspolitik in Europa. *Wirtschaftsdienst* 92 (3): 150-153

**Krätschell, K. and T. Schmidt (2012)**, Long-run Trends or Short-run Fluctuations – What Establishes the Correlation between Oil and Food Prices? Ruhr Economic Papers #357. RWI, RUB

**Schmidt, T. and S. Vosen (2012)**, Using Internet Data to Account for Special Events in Economic Forecasting. Ruhr Economic Papers #382. RWI

**Schmidt, T. and L. Zwick (2012)**, In Search for a Credit Crunch in Germany. Ruhr Economic Papers #361. RWI

**Schmidt, T. and S. Vosen (2012)**, A Monthly Consumption Indicator for Germany Based on Internet Search Query Data. *Applied Economics Letters* 19 (7): 683-687

#### Langfristige Wirtschaftsentwicklung

Zur Verbesserung der mittelfristigen Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wurde erstmals eine modellgestützte Projektion des internationalen Umfelds durchgeführt. Um Konsistenz mit der Projektion für Deutschland und für die EU zu gewährleisten, wurde ein zweistufiges Verfahren implementiert. Im Kern steht dabei die Schätzung des Produktionspotenzials. Da die Ergebnisse erheblich von dem jeweils verwendeten Verfahren abhängen, ist es sinnvoll, die Potenzial-schätzungen für alle Länder nach Möglichkeit einheitlich durchzuführen. Für alle EU-Länder liegen Potenzialschätzungen von der EU-Kommission vor, die übernommen werden. Deshalb sind eigene Schätzungen nur für große Volkswirtschaften außerhalb der EU erforderlich. Dies geschieht für die USA, Kanada und Japan mit Hilfe eines an die Methodik der EU-Kommission angelehnten Verfahrens. Da für China nicht alle erforderlichen Daten zur Verfügung stehen, wird der Trend fortgeschrieben. Das Produktionspotenzial der nichteuropäischen Länder wird mit ARIMA-Model-



len fortgeschrieben. Alle Produktionspotenziale werden anschließend in das RWI-Mehrländermodell eingefügt und dann der Anpassungspfad zum Produktionspotenzial prognostiziert.

Für die langfristige Wirtschaftsentwicklung ist der Zugang zu Kapital von großer Bedeutung. Die internationale Kapitalmobilität wird von den unterschiedlichen demographischen Gegebenheiten in Industrie- und Schwellenländern beeinflusst. Auch wird sie häufig durch institutionelle Risiken eingeschränkt. In zwei Publikationen wurde untersucht, welchen Einfluss die Demographie in Entwicklungsländern auf Direktinvestitionszuflüsse ausübt. In einem polit-ökonomischen Modell ergibt sich ein positiver Effekt eines höheren Bevölkerungsanteils junger Erwerbstätiger auf die Sicherheit der Eigentumsrechte ausländischer Investoren. Junge Erwerbstätige profitieren von hohen Lohnzahlungen ausländischer Unternehmen und lehnen Enteignungen daher ab. Wenn diese Opposition im politischen Prozess ein entsprechendes Gewicht erhält, kann ein hoher Bevölkerungsanteil junger Generationen dazu beitragen, politisch-institutionelle Barrieren abzubauen. Die Ergebnisse einer weiteren empirischen Analyse zeigen, dass es einen positiven Einfluss eines höheren Bevölkerungsanteils junger Individuen auf die Sicherheit der Eigentumsrechte ausländischer Investoren in Entwicklungsländern gibt. Dieser Effekt ist umso stärker, je demokratischer das politische System eines Landes ist.

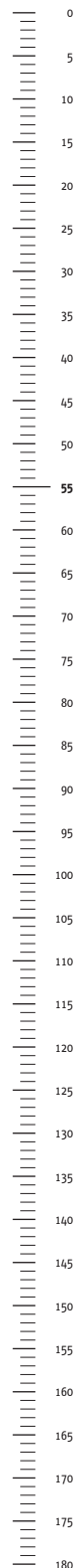
#### Ausgewählte Publikationen

**Harms, P. and P. an de Meulen (2012a)**, Demographic Structure and the Security of Property Rights: The Role of Development and Democracy. *European Journal of Political Economy* 29: 73-89

**Harms, P. and P. an de Meulen (2012b)**, The Demographics of Expropriation Risk. *Journal of Population Economics* 25 (3): 809-832

**Schmidt, T. und S. Vosen (2013)**, Demographic Change and the Labour Share of Income. *Journal of Population Economics* 26 (1): 357-378

**Vosen, S. (2012)**, Fixed Amount Saving and the Permanent Income Hypothesis. Ruhr Economic Papers #363. RWI



**Leiter:** Dr. Rainer Kambeck

**Team:** Nils aus dem Moore, Heinz Gebhardt, Dr. Tanja Kasten, Florian Matz (bis Juni 2012), Boris Beimann, Philipp Breidenbach, Hermann Rappen, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt.

**Projektassistenz:** Lionita Krepstakies, Marlies Tepass

Die Forschungsarbeiten dieses Kompetenzbereichs sind in zwei Schwerpunkten organisiert: „Nachhaltige Finanzpolitik“ sowie „Steuersysteme und Steuerreform“. Die Analyse der Haushalts- und Finanzlage der Gebietskörperschaften machte im Jahr 2012 einen wesentlichen Teil der Arbeiten aus. Ferner wurden die Aufkommens-, Wachstums- und Verteilungswirkungen einer Reform des Umsatzsteuersystems sowie der Einkommensteuer untersucht. Weiterentwickelt wurden in diesem Zusammenhang auch die Mikrosimulationsmodelle des RWI zur Analyse von Veränderungen bzw. Reformen beider Steuern.

Inklusive der zwölf RWI Projektberichte wurden im Jahr 2012 29 Beiträge veröffentlicht, darunter zwei in referierten Zeitschriften, zwei Diskussionspapiere und zwei Monographien. Die Arbeiten wurden bei acht internationalen, referierten Konferenzen vorgestellt. Fortgesetzt hat der Kompetenzbereich seine hohe Medienpräsenz mit zahlreichen Fernseh- und Radiobeiträgen sowie Zitierungen in Tageszeitungen.

Die interne Vernetzung des Kompetenzbereichs dokumentiert sich am deutlichsten in der Mitarbeit an den RWI Konjunkturberichten und der Gemeinschaftsdiagnose. Extern wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit Prof. *Wolfgang Wiegard*, Universität Regensburg, und Prof. *Christoph Böhringer*, Universität Oldenburg, intensiviert.

### Nachhaltige Finanzpolitik

Der Kompetenzbereich hat sich auch im Jahr 2012 intensiv mit der Haushalts- und Finanzpolitik des Bundes, der Länder und der Kommunen beschäftigt. Dabei spielten Nachhaltigkeitsaspekte eine zentrale Rolle. Als Zwischenschritt zur einer langfristig tragbaren Haushalts- und Finanzpolitik kann die Einhaltung der Schuldenbremse interpretiert werden.



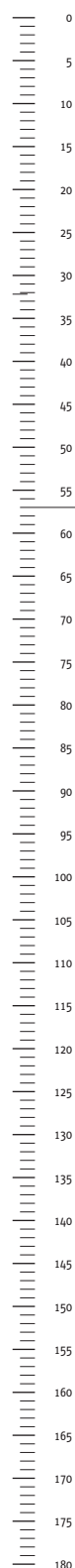
Durch den mittlerweile ratifizierten Fiskalvertrag wird die Verflechtung der Haushalts- und Finanzpolitik der Gebietskörperschaften noch stärker betont und in den Analysen berücksichtigt.

In einer Stellungnahme für den Bundestag wurde der Nachtrag zum Bundeshaushaltsplan 2012 bewertet, der notwendig geworden war, weil Deutschland eine Kapitalzuführung zum Europäischen Stabilitätsmechanismus leisten musste. Positiv wurde gewürdigt, dass Deutschland mit der Kapitalzuführung einen weiteren Beitrag leistet, um die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum zu bewältigen. Allerdings bergen die Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro-Raums erhebliche Risiken. Trotz der recht komfortablen Haushaltssituation darf der Konsolidierungskurs nicht gelockert werden. Auch zum Gesetzentwurf zum Abbau der kalten Progression bei der Einkommensbesteuerung wurde Stellung bezogen. Die vorgesehene Anhebung des Grundfreibetrags und die Rechtsverschiebung aller Tarifabschnitte wurden ebenso begrüßt wie eine regelmäßige Ermittlung, in welchem Maße eine Korrektur der kalten Progression erforderlich ist.

Die Forschungsarbeiten zur Umsetzung der Schuldenbremse auf Länderebene wurden fortgesetzt. Für den Landesrechnungshof Baden-Württemberg wurde eine Schulung zum vom RWI entwickelten „Aggregierten Quotierungsverfahrens“ zur Umsetzung der Schuldenbremse auf Länderebene durchgeführt. Zudem wurde das Verfahren in wissenschaftlichen Beiträgen erläutert und für das Haushaltsjahr 2011 aktualisiert.

Der Kompetenzbereich hat sich intensiv mit der Haushalts- und Finanzpolitik der nordrhein-westfälischen Landesregierung beschäftigt. Sowohl zum Haushaltsplanentwurf 2012 als auch zu der nach der Wahl vorgelegten Neufassung des Haushaltsgesetzes 2012 und der überarbeiteten Finanzplanung wurden Stellungnahmen vorgelegt. Insbesondere wurde nicht überzeugend erkennbar, mit welchen konkreten Ausgabenkürzungen das Land den strukturellen Haushaltsausgleich bis zum Jahr 2020 erreichen will. In einer weiteren Stellungnahme hat der Kompetenzbereich kritisiert, dass in der geplanten Reduzierung der Neuverschuldung auf 1,7 Mrd. € im Jahr 2016 ein erhebliches Risiko liegt, in den dann folgenden vier Haushaltsjahren den Ausgleich zu erreichen. Die aus der guten Konjunktur resultierenden aktuellen Haushaltsverbesserungen hätten einen ehrgeizigeren Abbaupfad ermöglicht.

Ausführlich hat sich der Kompetenzbereich auch mit der Haushalts- und Finanzpolitik Baden-Württembergs beschäftigt. Dabei wurden zum einen die aktuelle Haushaltslage und die Nachhaltigkeit der Haushalts- und Finanzpolitik bewertet, zum anderen die grundsätzliche Relevanz des



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

Haushalts aus Sicht der Wirtschaft. Zwar hat die Landesregierung angekündigt, das strukturelle Defizit bis zum Ende des Jahrzehnts auf null zu reduzieren. Aufgrund der guten Ausgangslage und wegen der in der Landeshaushaltsordnung aufgenommenen absoluten Verschuldungsobergrenze ist es aber eher ein Rückschritt, dass das Defizit nicht rascher abgebaut wird. Positiv bewertet wurde, dass im Personalbereich Einsparungen geplant sind. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit kam in diesem Projekt der Konstruktion eines „Wirtschaftshaushalts“ eine wichtige Funktion zu. Damit wird ein Versuch unternommen, aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive wachstumsfördernde Landesausgaben zu identifizieren und mit denen anderer Länder zu vergleichen. In einzelwirtschaftlicher Perspektive umfasst ein Wirtschaftshaushalt die finanzpolitischen Maßnahmen des Landes, die die Standortattraktivität verbessern. Je Einwohner liegen die wachstumsfördernden Ausgaben in Baden-Württemberg knapp über dem Durchschnitt der übrigen westdeutschen Flächenländer.

Bereits im Jahr 2011 hatte das RWI die Studie „Den Wandel gestalten – Anreize für mehr Kooperationen im Ruhrgebiet“ angefertigt; darin wurde u.a. ein Wettbewerb für Kooperationen empfohlen. Der von der RAG-Stiftung und vom Initiativkreis Ruhr ausgerufene Wettbewerb wurde 2012 mit großem Erfolg umgesetzt. Das RWI war sowohl in der Jury als auch bei der Preisverleihung vertreten.

Abgeschlossen wurde ein Vergleich von Kommunalhaushalten. Dabei wurden vergleichende Übersichten zu den wichtigsten Haushaltskennziffern der Kommunen des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein erstellt, wobei erstmals Informationen des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ verwendet wurden. Zur Einordnung der Ergebnisse wurden die aktuelle Situation der nordrhein-westfälischen Kommunen und die sich aus dem „Stärkungspaktgesetz“ für die einzelnen Kommunen des Kammerbezirks ergebenden Konsequenzen erörtert.

Im Rahmen der Konjunkturberichterstattung wurde die Finanzlage des Staates analysiert. Diese entspannte sich im vergangenen Jahr deutlich. Trotzdem ist die Konsolidierung aber noch keineswegs abgeschlossen, denn den Überschüssen bei der Sozialversicherung und den Gemeinden stehen nach wie vor hohe Defizite bei Bund und Ländern gegenüber. Zudem ist Deutschland im Rahmen der europäischen Rettungspakete erhebliche Eventualverbindlichkeiten eingegangen. Würden diese in Anspruch genommen, könnte der Schuldenstand in eine Größenordnung steigen, die für das Wachstum kritisch ist. Beteiligt war der Kompetenzbereich auch am Arbeitskreis „Steuerschätzungen“; die zentralen Ergebnisse wurden in der Zeitschrift „Wirtschaftsdienst“ publiziert.

Team-Mitglieder aus den drei Kompetenzbereichen „Öffentliche Finanzen“, „Wachstum und Konjunktur“ sowie „Umwelt und Ressourcen“ haben gemeinsam die Studie „Dashboard – Ein Indikatorensystem zur erweiterten Wohlmessung in der OECD“ erstellt. Darin wurde das Indikatorensystem „Wirtschaft, Lebensqualität, Nachhaltigkeit“, das der SVR gemeinsam mit dem Conseil d'analyse économique entwickelt hatte, für einen größeren Kreis von OECD-Ländern umgesetzt. Neben der Projektleitung war der Kompetenzbereich vor allem für die ökonomischen Aspekte der Nachhaltigkeit öffentlicher Haushalte zuständig. Dabei standen zwei Fragen im Vordergrund: „Wie groß ist das strukturelle Defizit im Staatshaushalt?“ und „Wie nachhaltig wirtschaftet der Staat?“

Die vom RWI erarbeitete Studie war ein wesentlicher Bestandteil der von der INSM herausgegebenen Publikation „Wohlstand in Zahlen – Eine Bilanz“, die den Diskurs über die Quellen des Wohlstands und die Anforderungen nachhaltigen Wachstums, wie er z.B. seit Beginn des Jahres 2011 in der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages geführt wurde, an ein breiteres Publikum herantragen sollte. Die Publikation wurde Ende September 2012 vorgestellt und erschien als Beileger im Wirtschaftsmagazin brandeins. Der vom RWI erstellte Projektbericht wurde darüber hinaus als Arbeitsunterlage in den Beratungen der Projektgruppe „Indikatorensystem“ der Enquete-Kommission verwendet und hat so einen Beitrag zur Auswahl des dort beschlossenen Indikatorensatzes geleistet.

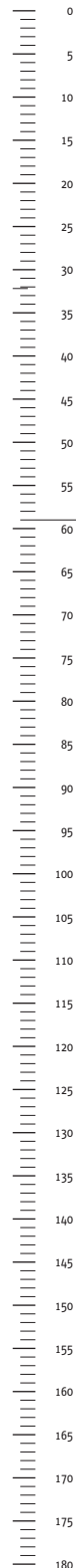
#### Ausgewählte Publikationen

**Breidenbach, P. (2012)**, Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz. *Wirtschaft und Statistik* 2012 (3): 277-283

**Breidenbach, P., R. Kambeck, F. Matz und Ch.M. Schmidt (2013)**, Jeder für sich oder doch mehr für alle. *Raumforschung und Raumordnung*, forthcoming

**Döhrn, R. and H. Gebhardt (2012)**, Country Reports: Germany: Balanced Budget in 2012. EUREN-News

**Gebhardt, H. (2012)**, Konsolidierung des Bundeshaushalts im Schatten der Eurokrise. In Frankfurt School of Finance & Management (Hrsg.), Studienwerk Volkswirtschaft. Frankfurt a.M.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Gebhardt, H. (2012)**, Steuernehreinnahmen eröffnen budgetäre Spielräume zum Abbau der kalten Progression. *Wirtschaftsdienst* 92 (6): 392-398

**Gebhardt, H. (2012)**, Steuerschätzung 2012 bis 2017: günstige Aufkommensperspektiven. *Wirtschaftsdienst* 92 (12): 809-814

**Gebhardt, H., R. Kambeck und F. Matz (2012)**, Ernsthafte Konsolidierung muss Priorität der neuen NRW-Landesregierung werden. *RWI Positionen* 49

**Gebhardt, H., R. Kambeck und F. Matz (2012)**, Konjunktur- und Strukturkomponenten der Länderhaushalte. *Wirtschaftsdienst* 92 (4): 256-260

**Gebhardt, H., R. Kambeck, F. Matz und Ch.M. Schmidt (2012)**, Länderverschuldung: Hoher Konsolidierungsbedarf, unzureichende Konsolidierungsbemühungen. *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 61 (2): 214-231

**Leipprand, A. und N. aus dem Moore (2012)**, Die natürlichen Grenzen der Ökonomie: Plädoyer für eine ökologische Schuldenbremse. *Leviathan – Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 40 (2): 173-201

#### Steuersystem und Steuerreform

Im Rahmen der empirischen Analysen zum Steuersystem wurden Arbeiten zum Ehegattensplitting und zu den Effekten des ermäßigten Satzes im Umsatzsteuersystem durchgeführt. Weiterentwickelt wurden dabei die Mikrosimulationsmodelle. In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ wurde das „Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings“ erstellt, in dem Reformoptionen eines Individualsplittings und einer Begrenzung des Splittingeffekts auf Basis einer Steuertarifänderung quantifiziert wurden. Ohne Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen ließe sich das Steueraufkommen durch eine Umstellung auf eine reine Individualbesteuerung um knapp 21 Mrd. € und mit Einführung eines „übertragbaren Grundfreibetrags“ von 8 004 € um knapp 16 Mrd. € erhöhen. Wird zusätzlich ein Splittingdeckel eingeführt, ergeben sich niedrigere zusätzliche Steuereinnahmen.

Die absoluten und relativen Verteilungswirkungen der Reformoptionen wurden mit Bezug auf die Anzahl der für die Steuerzahlung relevanten Kinder und nach der Höhe der Gesamteinkünfte der Ehepaare ausgewiesen. Für die Basisvariante mit übertragbarem Grundfreibetrag von

8 004 € ergibt sich in allen Einkommensklassen und mit steigender Kinderanzahl eine steigende Belastung. Alle Reformvarianten haben geringfügig positive Beschäftigungseffekte. Der Anstieg des Arbeitsangebots zeigt sich hauptsächlich bei Frauen, kinderlosen Ehepaaren und Personen mit mittlerer Qualifizierung. Allerdings liefern die Analysen keine Belege für deutliche Arbeitsanreize.

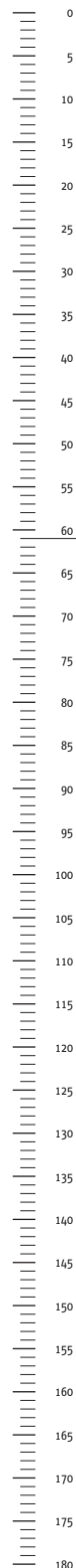
In Zusammenarbeit mit den Professoren *Wolfgang Wiegard* und *Christoph Böhringer* wurde die Analyse der fiskalischen Auswirkungen und der Wachstumseffekte des ermäßigten Umsatzsteuersatzes fortgesetzt. Die fiskalischen Effekte wurden mit Hilfe des Umsatzsteuer-Mikrosimulationsmodells des RWI, die Wachstums-, Wohlfahrts- und Beschäftigungseffekte von den Projektpartnern quantifiziert. Bei Abschaffung sämtlicher Ermäßigungen steigen die Steuern vom Umsatz um rund 27 Mrd. €. Davon entfällt mit gut 16 Mrd. € der größte Teil auf die Anhebung des Steuersatzes auf Nahrungsmittel. Wird der ermäßigte Steuersatz nur für diese Güter beibehalten, sind es etwa 10 Mrd. €. Ein genereller Satz von etwa 16,5% wäre aufkommensneutral. Eine Abschaffung des ermäßigten Steuersatzes bei aufkommensneutraler Senkung des Regelsatzes hätte positive Wachstums- und Beschäftigungseffekte. Die Einführung eines Einheitssteuersatzes dürfte zudem die gesamten Vollzugskosten der Umsatzsteuer (Verwaltungskosten der Behörden und Befolgungskosten der Steuerpflichtigen) merklich senken.

#### Ausgewählte Publikationen

**Bauer, Th.K., T. Kasten und L.-H.R. Siemers (2012)**, Business Taxation and Wages – Evidence from Individual Panel Data. Ruhr Economic Papers #351. RWI, RUB

**Bechara, P., B. Beimann und T. Kasten (2012)**, Absenkung des Solidaritätszuschlags oder Abbau der kalten Progression? *Wirtschaftsdienst* 92 (5): 326-331

**Lueg-Arndt, A. und B. Beimann (2012)**, Luftverkehr: Zielkonflikte der Luftverkehrsteuer. *Wirtschaftsdienst* 92 (6)



**Leiterin:** Dr. Sandra Schaffner;  
**stellvertretender Leiter:** Rüdiger Budde

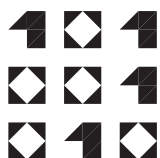
**Team:** Dr. Philipp an de Meulen\*, Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Peggy Bechara\*, Lea Eilers (seit Januar 2013), Prof. Dr. Manuel Frondel, Karl-Heinz Herlitschke (bis Juli 2012), Klaus Höhner, Thomas Michael, Martin Micheli\*, Dr. Uwe Neumann\*, Dr. Alfredo Paloyo\*, Nolan Ritter\*, Gisela Schubert (bis Januar 2013), Dr. Harald Tauchmann (bis Dezember 2012), Prof. Colin Vance, Ph.D., Renate Wedhorn-Racz.

**Projektagassistent:** Ulrike Suchanek (\*im FDZ-Team seit 2013)

Für ein Wirtschaftsforschungsinstitut, dessen Ziele in der empirischen Grundlagenforschung und der evidenzbasierten Politikberatung liegen, sind u.a. Daten eine zentrale Grundlage jeder Tätigkeit. Aufbauend auf diesem Selbstverständnis wurden zum Beginn des Jahres 2012 der Kompetenzbereich „Daten“ und die Serviceabteilung „Statistik“ in das FDZ Ruhr am RWI überführt. Grundsätzlich soll es externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Zugang zu den vom RWI im Rahmen unterschiedlichster Forschungsprojekte erhobenen Individual-, Regional- und Unternehmensdaten ermöglichen. Des Weiteren werden Daten für RWI-Projekte beschafft, erfasst und aufbereitet.

Im Jahr 2012 hat das FDZ Ruhr seine eigenständige Arbeit aufgenommen. Konkret stellte es – gemäß den Aufgaben des bisherigen Kompetenzbereichs „Daten“ und der Abteilung „Statistik“ – erste Daten aus ehemaligen Projekten des RWI und Dienstleistungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus externen Forschungseinrichtungen zur Verfügung. Mit seinem Angebot präsentiert es sich auf einer eigenen Internet-Seite (<http://fdz.rwi-essen.de>).

Auch wurde damit begonnen, Forschungsdaten so zu dokumentieren und aufzubereiten, dass sie als Scientific-Use Files der Wissenschaft angeboten werden können. Mit Hilfe dieser Daten besteht die Möglichkeit, Themengebiete aus den Bereichen der Arbeitsmarkt- und Energieökonomik, zur sozio-ökonomischen Entwicklung auf regionaler Ebene und zu Unternehmens- und Innovationsfragen zu bearbeiten. Insbesondere Ergebnisse von Befragungen zum Elterngeld und zum energieökonomischen Panel sind bislang auf großes Interesse gestoßen. Neben diesem Datenangebot ist die Infrastruktur im Bereich der Datensicherheit erweitert worden, um die sicheren Zugriffsmöglichkeiten auf geheim zu haltende Individualdaten zu vergrößern.





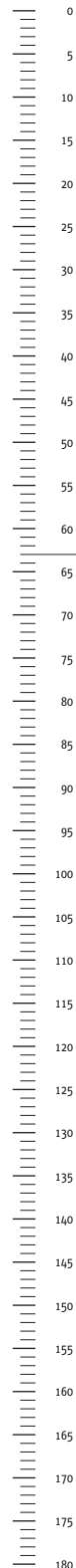
Bei seinen Dienstleistungen hat das FDZ Ruhr die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des RWI durch die Aufbereitung von Grunddaten unterstützt. Die Arbeiten reichten von Datenerfassung und -zusammenstellung bis zu deskriptiven Auswertungen. Da im RWI die Nachfrage nach Individualdaten zu thematisch eingegrenzten Fragestellungen zugenommen hat, wurde im FDZ damit begonnen, die Kompetenzbereiche bei der Erstellung und Erfassung ihrer Befragungen zu unterstützen. So bietet das FDZ die Möglichkeit an, Internetbefragungen zu organisieren, zu konzipieren und durchzuführen. Des Weiteren wird versucht, die Erfassung schriftlicher Befragungen mit entsprechender Software zu unterstützen. Dies reicht von der elektronischen Erfassung über das maschinelle Einlesen bis hin zur datenschutzkonformen Archivierung.

Des Weiteren hat das FDZ Ruhr damit begonnen, kleinräumige geocoodierte Datenbanken aufzubauen. So sind die Daten von Immobilienscout24 für die wissenschaftliche Nutzung aufbereitet worden. Zudem ist eine Datenbank für kleinräumige analytische Raumeinheiten in Form von Rasterdaten aufgebaut worden. Als Basis für diese Flächenraster ist eine Kantenlänge von 1 km gewählt worden (gemäß ETRS1998 /LAEA). Für das Jahr 2010 steht nun ein erster Datensatz mit verschiedenen Variablen zu den Bereichen Gebäude nach Nutzungsart, Haushaltstypisierungen, Einwohnerzahlen und Wohlstandsindikatoren zur Verfügung.

Die seit 2010 bestehende Kooperation mit dem FDZ der Bundesagentur für Arbeit am IAB, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, der Australian National University und dem Melbourne Institute im Projekt „Nachbarschaftseffekte“ wurde fortgeführt. Weiterhin hat sich das FDZ Ruhr an der Arbeitsgruppe „Datenzugang der Forschung zu Mikrodaten des Zensus 2011“ beteiligt. Auch haben Team-Mitglieder des FDZ Ruhr im ständigen Ausschuss des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten und im Arbeitskreis Forschungsdaten der WGL mitgearbeitet. Seit Beginn des Jahres 2012 gibt das FDZ Ruhr durch Prof. Dr. *Thomas K. Bauer* die „Unstatistik des Monats“ gemeinsam mit Prof. Dr. *Gerd Gigerenzer* (Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin) und Prof. Dr. *Walter Krämer*, TU Dortmund, heraus.

#### Ausgewählte Publikationen

**Behl, P., H. Dette, M. Frondel and H. Tauchmann (2012)**, Choice is Suffering: A Focused Information Criterion for Model Selection. *Economic Modelling* 29 (3): 817-822



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Frondel, M. and C. Vance (2012)**, Interpreting the Outcomes of Two-Part Models. *Applied Economics Letters* 19 (10): 987-992

**Frondel, M. and C. Vance (2013)**, On Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-part Models. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (1): 22-38

**Tauchmann, H. (2012)**, Partial Frontier Efficiency Analysis. *Stata Journal* 12 (3): 461-478

**Vance, C. and N. Ritter (2012)**, The Phantom Menace of Omitted Variables: A Comment. *Conflict Management and Peace Science* 29: 233-238

---

### Querschnittsthemen

---

### Querschnittsthema „Demographischer Wandel“

---

Die Auswirkungen des demographischen Wandels werden in Europa in den kommenden Jahrzehnten zu den zentralen Bestimmungsgrößen der Prosperität von Individuen, Unternehmen und des Gemeinwesens gehören. Seine Bewältigung gehört daher zu den Aufgaben einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik, ebenso wie etwa die Wahrung der Umwelt- und Klimaverträglichkeit des wirtschaftlichen Handelns, die Konsolidierung der Staatshaushalte und die Stabilisierung des Bankensystems. Die umfassende Analyse der wirtschaftlichen Folgen des demographischen Wandels und die Ableitung fundierter wirtschaftspolitischer Handlungsempfehlungen sind zentrale Forschungsaufgaben des RWI, die alle Kompetenzbereiche betreffen. Das Forschungsprogramm der RGS Econ berücksichtigt ebenfalls die Folgeeffekte des demographischen Wandels.

Die Kenntnisse über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen des demographischen Wandels sind begrenzt, obwohl inzwischen eine breitere Diskussion über diese gesellschaftspolitische Herausforderung in Gang gekommen ist. Die kausalen Effekte sind empirisch jedoch schwer zu erfassen, weil der Wandel sehr langsam verläuft und von vielfältigen anderen Faktoren überlagert wird. Der systematische Zugang in der Forschungsarbeit des RWI zielt darauf ab, die ursächlichen Wirkungen des demographischen Wandels in der ökonomischen Analyse zu isolieren und dabei auch mögliche Alternativszenarien zu den bekannten Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung aufzeigen.

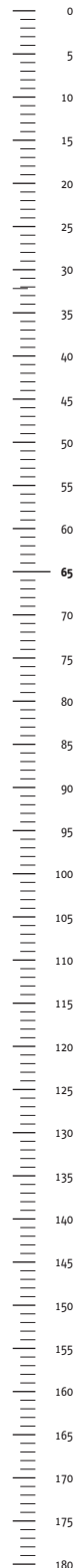
Die Analyse der Veränderung relativer Knappheiten, z.B. im Zuge des Wandels im Altersaufbau der Bevölkerung, stellt lediglich den Ausgangspunkt der Untersuchungen dar. Die Analyse des „effektiven“ demographischen Wandels, unter Berücksichtigung der vielfältigen Anpassungsreaktionen ökonomischer Akteure, ist vielmehr eine sehr anspruchsvolle Forschungsaufgabe, die nur durch Verknüpfung des fachspezifischen Wissens und der methodischen Expertise verschiedener Kompetenzbereiche gelöst werden kann.

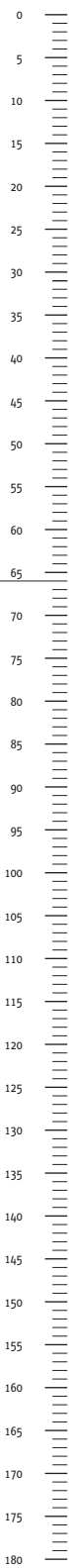
Der Beitrag des RWI zum Fortschritt des Verständnisses der demographischen Herausforderungen liegt insbesondere darin, eine sehr umfassende und systematische Analyse der durch den demographischen Wandel bedingten Veränderungen der Rahmenbedingungen des wirtschaftlichen Handelns durchzuführen. Zugleich ermöglicht die Fokussierung auf ausgewählte Themenkreise in den einzelnen Kompetenzbereichen eine sehr detaillierte Beantwortung relevanter Fragestellungen.

Der Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ untersucht sowohl die Lohn- und Einkommenseffekte der Altersstrukturverschiebungen als auch die Auswirkungen von Verhaltensänderungen, z.B. durch Bildung, Weiterbildung und Migration. Im vergangenen Jahr standen unter anderem die Familienpolitik, die Einflussfaktoren auf die Fertilität, Fragen der Migration und die Bedeutung regionaler Einflussfaktoren im Mittelpunkt der Forschungsarbeit. Prof. Dr. *Thomas K. Bauer* setzte im vergangenen Jahr seine Tätigkeit im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration fort.

Der Kompetenzbereich „Gesundheit“ geht u.a. den Determinanten des individuellen Gesundheitsverhaltens nach, wobei auch durch den demographischen Wandel bedingte Anpassungsreaktionen eine Rolle spielen. Untersuchungsschwerpunkt sind insbesondere Einrichtungen des stationären Sektors, d.h. Krankenhäuser, Reha-Kliniken und Pflegeheime. Zu den Kernstücken der Forschungsarbeit gehörten auch im vergangenen Jahr der jährlich erstellte Krankenhaus Rating Report sowie die Wirkungsanalyse gesundheitspolitischer Maßnahmen.

Der Kompetenzbereich „Unternehmen und Innovation“ hat sich im vergangenen Jahr insbesondere im Rahmen der Handwerksforschung mit den Anpassungsreaktionen der Unternehmen an den demographischen Wandel befasst. Im Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ wurden die Arbeiten an einem Forschungsprojekt fortgesetzt, dessen Ziel es ist, auf Basis empirischer Primärdatenerhebungen repräsentative Aussagen





über die Energienachfrage privater Haushalte in Deutschland zu gewinnen. Dabei werden u.a. die Unterschiede im Energieverbrauch nach der Haushaltsgröße und den Wohnverhältnissen beleuchtet.

Im Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“ sind die Implikationen des demographischen Wandels für das Gemeinwesen Gegenstand der Forschungsarbeit. Er spielt insbesondere bei Analysen und Prognosen zur langfristigen Wirtschaftsentwicklung eine entscheidende Rolle. Im vergangenen Jahr standen die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von demographisch bedingten Anpassungsreaktionen im Sparverhalten privater Haushalte im Mittelpunkt.

Die Auswirkungen der Demographie auf die öffentlichen Finanzen, insbesondere auch auf die föderalen Finanzbeziehungen, gehören seit Jahren zu den Beobachtungsschwerpunkten des Kompetenzbereichs „Öffentliche Finanzen“. Die Forschungsarbeiten im Jahr 2012 befassten sich in diesem Zusammenhang etwa mit der finanzwirtschaftlichen Situation der Städte und Gemeinden des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein und mit den Auswirkungen einer Anhebung der Grunderwerbsteuer durch die Länder.

Die Bereitstellung neuer Datenquellen im Rahmen des FDZ Ruhr am RWI erweitert die Möglichkeiten der Analyse individueller Anpassungsreaktionen auf den demographischen Wandel, z.B. auf dem Arbeits- oder Gesundheitsmarkt. Im vergangenen Jahr wurde im FDZ zudem eine Präsentation für die von der Leibniz-Gemeinschaft gestaltete Ausstellung „Zukunft leben: die demografische Chance“ zum Wissenschaftsjahr 2013 vorbereitet.

#### Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

**Augurzky, B., R. Gülker, C. Hentschker, S. Krolop und Ch.M. Schmidt (2012)**, Krankenhaus Rating Report 2012. Krankenhausversorgung am Wendepunkt? Heidelberg: medhochzwei

**Augurzky, B., A.R. Reichert and Ch.M. Schmidt (2012)**, The Effect of a Bonus Program for Preventive Health Behavior on Health Expenditures. Ruhr Economic Papers #373. RWI, RUB

**Bauer, Th.K., S. Bender, J. Heining and Ch.M. Schmidt (2012)**, The Lunar Cycle, Sunspots and the Frequency of Births in Germany, 1920–1989. *Economics & Human Biology*, forthcoming

**Bauer, Th.K., S. Braun and M. Kvasnicka (2012)**, The Economic Integration of Forced Migrants. Evidence From Germany. *Economic Journal*, forthcoming

**Bethmann, D. and M. Kvasnicka (2012)**, World War II, Missing Men, and Out-Of-Wedlock Childbearing. *Economic Journal* 123 (567): 162-194

**Del Bono, E., A. Weber and R. Winter-Ebmer (2012)**, Clash of Career and Family: Fertility Decisions after Job Displacement. *Journal of the European Economic Association* 10 (4): 659-683

**Flake, R. (2012)**, Multigenerational Living Arrangements among Migrants. Ruhr Economic Papers #366. RWI, RUB, RGS Econ

**Grave, B.S. and Ch.M. Schmidt (2012)**, The Dynamics of Assortative Mating in Germany. Ruhr Economic Papers #346. RWI, RUB

**Harms, P. and P. an de Meulen (2012)**, Demographic Structure and the Security of Property Rights: The Role of Development and Democracy. *European Journal of Political Economy* 29: 73-89

**Harms, P. and P. an de Meulen (2012)**, The Demographics of Expropriation Risk. *Journal of Population Economics* 25 (3): 809-832

**Kluge, J. and M. Tamm (2012)**, Parental Leave Regulations, Mothers' Labor Force Attachment and Fathers' Childcare Involvement: Evidence from a Natural Experiment. *Journal of Population Economics*, forthcoming

**Mennicken, R. (2012)**, Preise und Qualität in Pflegeheimen – Erste empirische Ergebnisse für Deutschland. *Das Gesundheitswesen* 75 (2): 99-101

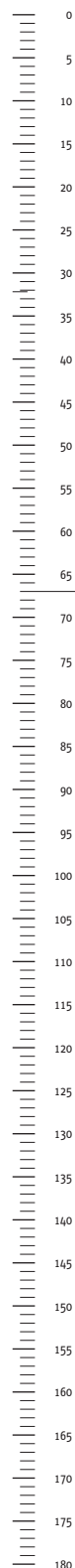
**Neumann, U. (2012)**, Are my neighbours ageing yet? Local dimensions of demographic change in German cities. Ruhr Economic Papers #319. RWI, RUB

**RWI (2012)**, Probleme der Grunderwerbsteuer und ihrer Anhebung durch die Länder. Forschungsprojekt im Auftrag der Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft (BSI). RWI Projektberichte

**Schmidt, Ch. M. (2012)**, Die demografische Herausforderung – ein aktueller Überblick. In M. Hüther und G. Naegele (Hrsg.), *Demografiepolitik – Herausforderungen und Handlungsfelder*. Wiesbaden: Springer VS, 71-95

**Schmidt, T. und S. Vosen (2013)**, Demographic Change and the Labour Share of Income. *Journal of Population Economics* 26 (1): 357-378

**SVR Migration (2012)**, Integration im föderalen System: Bund, Länder und die Rolle der Kommunen – Jahresgutachten 2012 mit Integrationsbarometer. Berlin: Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration



Seit etwas mehr als zwei Jahrzehnten finden die Einflüsse räumlicher Faktoren auf die Prosperität der Individuen, Haushalte und des Gemeinwesens in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung wieder starke Beachtung. Angesichts der Fortschritte bei der Erklärung regionalwirtschaftlicher Zusammenhänge nimmt das Interesse an regionalökonomischen Wirkungsmechanismen in verschiedenen Forschungsfeldern der Wirtschaftswissenschaften sowie in unterschiedlichen Politikbereichen weiter zu. Dabei können Wirtschaftswissenschaften insbesondere einen Beitrag zur Entwicklung methodischer Verfahren leisten, mit denen sich die kausalen Effekte raumwirksamer politischer Maßnahmen identifizieren lassen.

Um der Bedeutung regionaler Aspekte in der Forschungsarbeit der Kompetenzbereiche einerseits und der Komplexität regionalwirtschaftlicher Fragen andererseits gerecht zu werden, ist die Regionalforschung als Querschnittsthema in das Forschungsprofil des RWI eingebettet. Die Arbeiten gingen im vergangenen Jahr weiterhin einem sehr umfangreichen Spektrum an Fragestellungen nach und umfassten eine Vielfalt an methodischen (qualitativen und quantitativen, u.a. mikroökonomischen) Ansätzen.

Dem Forschungsprofil des RWI entsprechend befasst sich der Programmbereich I im Zusammenhang mit dem Querschnittsthema in erster Linie mit den regionalen Einflussfaktoren auf die individuelle Prosperität. In den Arbeiten mit Bezug zu den Entscheidungseinheiten Individuum, Familie und Haushalt spielten regionale Aspekte etwa im Rahmen der Evaluation des ESF OP Bund 2007-2013 eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang wird u.a. untersucht, inwieweit das Zusammenspiel der Akteure der regionalen Arbeitsmarktpolitik sowie verschiedene weitere regionale Bedingungen die Umsetzung und die Ergebnisse von Maßnahmen des Bundes-ESF beeinflussen.

Begonnen wurde mit der Arbeit an einem Evaluationsprojekt zum Em-scherumbau, einem der größten Infrastrukturprojekte Europas mit besonderer Bedeutung für die Revitalisierung des Ruhrgebiets. In diesem Projekt, bei dem mehrere Kompetenzbereiche kooperieren, werden die Auswirkungen der Infrastrukturinvestitionen auf die Regionalwirtschaft, den Arbeitsmarkt sowie die Standortqualität des Ruhrgebiets untersucht. Ein Schwerpunkt geht den Auswirkungen auf den regionalen Immobilienmarkt nach. In diesem Zusammenhang wird die kleinräumige Variation des Immobilienmarkts innerhalb der Region mit Hilfe von Daten

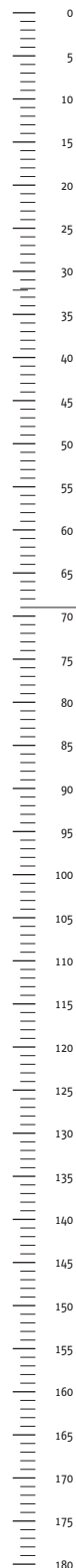
der Online-Plattform des Anbieters ImmobilienScout24 untersucht. Das RWI und ImmobilienScout24 kooperieren im Rahmen der bundesweiten „Transparenzoffensive Immobilienwirtschaft“, die das Ziel hat, Qualität und Quantität der Informationen auf dem Immobilienmarkt zu verbessern.

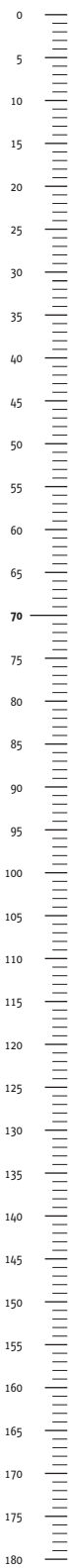
Das Forschungsprojekt zum Emscherumbau ist Teil der Arbeiten, in denen der Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ in Kooperation mit dem FDZ Ruhr den Zugang zu kleinräumig regionalisierten und geo-referenzierten Daten verbessert und Analysen von Nachbarschaftseffekten und kleinräumigen Effekten der Infrastrukturpolitik durchführt. Das RWI kooperiert hier zudem mit der SOEP-Gruppe des DIW, dem IAB, privaten Anbietern sowie verschiedenen Ausschüssen und Verbänden der amtlichen und kommunalen Statistik. Bis zum Jahr 2013 werden diese Forschungen im Rahmen des Projekts „Nachbarschaftseffekte: Die Analyse individuell-rationalen Verhaltens im sozialen Kontext“ durch Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft gefördert.

Regionale Aspekte wurden im vergangenen Jahr zudem in Forschungen zur regionalen Agglomeration und Segregation, den regionalen Faktoren der Weiterbildungsteilnahme, zur Migration und Integration sowie in den Arbeiten des Kompetenzbereichs „Gesundheit“, z.B. in den regelmäßig erscheinenden Reports zum Gesundheitssektor, berücksichtigt. Die Forschungen zur Evaluation von Maßnahmen zur Förderung der Lokalen Ökonomie, d.h. der Aufwertung nachbarschaftlicher Faktoren in Stadtgebieten, wurden im vergangenen Jahr fortgesetzt.

Der Programmbereich II befasst sich mit den räumlichen Interaktionen der Unternehmen. Innovationen, z.B. die Produktion neuer Güter, der Einsatz neuer Produktionsmethoden oder organisatorische Neuerungen, sind in der Raumwirtschaftstheorie das Hauptargument für die Erklärung gesamt- und regionalwirtschaftlicher Veränderungen. Im Kompetenzbereich „Unternehmen und Innovation“ wurde im vergangenen Jahr in diesem Zusammenhang die begleitende Evaluierung des Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“ des BMBF fortgesetzt.

Im Forschungsspektrum des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“ werden regionale Faktoren in verschiedenen Themenfeldern berücksichtigt. So ist das RWI einer der ersten Ansprechpartner für die evidenzbasierte Evaluation von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Verschiedene Studien, in denen u.a. der Bedeutung der regionalen institutionell-materiellen Infrastruktur für die Entwicklung in mehreren Ländern Afrikas und Asiens (Indonesien) nachgegangen wird, wurden im





Jahr 2012 fortgesetzt. Die Bedeutung regionaler Einflüsse wird zudem im Energieökonomischen Panel, das der Kompetenzbereich in Zusammenarbeit mit dem Umfrageinstitut forsa aufgebaut hat, sowie bei Analysen der Reboundeffekte von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz berücksichtigt.

In der Konjunkturberichterstattung analysiert der Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“ regelmäßig die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen und im Ruhrgebiet. Verschiedene Studien des Kompetenzbereichs „Öffentliche Finanzen“ gingen im Jahr 2012 der Haushalts- und Finanzpolitik auf der Länderebene (Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg) nach. Dabei wurden u.a. die finanzpolitischen Maßnahmen des Landes Baden-Württemberg, die auf die Verbesserung der Standortattraktivität abzielen, mit den Standortanforderungen der Unternehmen verglichen.

In einem bereits im Jahr 2011 fertig gestellten Projekt wurde ein Wettbewerb zur Intensivierung der interkommunalen Kooperation im Ruhrgebiet empfohlen. Der von der RAG-Stiftung und vom Initiativkreis Ruhr auserufene Wettbewerb wurde 2012 umgesetzt. Aus einer großen Zahl von Beiträgen wurden in zwei Kategorien Sieger prämiert: Kooperationen von Kommunen, Kreisen und kommunalen Einrichtungen einerseits sowie Gemeinnützigen Vereinen, Verbänden, Stiftungen und Bürgergruppen andererseits. Das RWI war sowohl in der Jury als auch bei der Preisverleihung vertreten. Abgeschlossen wurde auch ein Vergleich von Kommunalhaushalten im Kammerbezirk Mittlerer Niederrhein.

Neben den Forschungen in den wissenschaftlichen Programmbereichen trägt das FDZ Ruhr dazu bei, die empirische Infrastruktur, u.a. auch für Zwecke der Regionalforschung, zu verbessern und in Zusammenarbeit mit den anderen Kompetenzbereichen Auswertungen mit regionalem Bezug durchzuführen. Im vergangenen Jahr wurde u.a. damit begonnen, kleinräumige geo-codierte Datenbanken zusammenzustellen und zu pflegen, so etwa Daten des Internetportals ImmobilienScout24. Zudem ist im FDZ eine Datenbank für kleinräumige analytische Raumeinheiten in Form von Rasterdaten aufgebaut worden. Ein erster Datensatz mit Informationen über Einwohnerzahlen, Haushaltstypen und den Gebäudebestand steht zur Verfügung.

Die Arbeiten des Instituts zur Regionalforschung werden auch in den kommenden Jahren insbesondere darauf abzielen, zum Abbau des erheblichen Empiriedefizits in den angesprochenen Themenkreisen beizutragen. Das FDZ wird dazu neue Datenquellen erschließen und sie nicht nur



innerhalb des Instituts, sondern auch externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für Forschungszwecke zur Verfügung stellen. Die bereits vorhandenen, bundesweit auf der Ebene von kleinräumigen Analyseeinheiten zur Verfügung stehenden Daten werden u.a. als Basis für Forschungen über regionale Agglomerations- und Segregationsprozesse dienen, wobei je nach Fragestellung die Expertise der verschiedenen Kompetenzbereiche herangezogen wird.

#### Ausgewählte Publikationen

**Alecke, B., T. Mitze and G. Untiedt (2012)**, Growth Effects of Regional Policy in Germany: Results from a Spatially Augmented Multiplicative Interaction Model. *Annals of Regional Science*, forthcoming

**Augurzky, B., T. Kopetsch and H. Schmitz (2013)**, What Accounts for the Regional Differences in the Utilisation of Hospitals in Germany? *European Journal of Health Economics*, forthcoming

**Bauer, Th.K., R. Flake and M. Sinning (2012)**, Labor Market Effects of Immigration – Evidence from Neighborhood Data. *Review of International Economics*, forthcoming

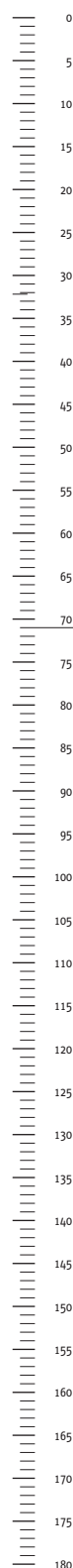
**Breidenbach, P. (2012)**, Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz. *Wirtschaft und Statistik* 2012 (3): 277-283

**Breidenbach, P., W. Dürig und Ch.M. Schmidt (2012)**, IKT als Modernisierungstreiber für die regionale Wirtschaft und das Handwerk. In EIIW, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, RWI und DICE (Hrsg.), Positionspapier zur digitalen Wirtschaft 2012 – Informations- und Kommunikationstechnologie als Schlüssel für wirtschaftliche Modernisierung und Fortschritt in Deutschland und Nordrhein-Westfalen. Wuppertal: EIIW, 61-76

**Döhrn, R., T. Kitlinski und S. Vosen (2012)**, Schwache Auslandsnachfrage dämpft Konjunktur – Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen 2012. RWI Materialien 69

**FrondeI, M., N. Ritter and C. Vance (2012)**, Heterogeneity in the Rebound: Further Evidence for Germany. *Energy Economics* 34: 461-467

**Iovanna, R. and C. Vance (2013)**, Land Conversion and Market Equilibrium: Insights from a Simulated Landscape. *Annals of Regional Science* 50: 169-184



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Mitze, T. (2012)**, Measuring Regional Spillovers in Long- and Short-Run Models of Total Factor Productivity, Trade, and FDI. *International Regional Science Review*, forthcoming

**Neumann, U., H. Geißler and P. Jakubowski (2012)**, Agglomeration Economies in the Neighbourhood? Evidence from German Cities. *Local Economy* 28 (1): 51-65

**Neumann, U., L. Trettin und G. Zakrzewski (2012)**, Tourismus im Ruhrgebiet – Chancen für kleine Unternehmen? RWI Materialien 70

**Neumann, U. (2012)**, Lokale Unternehmenskooperationen und Netzwerke. In Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Lokale Ökonomie in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaft – Beschäftigung – Qualifizierung – Image. Düsseldorf, 40-45.

**Neumann, U., R. Budde and Ch. Ehlert (2012)**, Urban Economic Growth in Europe Between 2001 and 2008 – Gravitation or Dispersion? Ruhr Economic Papers #384. RWI, RUB.

---

Querschnittsthema „Evidenzbasierte Politikberatung“

---

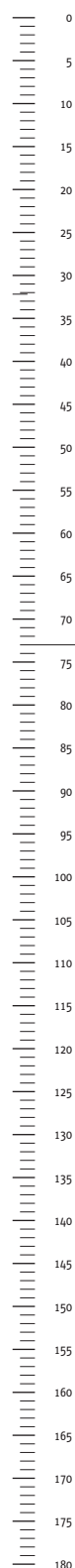
Das RWI sieht seinen Auftrag im Sinne der forschungspolitischen Aufgaben der *Leibniz-Gemeinschaft* in einem Balanceakt zwischen anwendungsorientierter wirtschaftswissenschaftlicher Forschung einerseits und forschungsbasierter wirtschaftspolitischer Beratung andererseits. Kennzeichen einer evidenzbasierten Politikberatung ist die Betonung empirischer Belege zu allen wirtschaftspolitisch relevanten Schlussfolgerungen. Die Politikberatung soll in einer komplexen Welt, in der Erkenntnisse über Sachverhalte, Zukunftspfade und Wirkungszusammenhänge in der Regel nur näherungsweise ermittelt werden können, Licht in dieses Dunkel bringen, ohne eine Sicherheit vorzutäuschen, die es naturgemäß nicht geben kann. Da kontrollierte Laborexperimente meist nicht möglich sind, kommt es entscheidend auf den Einsatz eines passenden (nicht-experimentellen) Studiendesigns an. Dabei baut die Arbeit des Instituts auf dem aktuellen Erkenntnisstand zu den Möglichkeiten und Grenzen nicht-experimenteller sozialwissenschaftlicher Forschung auf. Ökonometrische Methoden sind damit ausschließlich ein Mittel zum Zweck, kein Selbstzweck.

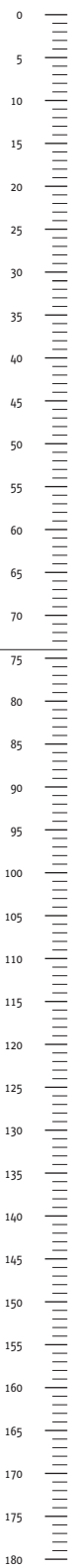
Das RWI hat den Anspruch, Forschungsfragen ergebnisoffen und mit dem jeweils angemessenen Studiendesign anzugehen und auf Basis der Ergebnisse klare Positionen bei wirtschaftspolitischen Empfehlungen

zu beziehen. Allerdings soll immer auf verbleibende Restunsicherheiten und Fehlerpotenziale hingewiesen werden. Insgesamt lassen sich dabei drei Kernaufgaben unterscheiden: Eine erste Aufgabe ist die Beschreibung aktueller Sachverhalte in Wirtschaft und Gesellschaft. In der Regel sind die vorliegenden Daten eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit, deren Repräsentativität in der Praxis so gut wie nie völlig gewährleistet werden kann. Ihre Auswertung ist daher nur mit Hilfe impliziter Annahmen möglich, deren Wahl meist nicht eindeutig ist und die unterschiedliche Konsequenzen für die Ergebnisse haben können. Darin liegt hohes Potenzial für wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kontroversen, lassen sich doch Handlungsempfehlungen nur auf der Basis dieser (vermeintlichen) Erkenntnisse formulieren. Die entscheidende Frage der deskriptiven empirischen Forschung lautet daher: Welche Schlussfolgerungen kann man ziehen, wenn man begrenztes Datenmaterial mit bestimmten Annahmen kombiniert?

In der aktuellen Forschungs- und Beratungstätigkeit des RWI finden sich zahlreiche Beispiele für sorgfältige deskriptive Analysen. So wird in der Analyse der wirtschaftlichen Lage von Krankenhäusern im Kompetenzbereich „Gesundheit“ eine umfassende Datenerhebung vorgenommen, bei der vor allem Jahresabschlüsse einzelner Krankenhäuser im Hinblick auf zentrale Kennzahlen ausgewertet werden. Im Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ waren es im Jahr 2012 das Projekt Datenmonitoring und Evaluation des Programms „Bildungsprämie“ sowie die Erhebungen im Rahmen der Analysen zu Minijobs. Im Kompetenzbereich „Öffentliche Finanzen“ werden z.B. die Individualdaten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) unter Beachtung geeigneter Stichprobengewichte dazu genutzt, um ein repräsentatives Bild von der Steuer- und Sozialabgabenbelastung zu zeichnen. Im Kompetenzbereich „Unternehmen und Innovation“ werden von Clusterinitiativen bereitgestellte und eigens erhobene Daten dazu genutzt, um Förderprogramme des BMBF zu beurteilen.

Kaum eine Tätigkeit wird so sehr als die Domäne der empirischen Wirtschaftsforschung angesehen wie ihre zweite Kernaufgabe, die Prognose. Die Vorhersage des Wirtschaftswachstums oder des Steueraufkommens ist allerdings keineswegs leicht. Denn die Übertragung von Erfahrungen in die Zukunft kann nur mit Hilfe der Annahme erfolgen, dass diese Erfahrungen dann noch gelten. Annahmen darüber haben ihrerseits oft erhebliche Konsequenzen für die Prognose. In diesem Umstand liegt wiederum hohes Potenzial für Kontroversen. Eine entscheidende Frage lautet daher: Welche Prognosen kann man überzeugend erstellen, wenn man begrenztes Datenmaterial mit bestimmten Annahmen kombiniert?





Der Wahl der zu verwendenden Methode kommt daher entscheidende Bedeutung zu. Dabei wird eine Abwägung zwischen Anpassungsgüte und Robustheit für alle Prognoseaktivitäten erforderlich, wie sie etwa im Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“ für die gesamtwirtschaftliche Aktivität in der kurzen und mittleren Frist und im Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ in Bezug auf die künftige Energieversorgung vorgenommen werden.

Eine dritte Kernaufgabe ist die Beurteilung wirtschaftspolitisch motivierter Eingriffe im Hinblick auf ihre Wirkungen. Dabei gehört es zu den festen Regeln im Institut, immer zu berücksichtigen, dass Korrelation und Kausalität keineswegs deckungsgleich sind und es daher eines überzeugenden Studiendesigns bedarf, um kausale Zusammenhänge herauszuarbeiten. Letztendlich gibt es zu einer quantitativen empirischen Analyse, die im Kern auf einer Konstruktion von Vergleichsgruppen („Was wäre passiert, wenn ...?“) beruht, keine überzeugende Alternative. Die moderne empirische Wirtschaftsforschung stellt mehrere Ansätze bereit, um mit diesem Problem umzugehen.

Wie sehr die Konstruktion von miteinander – bis auf die zu untersuchende Maßnahme – vergleichbaren Gruppen von Beobachtungseinheiten die Validität der empirisch abgeleiteten Aussagen bestimmt, zeigt sich in aktuellen Studien des Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ etwa zu Mindestlöhnen oder zur Weiterbildung. Der Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt der Evaluation entwicklungspolitischer Maßnahmen gewidmet. Hier wird z.B. ermittelt, wie eine Elektrifizierungsmaßnahme in Afrika auf die betroffenen Haushalte wirkt. In einigen Fällen wurden hier auch Feldexperimente durchgeführt, der so genannte *Gold Standard* der Wirkungsevaluation: Haushalte werden zufällig einer Maßnahme zugeordnet. Dadurch werden ansonsten verzerrende Selbstselektionen ausgeschlossen. Die Differenz zwischen Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern an einer Maßnahme entspricht dann tatsächlich der Wirkung.

#### Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

**acatech (2012)**, Die Energiewende finanzierbar gestalten – Effiziente Ordnungspolitik für das Energiesystem der Zukunft. acatech Position Berlin/Heidelberg: Springer Vieweg

**Augurzky, B. und A. Beivers (2012)**, Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz: Richtung richtig, Umsetzung unklar. RWI Positionen 48

**Augurzky, B., D. Engel, Ch.M. Schmidt und C. Schwierz (2012)**, Ownership and Financial Sustainability of German Acute Care Hospitals. Health Economics 21 (7): 811-824

**Augurzky, B., R. Gülker, C. Hentschker, S. Krolop und Ch.M. Schmidt (2012)**, Krankenhaus Rating Report 2012 - Krankenhausversorgung am Wendepunkt?. Heidelberg: medhochzwei

**Augurzky, B., A. Beivers und R. Gülker (2012)**, Bedeutung der Krankenhäuser in privater Trägerschaft - 2012. RWI Materialien 72

**Bachmann, R. und Ch.M. Schmidt (2012)**, Im Zweifel für die Freiheit: Tarifpluralität ohne Chaos. RWI Positionen 51

**Bachmann, R., M. König und S. Schaffner (2012)**, Lost in Transition? - Minimum Wage Effects on German Construction Workers. Ruhr Economic Papers #35

**Döhrn, R. et al. (2012)**, Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland (im Inland) zur Jahreswende 2011/2012 (zur Jahresmitte 2012). *RWI Konjunkturberichte* 63 (1) und (2)

**Frondel, M., Ch.M. Schmidt und M. Sievert (2012)**, Der Markt macht's: Hohe Benzinpreise sind kein Grund für politischen Aktionismus. RWI Positionen 50

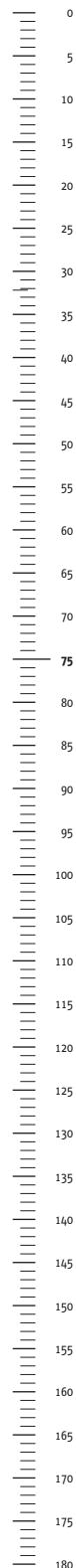
**Gebhardt, H., R. Kambeck und F. Matz (2012)**, Ernsthafte Konsolidierung muss Priorität der neuen NRW-Landesregierung werden. RWI Positionen 49

**IEGUS Institut, RWI, RUB - LS Empirische Wirtschaftsforschung und Arbeitgeberverband Pflege (2012)**, Chancen zur Gewinnung von Fachkräften in der Pflegewirtschaft - Kurzfassung. Projektbericht

**Peters, J., M. Sievert und C. Strupat (2013)**, Impacts of a Micro-Enterprise Clustering Program on Firm Performance in Ghana. Ruhr Economic Papers #40

**RWI (2012)**, Dashboard - Ein Indikatorensystem zur erweiterten Wohlstandsmessung in der OECD. RWI Projektberichte

**RWI (2012)**, Impact Study on Industrial Zone Development in Ghana. RWI Projektberichte



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**RWI (2012)**, Marktwirtschaftliche Energiewende: Ein Wettbewerbsrahmen für die Stromversorgung mit alternativen Technologien. RWI Projektberichte

**RWI (2012)**, Mengenentwicklung und Mengensteuerung stationärer Leistungen. RWI Projektberichte

**RWI (2013)**, Studie zur Analyse der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse. RWI Projektberichte

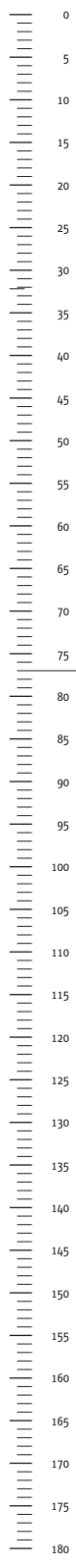
**RWI, C. Böhringer und W. Wiegard (2012)**, Analyse der fiskalischen Auswirkungen des ermäßigten Umsatzsteuersatzes in Deutschland unter Verwendung eines Simulationsmodells sowie der Wachstumseffekte von Straffungskonzepten. RWI Projektberichte

**RWI, ISG, Joanneum Research und Universität Jena (2012)**, Begleitende Evaluierung des Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“ des BMBF – Siebter und Achter Zwischenbericht. RWI Projektberichte

**RWI, Joanneum Research, ISG und Universität Jena (2012)**, Organisation, Positionierung und Vernetzung der Spitzencluster – Ergebnisse der begleitenden Evaluierung des BMBF-Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“. RWI Projektberichte

**Schmidt, Ch.M. und N. aus dem Moore (2013)**, Wohstandsmessung heute: Statistische Grundlagen einer umfassenden gesellschaftlichen Debatte. In: Th. Theurl (Hrsg.), Akzeptanzprobleme der Marktwirtschaft: Ursachen und wirtschaftspolitische Konsequenzen. Berlin: Duncker & Humblot. 13-32

**SVR Migration (2012)**, Integration im föderalen System: Bund, Länder und die Rolle der Kommunen – Jahresgutachten 2012 mit Integrationsbarometer. Berlin: Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration



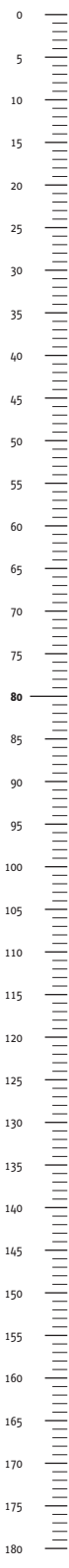
81	Nicht-wissenschaftliche Abteilungen
81	Abteilung Personal und Recht
82	Abteilung Finanzen und Controlling
83	Abteilung Technische Dienstleistungen (EDV)
84	Abteilung Bibliothek und Archiv
86	Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion
88	Struktur des RWI





# NICHT- WISSEN- SCHAFTLICHE ABTEILUNGEN







Im Vordergrund aller Optimierungsprozesse des RWI stehen naturgemäß die konzeptionellen Arbeiten am Forschungsprogramm, mit dem Ziel, ein scharfes, wettbewerbsfähiges und kohärentes Forschungsprofil fortzuentwickeln. Parallel erfolgt der Ausbau einer Infrastruktur in den nicht-wissenschaftlichen Abteilungen, die die wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt. Ziel ist es, diesen Servicecharakter durch die enge Einbindung in Forschungsprojekte und durch einen hohen Grad der Transparenz weiter zu stärken.

Auf Anregung der Evaluationskommission der Leibniz-Gemeinschaft und in Abstimmung mit den Zuwendungsgebern wurde mittlerweile die Stelle eines Kaufmännischen Geschäftsführers als übergreifende Leitungsposition für die Serviceabteilungen geschaffen. Sie ist seit Februar 2013 besetzt. Der Kaufmännische Geschäftsführer wird den Vorstand bei der Leitung des Instituts dadurch entlasten, dass er die Arbeiten der Servicebereiche koordiniert, administrative Entscheidungen vorbereitet oder im Auftrag des Vorstands trifft und die Aufbau- und Ablauforganisation des Instituts fortlaufend überprüft, um weitere Effizienzreserven zu identifizieren. Serviceabteilungen sind nun (i) Personal und Recht, (ii) Finanzen und Controlling, (iii) Technische Dienstleistungen (EDV), (iv) Bibliothek und Archiv sowie (v) Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion.

---

#### Abteilung Personal und Recht

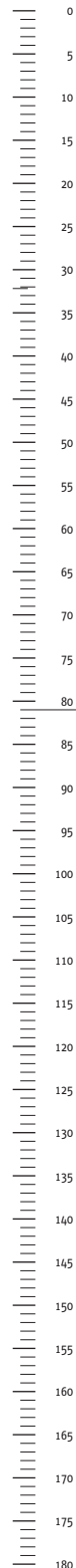
---

**Leiterin:** Sabine Reinhard

**Team:** Anette Hermanowski, Angelika Hinz (bis März 2012), Margit Horn, Gabriele Pomorin, Marietheres Recknagel

Der Serviceabteilung „Personal und Recht“ obliegen insbesondere die Personalverwaltung, -betreuung und -entwicklung, die Beratung in rechtlichen Fragen sowie die Gremienbetreuung.

Zum 1. März 2012 wurde ein privater Anbieter mit der Gehaltsabrechnung beauftragt: Diese Umstellung und die damit einhergehenden Veränderungen in der Abteilungsorganisation prägten die Arbeit im Jahr 2012.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

Seit der erstmaligen Vergabe des Zertifikats zum „audit berufundfamilie“ an das RWI am 30. August 2010 gehört die kontinuierliche Weiterentwicklung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Institut zu den Kernaufgaben der Abteilung. In der Rückmeldung zum zweiten Jahresbericht wurde dem RWI attestiert, dass die gesamte Umsetzungsphase auch im zweiten Berichtsjahr zielgerichtet begleitet und die erreichten Maßnahmen des ersten Jahres gesichert wurden und somit eine fundierte Basis familienbewusster Personalpolitik des Institutes unterstützt wird. – Das RWI ist zudem Mitglied im Essener Bündnis für Familie.

Ende August 2012 führte die Abteilung in Kooperation mit einer Krankenkasse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts einen „Gesundheitstag“ durch, der Informationen zum richtigen Trinkverhalten vermittelte und arbeitsplatzbezogene Entspannungstechniken vorstellte.

Die Serviceabteilung ist eng mit anderen Personalabteilungen der Leibniz-Institute aus Nordrhein-Westfalen vernetzt, die Leiterin der Serviceabteilung vertritt das RWI regelmäßig in den Sitzungen des Verwaltungsausschusses der Leibniz-Gemeinschaft und ist stellvertretende Sprecherin des AK Recht der Leibniz-Gemeinschaft.

---

#### Abteilung Finanzen und Controlling

---

**Leiter:** Dr. Stefan Rumpf

**Team:** Birgit Honermann, Lutz Morgenroth, Marius Toborek

Neben den eigentlichen Kerngebieten „Finanzen und Controlling“ gehören seit der Neubesetzung der Leitungsfunktion dieser Abteilung Ende 2010 auch das Beschaffungswesen, die Abrechnung von Dienstreisen sowie die Haus- und Vermögensverwaltung zu deren Aufgaben der Abteilung. Darüber hinaus ist die ständige Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation des RWI Kernaufgabe der Abteilung.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeiten lag im Jahr 2012 in der Identifikation und Umsetzung weiterer Einsparpotenziale. Durch bessere Bezugsbedingungen wurden die Sachkosten in vielen Aufwandspositionen gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. So konnten z.B. ein wesentlich leistungsfähigeres und zudem kostengünstigeres Druck- und Kopiersystem angemietet und auch in anderen Beschaffungsbereichen günstigere Konditionen ausgehandelt oder durch Neuausschreibung erzielt werden. Die

2011 eingeführten Budgets für studentische Hilfskräfte und Dienstreisen haben auch im Jahr 2012 einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Personal- und Sachkosten geleistet.

Um die Wissenschaftler von administrativen Tätigkeiten zu entlasten und potenzielle Kosteneinsparungen zu identifizieren, werden die wichtigsten Arbeitsprozesse in den Serviceabteilungen grundlegend überprüft und optimiert. Soweit dies möglich ist, sollen die administrativen Vorgänge zudem stärker standardisiert und mit Hilfe entsprechender Software effizienter umgesetzt werden. So wurde die Auslagerung der Lohnbuchhaltung an einen externen Dienstleister empfohlen. Die Umsetzung dieses Outsourcing konnte im Frühjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Aufgabengebiet der Haus- und Vermögensverwaltung bildete die Vorbereitung und Abwicklung von Umzügen aus ehemals angemieteten Büroflächen in die erweiterten eigenen Büroflächen einen besonderen Schwerpunkt der Tätigkeiten.

Im Bereich des Controlling lag der Fokus der Tätigkeiten im Ausbau von Finanzplanungsinstrumenten.

---

#### Abteilung Technische Dienstleistungen (EDV)

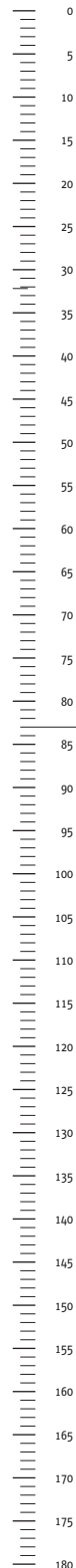
---

**Leiter:** Oswald Sieger

**Team:** Michael Schild, Wolfgang Schütz, Erik Schlößer, Harald Waldt, Patrick Wehofen

Die Serviceabteilung „Technische Dienstleistungen (EDV)“ stellt den Betrieb des Netzwerks und sämtlicher Hard- und Software des Instituts sicher. Zusätzlich bietet sie Weiterbildungen für Mitarbeiter an. Im Vordergrund steht dabei immer, die wissenschaftliche Arbeit des Instituts zu unterstützen und zu erleichtern.

Die Hauptaufgaben der Abteilung sind die Planung, der Betrieb und die Bereitstellung von zentralen Netzwerk-, Daten-, Rechen-, Visualisierungs- und Videokonferenzanlagen und aller darauf aufbauenden Dienste sowie die Beratung und Unterstützung bei der Nutzung. Auch das Berliner Büro des RWI wird von Essen aus bei den EDV-Diensten betreut. Als Quereinsteiger hat ein zweiter Auszubildender in der EDV angefangen.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

Im Jahr 2012 wurden die virtualisierten Server von Microsoft Hyper-V auf VMware umgestellt. Damit können mehr virtuelle Systeme auf der physikalischen Hardware betrieben und zugleich weitere physikalische Server abgeschaltet werden. Zur effizienteren Nutzung der Drucker wurden einzelne ältere Geräte ausgemustert und durch zentrale Drucker mit verteilten Druck- und FollowMe-Funktionen ersetzt.

Zur zentralen Bereitstellung verschiedener wissenschaftlicher Programme wurde ein Webb-App-Portal installiert. Über diese Plattform können verschiedene Programme ausgewählt und die Berechnungen auf einem Server ausgeführt werden.

Mit einer kleinen Testgruppe wurde evaluiert, welcher Mehrwert für das RWI durch den Einsatz einer privaten Cloud zu erzielen ist. Dieser Test soll 2013 ausgeweitet werden. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forschungsnetz (DFN) wurde eine eigene Zertifizierungsstelle aufgebaut. Wenn die Programmierarbeiten durch das DFN abgeschlossen sind, sollen z.B. E-Mail-Zertifikate auf alle Mitarbeiter verteilt werden.

---

#### Abteilung Bibliothek und Archiv

---

**Leiter:** Hartmut Westram

**Team:** Rosemarie Runkler, Ulrike Suchanek

Die Bibliothek versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung mit dem Auftrag einer bedarfsgerechten Informationsversorgung der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts. Das Medien- und Dienstleistungsangebot orientiert sich daher primär am aktuellen und zukünftigen Informationsbedarf dieser Nutzer. Darüber hinaus steht sie externen Interessenten als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Zu den Leistungen gehören:

---

Pflege und Aufbau eines Bestandes an Forschungsliteratur, Zeitschriften und statistischen Materialien,

---

Nachweis der Bestände in einem OPAC inklusive der Erschließung unselbständiger Literatur, z.B. von Zeitschriftenaufsätzen und Beiträgen aus Sammelwerken, in Auswahl,

---

Beschaffung, Bereitstellung und Integration digitaler Informationsangebote,

---

gezielte projektbezogene Recherche nach Quellen und Dokumenten sowie individuelle Beratung bei der Informationssuche,

---

Beschaffung von Literatur und Statistiken über externe Datenbanken oder Lieferdienste.

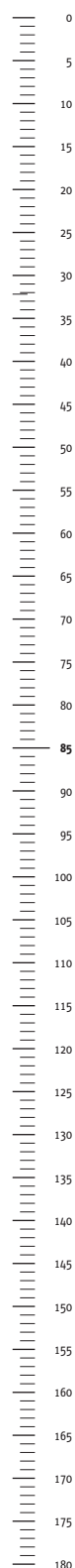
---

Als wissenschaftliche Spezialbibliothek erwirbt die Bibliothek wirtschaftstheoretische, wirtschaftspolitische und empirische Literatur. Die Auswahl der Neuerwerbungen orientiert sich vornehmlich an aktuellen Projekten, so dass z.B. ökonomische und arbeitsmarktbezogene Literatur einen Schwerpunkt bilden. Der Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf 112 000 Bände inklusive nationaler und internationaler Statistiken. Zum Bestand gehören ebenfalls rund 300 nationale und internationale ökonomische Printzeitschriften, ca. 50 selbst lizenzierte und ca. 8 000 als Konsortiallösungen über National- oder Allianzlizenzen lizenzierte E-Journals.

Ein Web-OPAC dient als Plattform für den internen Nachweis der Bibliotheksbestände ab Zugangsjahr 1987; ältere Bestände sind in Auswahl enthalten, werden aber hauptsächlich durch einen konventionellen Zettelkatalog nachgewiesen. Neben bibliographischer Erfassung und sachlicher Erschließung gemäß dem der Standard-Thesaurus Wirtschaft erfolgt vor allem bei Artikeln aus Zeitschriften eine möglichst weitgehende Verlinkung zu den Volltexten. Über das Intranet werden ein Zugriff auf Online-Zeitschriften, Datenbanken, Inhaltsverzeichnisse aktueller Journals und thematisch aufgebaute Linklisten angeboten.

Das Angebot an fachspezifischen Datenbanken beinhaltet zahlreiche über Nationallizenzen und die Allianzinitiative „Digitale Information“ erworbene digitale Publikationen, Zeitschriftenarchive, deutsche und internationale bibliographische Fachdatenbanken und Volltextdatenbanken sowie vom RWI selbst lizenzierte Quellen. Beispiele sind Cambridge und Oxford Journals, DiGiZeitschriften, EconLit, Economist Historical Archive, Elsevier Journal Backfiles on ScienceDirect, Genios, JSTOR Business und Mathematics & Statistics Collection, OECD iLibrary, Sage Journals Online, ScienceDirect, Springer Online Journal Archives oder Wiley Online Library. Seit 2012 wird im OPAC zu wirtschaftswissenschaftlich relevanten eBooks der EBSCOhost eBook Collection verlinkt.

Die Bibliothek gehört dem Arbeitskreis Bibliotheken und Informations-einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft an. Zur Kostenreduzierung nutzt die Bibliothek sowohl bei der Erwerbung von Monographien als auch bei der Beschaffung elektronischer Ressourcen über diesen Arbeitskreis ausgehandelte Konsortialangebote. Die Bibliothek ist ebenfalls Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. Sie beteiligt sich seit



2010 am „Arbeitskreis Open Access“ der Leibniz-Gemeinschaft und koordiniert die Aktivitäten des RWI im Bereich „Open Access“. Dank einer Kooperation mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften als zuständigem Fachrepositorium konnten wie auch schon 2011 zahlreiche RWI-Veröffentlichungen über die Open-Access-Plattform der Leibniz-Gemeinschaft - LeibnizOpen - im Sinne der „Leitlinien zu OpenAccess der Leibniz-Gemeinschaft“ online zur Verfügung gestellt werden; mittlerweile werden bereits mehr als 600 Publikationen des RWI gelistet.

Bedingt durch eine Umstellung auf Online-Only-Abonnements, z.B. bei OECD-Publikationen, und den Verzicht auf das Einstellen einer Reihe von online verfügbaren Working oder Discussion Papers reduzierte sich 2012 der Zuwachs an Monographien wie bereits im Vorjahr auf rund 1 300 Bände. Diese Veröffentlichungen werden aber auch weiterhin im Katalog erfasst; die Titeldaten enthalten dann einen Link zu den entsprechenden Volltexten. Die Anzahl der Fernleihen bzw. der Nutzung von Dokumentlieferdiensten bewegte sich im Jahr 2012 mit rund 600 Bestellungen auf dem Niveau der Vorjahre.

---

#### Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion

---

**Leiter:** Joachim Schmidt

**Team:** Julica Bracht, Anette Hermanowski, Ailine Lingnau, Gabriele Pomorin, Daniela Schwindt, Sabine Weiler

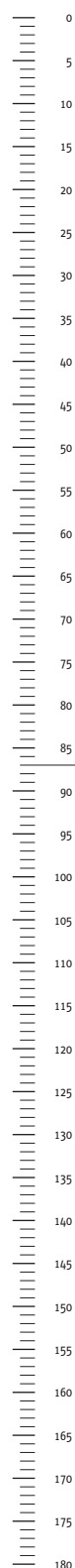
Das RWI als modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung sieht seine Zielgruppen insbesondere in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft sowie bei Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft. Zudem gehört es zu seinen Aufgaben, in der Öffentlichkeit das Verständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. An diesen Zielsetzungen richten sich die Öffentlichkeitsarbeit und die Publikationen aus. Dabei kann ein Projekt in einer zielgruppenspezifischen Aufbereitung in mehreren Organen veröffentlicht werden. Die wissenschaftliche und technische Redaktion aller RWI-Publikationen obliegt der Serviceabteilung Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion.

Das RWI konzentriert seine Pressekontakte in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion und vermittelt Anfragen an die jeweils zur Fragestellung passenden Wissenschaftler weiter. Zu ausgewählten Themen, beispielsweise aktuellen Gutachten, werden zudem Pressemitteilungen



herausgegeben. Um in der wirtschaftspolitischen Debatte präsent zu sein, werden über die Stabsabteilung „Politik und Kommunikation“ Gastbeiträge vorwiegend in überregionalen Medien platziert. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit Analysen zur Finanzkrise und zur aktuellen Wirtschaftspolitik konnten so zahlreiche Beiträge in verschiedenen Medien veröffentlicht werden (vgl. die Ausführungen zur Forschungstätigkeit). Der Internet-Auftritt des Instituts wird laufend aktualisiert. Aktivitäten in „Social Media“ sind in Vorbereitung.

Auch im Jahr 2012 war das Institut mit einem Stand bei der Jahrestagung des *Vereins für Socialpolitik* (Göttingen, 9. bis 12. September) präsent, um seine Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu präsentieren.





<b>Vorstandsbereich</b>	<b>Vorstand</b> Prof. Dr. Ch.M. Schmidt (Präsident) Prof. Dr. Th.K. Bauer (Vizepräsident) Prof. Dr. W. Kösters	<b>Kaufmännischer Geschäftsführer</b> Dr. St. Rumpf
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>KB Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung</b> <b>Leiter:</b> Dr. R. Bachmann <b>Team:</b> Prof. Dr. Th.K. Bauer, Dr. D. Baumgarten, Dr. P. Bechara, J. Bredtmann, H. Frings, M. Kind, Prof. Dr. J. Kluge, A. Kramer, Dr. M. Kvasnicka, Dr. U. Neumann, S. Otten, Dr. A. Paloyo, Dr. S. Schaffner, Dr. M. Scheuer, Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, Dr. M. Tamm <b>Projektassistenz:</b> C. Lohkamp, C. Schmiedchen  <b>KB Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen</b> <b>Leiter:</b> Prof. Dr. R. Döhrn <b>Team:</b> Dr. Ph. an de Meulen, N. aus dem Moore, Dr. G. Barabas, B. Beimann, Ph. Breidenbach, H. Gebhardt, Dr. R. Kambeck (Stellv. Leiter), Dr. T. Kasten, T. Kitlinski, K. Krätschell, Prof. Dr. W. Kösters,	<b>KB Gesundheit</b> <b>Leiter:</b> Dr. B. Augurzky <b>Team:</b> Prof. Dr. Th.K. Bauer, C. Hentschker, I. Kolodziej, Dr. R. Mennicken, Dr. A. Reichert, Dr. M. Scheuer, Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, M. Stroka, A. Talmann <b>Projektassistenz:</b> C. Lohkamp  M. Micheli, H. Rappen, Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, Dr. T. Schmidt (Stellv. Leiter), Dr. S. Vosen, L. Zwick <b>Projektassistenz:</b> L. Krepstakies, W. Lutze, M. Tapaß
<b>Serviceabteilungen</b>	<b>Personal und Recht</b> <b>Leiterin:</b> S. Reinhard <b>Team:</b> A. Hermanowski, M. Horn, G. Pomorin, M. Recknagel  <b>Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion</b> <b>Leiter:</b> J. Schmidt <b>Team:</b> J. Bracht, A. Hermanowski, A. Lingnau, G. Pomorin, D. Schwindt, S. Weiler	<b>Finanzen und Controlling</b> <b>Leiter:</b> Dr. St. Rumpf <b>Team:</b> B. Honermann, L. Morgenroth, M. Toborek

**Stab des Vorstands:** M. Kind (Koordinator der RGS Econ),  
Ph. Breidenbach (Referent des Vorstands), K. Krätschell, M. Stroka, A. Talmann,  
L. Zwick (Referentinnen des Vorstands)  
**Projektassistenz:** A. Cassel, N. Kodat, C. Lohkamp, J. Neumann, B. Schilde  
**Stabsabt. Politik und Kommunikation:** N. aus dem Moore, C. Schmiedchen (Assistenz)

---

**KB Unternehmen und Innovation**

**Leiter:** Dr. M. Rothgang (komm.)

**Team:** Prof. Dr. Th.K. Bauer, Dr. J. Dehio,  
W. Dürig, R. Graskamp

**Projektassistenz:** M. Tapaß

**KB Umwelt und Ressourcen**

**Leiter:** Prof. Dr. M. Frondel

**Team:** Dr. M.A. Andor, G. Bensch,  
R. Janßen-Timmen, Prof. A. Oberheit-  
mann, Ph.D., Dr. J. Peters, N. Ritter,  
Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, M. Sievert,  
Prof. C. Vance, Ph.D.

**Projektassistenz:** Ch. Brüggemann

**Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI**

**Leiterin:** Dr. S. Schaffner

**Team:** Dr. Ph. an de Meulen, R. Budde  
(Stellv. Leiter), Prof. Dr. Th.K. Bauer,  
Dr. P. Bechara, L. Eilers, Prof. Dr.  
M. Frondel, K. Höhner, T. Michael,  
M. Micheli, Dr. U. Neumann,  
Dr. A. Paloyo, N. Ritter, R. Wedhorn-  
Rácz, Prof. C. Vance, Ph.D.

**Projektassistenz:** U. Suchanek

**Büro Berlin**

**Leiter:** Prof. Dr. J. Kluge

**Team:** N. aus dem Moore,  
Dr. D. Baumgarten, Dr. T. Kasten,  
Dr. M. Kvasnicka, Dr. M. Tamm

**Projektassistenz:** C. Schmiedchen

**Technische Dienstleistungen (EDV)**

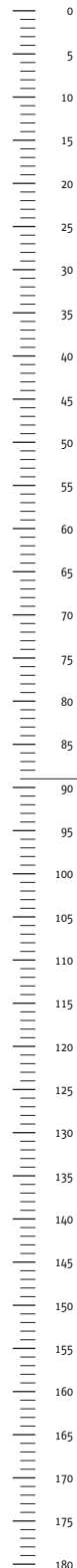
**Leiter:** O. Sieger

**Team:** M. Schild, E. Schlößer,  
W. Schütz, H. Waldt, P. Wehofen

**Bibliothek und Archiv**

**Leiter:** H. Westram

**Team:** R. Runkler, U. Suchanek

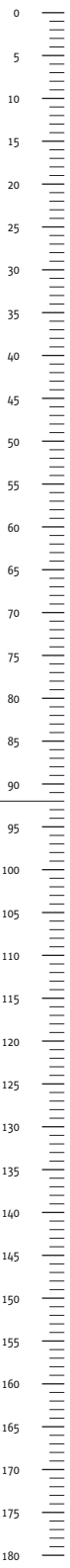




# RGS ECON

93 RGS Econ



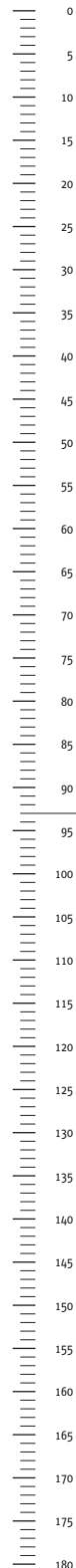


Die Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) ist ein gemeinschaftlich von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen und dem RWI getragenes Doktorandenprogramm der Volkswirtschaftslehre, das 2004 eingerichtet wurde. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme bietet die RGS Econ ein innovatives, englischsprachiges Ausbildungs- und Forschungsprogramm in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre und nimmt pro Jahr bis zu acht Stipendiatinnen und Stipendiaten auf. Diese haben die Möglichkeit, innerhalb von drei Jahren zu promovieren. Schwerpunkte bilden die theoretische Modellierung und ökonometrische Analysen von Wirtschaftsprozessen. Die Promovierenden jeder Kohorte verbringen das erste Studienjahr am RWI und wechseln dann zu ihrem jeweiligen Betreuer, so dass die RGS Econ intensiv zum intellektuellen Austausch und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur am RWI beiträgt. Dies wird insbesondere durch Bündelung aller verfügbaren Kompetenzen und Ressourcen der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen ermöglicht.

Neben der dreijährigen finanziellen Förderung der Doktorandinnen und Doktoranden sind vor allem die Arbeit in kleinen Teams, die intensive Betreuung, das strukturierte Ausbildungs- und Forschungsprogramm sowie der Zugang zu Netzwerken international renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine ideale Voraussetzung für den Erfolg der Promotion. Das Forschungsspektrum beinhaltet alle Bereiche der modernen Volkswirtschaftslehre, z.B. Arbeits- und Bevölkerungsökonomik, Gesundheitsökonomik, Industrieökonomik und Spieltheorie. Die Ausbildung basiert auf einem Studienprogramm, das sich aus methodisch orientierten Pflichtveranstaltungen in den Fächern Mikroökonomik, Makroökonomik und Ökonometrie sowie aus problemorientierten Wahlveranstaltungen zusammensetzt.

Im Oktober 2012 konnte bereits der neunte Jahrgang an Promovierenden aufgenommen und mit einem Vollstipendium ausgestattet werden. Auf die acht ausgeschriebenen Plätze hatten sich wiederum mehr als 125 Absolventinnen und etwa 220 Absolventen in- und ausländischer Hochschulen beworben.

Der Kreis der beteiligten Professorinnen und Professoren umfasst derzeit 31 Mitglieder. Prof. Dr. *Christoph Hanck*, ein Stipendiat aus der ersten Kohorte der RGS Econ, ist mittlerweile Inhaber des Lehrstuhls für Ökonometrie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Duis-



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

burg-Essen. Ebenso wie Prof. Dr. *Tobias Seidel*, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre an der Mercator School of Management, wurde er im Jahr 2012 in die RGS-Fakultät aufgenommen. Prof. Dr. *Marie Elina Paul* (Juniorprofessur für Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften an der Mercator School of Management), Prof. Dr. *Lars Metzger* (Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre an der TU Dortmund), Prof. Dr. *Timo Baas* (Juniorprofessur für Makroökonomik an der Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. *Michael Stein* (Juniorprofessur für Finanzmarktökonomie an der Universität Duisburg-Essen) wurden in die „RGS Young Faculty“ aufgenommen. Ein weiteres neues Mitglied der Young Faculty ist Prof. Dr. *Hendrik Schmitz*, Stipendiat aus der dritten Kohorte der RGS Econ, der mittlerweile eine Juniorprofessur für Gesundheitsökonomik an der Universität Duisburg-Essen erhalten hat. Prof. Dr. *Wim Kösters* ist zu Beginn des Jahres aus der RGS ausgetreten, nachdem er an der Ruhr-Universität Bochum Anfang 2011 emeritiert wurde.

RGS-Alumni Dr. *Michaela Trax* erhielt den Robert Mundell Prize der Canadian Economic Association für ihren Beitrag „The effects of cross-border M&A on the acquirers' domestic performance“, den sie zusammen mit Dr. *Joel Stiebale* im Canadian Journal of Economics veröffentlichte. Michaela Trax war Doktorandin der vierten Kohorte und beendete im Herbst 2012 erfolgreich ihre Promotion.

RGS-Doktorandin *Anne Oeking* (geb. Leber) gewann den H.K. Nieuwenhuis Thesis Award für ihre Masterarbeit zum Thema „Exchange Rate Regimes and the Crisis of 2008-2009 in Central and Eastern Europe“. Sie ist Stipendiatin der achten Kohorte; ihre Promotion wird von Prof. Dr. *Ansgar Belke* betreut.

Zusammen mit der Cologne Graduate School in Economics, Management and Social Sciences (CGS) hat die RGS Econ im November den mit 1 500 € dotierten „NRW Young Scientist Award“ im Rahmen einer Preisverleihung in der Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf an einen herausragenden Nachwuchswissenschaftler der Volkswirtschaftslehre vergeben. Die Auszeichnung ist Teil eines weltweit ausgeschriebenen Wissenschaftspreis mehrerer kooperierender „NRW Forschungsschulen“ unterschiedlicher Fachrichtung. Diese durch das Land geförderten Doktorandenprogramme vergeben einen Preis an Studierende ihres Fachgebiets, die noch vor Erlangung ihres Doktorgrads eine Publikation in einer hochrangigen Fachzeitschrift vorweisen können. Dr. *Sandra Scheermesser* überreichte als Vertreterin des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW den Preis in der Kategorie „Economics & Management“ an den Doktoranden *Jan Sauermann* von der Maastricht University.

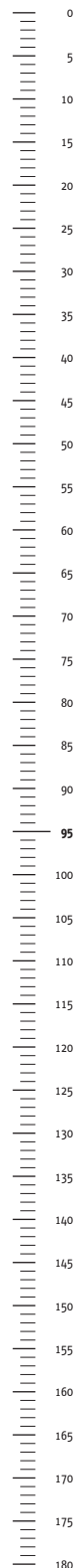


Die fünfte Ausgabe der RGS Doktoranden-Konferenz fand Ende Februar 2012 statt. Nach der Ruhr-Universität Bochum (2009) und der TU Dortmund (2011) war nun wieder die Universität Duisburg-Essen Austrichter. Im Unterschied zu 2008 war diesmal jedoch der Campus in Duisburg Treffpunkt für über 60 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Mit knapp 130 Beiträgen aus zehn Ländern zeichnete die Konferenz sich ein weiteres Mal durch ihre Internationalität aus.

Eröffnet wurde die Konferenz durch ein informelles Zusammentreffen am Abend des 27. Februar, welches die Kontaktaufnahme unter den Doktorandinnen und Doktoranden spürbar erleichterte. An den zwei folgenden Konferenztagen präsentierten und diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 21 Sessions ihre Ideen und Forschungsergebnisse. Das Spektrum reichte dabei von der Entwicklungsökonomie über die Finanzmarktökonomie bis hin zu Arbeitsmarkt- und Gesundheitsökonomie. Das Highlight des sozialen Rahmenprogramms war der Besuch der Stahlfabrik von ThyssenKrupp Steel. Am letzten Konferenztag schlug der öffentliche Vortrag von Prof. Dr. *Beatrice de Mauro* zum Thema „Euro Quo Vadis?“ über die Zukunft der Europäischen Währungsunion eine Brücke zwischen Wissenschaft und Politik. Zum Abschluss wurde der mit 500 € dotierte „Best Paper Award“ verliehen. Der Preisträger *Martin Simmler* vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung wurde für seinen Beitrag über die Auswirkungen unterschiedlicher finanzieller Restriktionen auf die Effekte von Unternehmenssteuern auf Investitionen ausgezeichnet.

Die Universität Duisburg-Essen war auch in diesem Jahr Veranstaltungsort der 8. Summer School der RGS Econ. Unter Leitung des RGS-Mitglieds Prof. Dr. *Volker Clausen* widmete sie sich der Analyse von Handels- und Klimapolitik mit Hilfe von GAMS- und MPSGE-Modellen. Über 20 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler kamen im Casino am Campus Essen zusammen. Einer der Referenten war Prof. Dr. *Christoph Böhringer* von der Universität Oldenburg. Der international gefragte Experte entwickelt Gleichgewichtsmodelle, die Eingang in die Evaluation der Energie- und Klimapolitik gefunden haben.

Ende November fand das 3. „RGS-Jamboree“ in der katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ statt. Ziel des zweitägigen RGS-internen Workshops war es, alle zuvor im Semesterverlauf separat organisierten Vorträge der RGS-Workshops zeitlich und räumlich zu bündeln. Die Themen der 12 Beiträge umfassten ein breites Spektrum; so wurden etwa die Zusammen-



hänge von Wahlsystemen und öffentlichen Ausgaben sowie die Frage, inwieweit sich die Anpassungsfaktoren der Rentenversicherung auf das Arbeitsangebot auswirken, diskutiert.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Doktorandinnen und Doktoranden der RGS Econ im Jahr 2012 mit immerhin über 60 Referaten und Teilnahmen an wissenschaftlichen Veranstaltungen im In- und Ausland wiederum sehr erfolgreich ihre Forschungsergebnisse präsentieren konnten. Hierzu zählte die Teilnahme an führenden Konferenzen wie etwa der gemeinsamen Jahrestagung von „European Economic Association“ und „Econometric Society“ (EEA/ESEM, Malaga/Spanien), dem „Annual Meeting of the European Society for Population Economics“ (ESPE, Bern/Schweiz) oder der Konferenz der „European Association of Labour Economists“ (EALE, Bonn). Auch auf der „Jahrestagung 2012 des Vereins für Socialpolitik“ (VfS, Göttingen) war die RGS Econ präsent. Neben den Vorträgen bietet die Teilnahme an derartigen Konferenzen die einmalige Gelegenheit zu anregenden Fachdiskussionen und zum Ausbau der wissenschaftlichen Vernetzung.

Im Jahr 2012 wurden folgende sieben RGSler erfolgreich promoviert: Dr. *Matthias Keese* und Dr. *Annika Meng* (betreut durch Doktorvater Prof. Dr. *Reinhold Schnabel*), Dr. *Frauke Dobnik* (Prof. Dr. *Ansgar Belke*), Dr. *Maarten van Kampen* (Prof. Dr. *Walter Krämer*), Dr. *Michaela Trax* (Prof. Dr. *Jens Südekum*), Dr. *Saskia Schmidt* (Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt*) und Dr. *Tobias Körner* (Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt*). Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Begrüßung des neuen RGS Jahrgangs am 8. November 2012 wurde den RGS-Absolventinnen und -absolventen ihre Urkunde überreicht.

#### Ausgewählte Publikationen

##### Fachzeitschriften

**Beckmann, J., A. Belke and F. Dobnik (2012)**, Cross-section dependence and the monetary exchange rate model - A panel analysis. *North American Journal of Economics and Finance* 23: 38-53.

**Flake, R. (2013)**, Gender Differences in the Earnings Mobility of Migrants. *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 27 (1): 58-79.

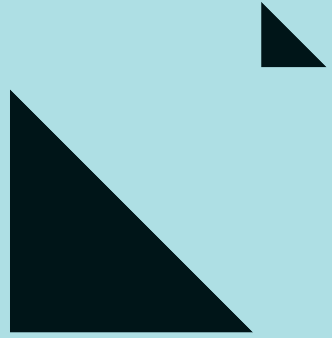
# RG3 DOCTORAL CONFERENCE

27. bis 29. Februar 2012 in Duisburg









**Keil, J. and A. Sachs (2012)**, Determinants of Business Cycle Synchronisation, Business Cycle Synchronisation and Economic Integration. *ZEW Economic Studies* 45: 93-145.

**Keese, M. (2012)**, Who feels constrained by high debt burdens? Subjective vs. objective measures of household debt. *Journal of Economic Psychology* 33: 125-141.

Ausgewählte Discussion Papers

---

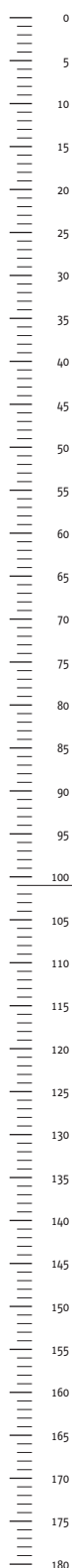
Zu einer vollständigen Aufzählung vgl. [www.rgs-econ.org/research/discussion\\_papers/](http://www.rgs-econ.org/research/discussion_papers/)


**Belau, J. (2012)**, A New Outside Option Value for Networks: The Kappa Value- Measuring the Distribution of Power of Political Agreements. *Ruhr Economic Papers* #326.

**Garmann, S. (2012)**, Do Coalition Really Cause Larger Government Expenditures? Mixed Evidence from a Regression Discontinuity Design. *Ruhr Economic Papers* #309.

**Kind, M. and J.P. Haisken-DeNew (2012)**, Unexpected Victims- How Parents' Unemployment Affects their Children's Life Satisfaction. *Melbourne Institute Working Paper Series* 2(12).

**Sossong, B. (2012)**, Rescuing Schelling's girl: Revisiting the preference for identified lives using choice analysis. *Jacobs University Bremen FOR* 655.





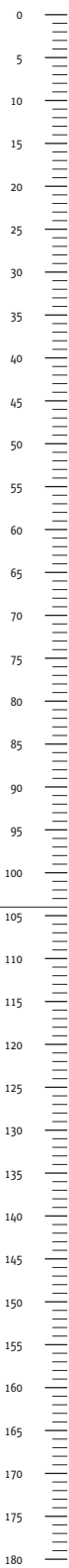
105	Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI, Gremien
105	Personal
107	Finanzen
107	Gremien des Instituts
107	Mitgliederversammlung
107	Verwaltungsrat
108	Vorstand, Stab des Vorstands
109	Forschungsbeirat
109	Datenschutzbeauftragter
110	Gleichstellungbeauftragter
111	Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft
111	Betriebsrat
112	





# **PERSONELLE UND FINANZIELLE ENTWICKLUNG**





*† Am 19. Oktober 2012 ist unser Mitarbeiter Heribert Sunderbrink im Alter von 64 Jahren gestorben.*

*Von September 1986 bis zu seinem Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit arbeitete er als Grafiker in der Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion“. Sein hohes Engagement verbunden mit herzlicher Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft werden uns allen in Erinnerung bleiben.*

*† Am 28. Oktober 2012 verstarb unser ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates Harald Giesel im Alter von 73 Jahren.*

*Von 1990 bis zum Jahr 2008 war er Mitglied des Verwaltungsrates des RWI. Mit großem Engagement hat er dabei die Forschungs- und Beratungstätigkeit des Instituts begleitet. Sein besonderes Interesse galt energiewirtschaftlichen Fragestellungen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.*



---

## Personal

---

Am Jahresende 2012 beschäftigte das RWI 91 Mitarbeiter, darunter 54 Wissenschaftler. Im Laufe bzw. zum Ende des Jahres 2012 haben das Institut verlassen: Tanja Gems, Angelika Hinz, Florian Matz, Timo Mitze, Barbara Grave, Rosemarie Gülker, Vivien Procher, Hendrik Schmitz, Matthias Vorell.

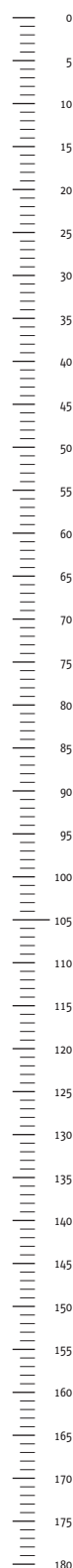
Als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte und Praktikanten waren 2012 im RWI tätig: Franka Alberty, Sebastian Breuer, Zulfiya Davydova, Marlen de la Chaux, Marvin Deversi, Matthias Diermeier, Ben Lennart Ellebracht, Melissa Engel, Viktoria Frei, Matthias Giesecke, Kathrin Goldmann, Christina Götte, Helena Helfer, Anna Magdalena Juschka, Eva Kempkes, Mark Kerßenfischer, Christina Kläre, Jonas Krüger, Jörg Langbein, Tatiana Lung, Jolita Matulaityte, Nicolai Mäurer, Rebekka Meyer, Rebecca Niemann, Anne Oeking, Adam Pilny, Annika Pommer, Kathrin Radtke, Oliver Rehbein, Leonce Röth, Carolin Rudloff, Svetlana Rujin, Valentin Schiele, Fabian Scheffer, Annika Marie Schnücker, Matthias Schulz, Marco Schwenke, Andrea Siebert, Jan Siebert, Michael Simora, Teresa Stahl, Christoph Strupat, Michael Tamminga, Annika Thamm, Yavuz Han Topal, Barbara Treude, Ann-Kristin Vöcking, Ellen von den Driesch, Fabian Wahl, Marcel Walylo, Patrick Wehofen, Corinna Zimmermann, Benedict Zinke.

---

## Finanzen

---

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und der Länder, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert. Das RWI ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 86 Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind 10 Institute der Leibniz-Gemeinschaft angesiedelt; das RWI wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.



## Bilanz des RWI 2012 (Kurzfassung)

in 1 000 €

	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	4 005	4 107
Umlaufvermögen		
Vorräte (unfertige Leistungen – Drittmittelaufträge)	56	144
Sonstige Vermögensgegenstände	955	986
Kassenbestand	181	161
Rechnungsabgrenzungsposten	36	33
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	799*	843*
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6 032</b>	<b>6 274</b>
<b>Passiva</b>		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	3 562	3 647
Rückstellungen	1 347	1 308
Verbindlichkeiten	1 123	1 319
<b>Summe Passiva</b>	<b>6 032</b>	<b>6 274</b>

\*2011: davon negativer Ergebnisvortrag 359 und Jahresfehlbetrag 484.

\*2012: davon negativer Ergebnisvortrag 843 und Jahresüberschuss 44.

## Gewinn- und Verlustrechnung des RWI 2012 (Kurzfassung)

in 1 000 €

	2012	2011
Zuwendung des Bundes und des Landes	5 368	6 628
Erträge aus Wissenschaft und Forschung	2 516	3 351
Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen	-87	-187
Sonstige Erträge	351	296
<b>Summe Erträge</b>	<b>8 148</b>	<b>10 088</b>
Materialaufwand	1 004	1 133
Personalaufwand	5 541	6 185
Abschreibungen	216	189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1 255	3 124
Zinsen u.ä. Aufwendungen	46	33
<b>Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>86</b>	<b>-576</b>
Sonstige Steuern	-16	-13
<b>Jahresergebnis vor Zuwendungsabgrenzung</b>	<b>70</b>	<b>-589</b>
Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben	-26	105
<b>Jahresergebnis</b>	<b>44</b>	<b>-484</b>

Das Drittmittelvolumen (inkl. Vorräte) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 735 000 €. Bereinigt um die Investitionsmittel für das KPIL-Bauprojekt (1,49 Mill. € im Jahr 2011) betrug der Aufwuchs der Zuwendungen durch Bund und Land gegenüber dem Vorjahr 5% des Kernhaushaltes. Der Rückgang bei den Drittmittelträgen konnte insbesondere durch eine Verringerung des Personalaufwands und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgefangen werden. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 43 000 € erzielt.

---

#### Gremien des Instituts

---

#### Mitgliederversammlung

---

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

---

Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrats

---

Beschlussfassung über Änderungen der Satzung

---

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie des Rechnungsprüfers

---

Berufung des Forschungsbeirats

---

#### Verwaltungsrat

---

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

---

Beschlussfassung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite

---

Beschlussfassung über das Programmbudget

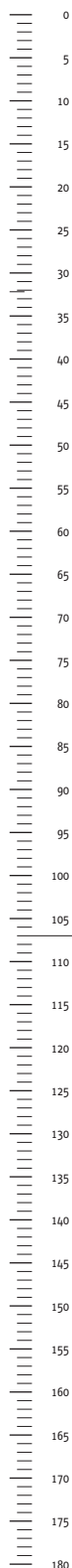
---

Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

---

Beschlussfassung über die Berufsordnung für die Wahl des Präsidenten

---



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Mitglieder des Verwaltungsrats sind:** Dr. Eberhard Heinke, Düsseldorf (Vorsitzender); Manfred Breuer, Düsseldorf; Dr. Henning Osthues-Albrecht, Essen; Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretende Vorsitzende); Dr. Hans Georg Fabritius, Frankfurt a. Main; Prof. Dr. Justus Haucap, Düsseldorf; Hans Jürgen Kerkhoff, Düsseldorf; Dr. Thomas Köster, Düsseldorf; Dr. Thomas A. Lange, Essen; Martin Lehmann-Stanislawski, Berlin; Andreas Meyer-Lauber, Düsseldorf; Hermann Rappen; Reinhard Schulz, Dortmund; Dr. Michael H. Wappelhorst, Düsseldorf

In der Sitzung des Verwaltungsrates am 16. Januar 2012 wurde das Programmbudget 2013 beschlossen. Die ordentliche Verwaltungsratssitzung und Mitgliederversammlung fanden am 11. Juni 2012 in Essen statt. Die durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresrechnung 2011 wurde genehmigt.

#### Vorstand, Stab des Vorstands

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Dem Vorstand gehören an:

**Präsident:** Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

**Vizepräsident:** Prof. Dr. Thomas K. Bauer

Prof. Dr. Wim Kösters

**Stab des Vorstands:** Philipp Breidenbach (Referent des Vorstands); Dr. Vivien Procher (Kordinatorin der RGS Econ bis September 2012), Michael Kind (Kordinator der RGS Econ), Karoline Krätschell, Magdalena Stroka, Anna Talmann und Lina Zwick (Referentinnen des Vorstands)

**Stabsabteilung Politik und Kommunikation:** Nils aus dem Moore, Claudia Schmiedchen (Projektassistentin)

## Forschungsbeirat

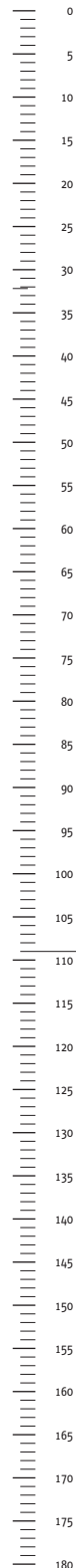
Prof. Dr. Claudia M. Buch, Prof. Michael Burda, Ph.D. (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Lars Feld, Prof. Dr. Stefan Felder, Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, Ph.D., Prof. Timo Goeschl, Ph.D., Prof. Dr. Justus Haucap (Vorsitzender), Prof. Dr. Kai Konrad, Prof. Dr. Wolfgang Leininger, Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Der Forschungsbeirat traf sich im November 2012 zu seiner elften ordentlichen Sitzung mit dem Ziel, die Forschungsergebnisse des Instituts zu evaluieren und Anregungen zum zukünftigen Forschungsprogramm sowie zur Forschungsarbeit zu geben. Wie in den vergangenen Sitzungen teilten sich die Mitglieder des Forschungsbeirats entsprechend ihrer Forschungsausrichtung auf die einzelnen Kompetenzbereiche auf, sodass die Entwicklung jedes Kompetenzbereichs von mindestens zwei Mitgliedern detailliert begutachtet werden konnte. Neben der Konzeption, den Projekten und den Zielen der Kompetenzbereiche wurden auf Anregung des Beirats auch einzelne Arbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentiert. Insgesamt stand die Sitzung unter dem Eindruck der sehr guten Evaluierungsergebnisse des Instituts, die vom Forschungsbeirat noch einmal gewürdigt wurden. Mit Blick auf die Zukunft wurden die Vorschläge des Vorstands zur weiteren Verbesserung der wissenschaftlichen Leistungen am Institut konstruktiv diskutiert, wobei die Mitglieder des Forschungsbeirats den Vorstand darin bestärkten, das sehr gute vorhandene Potenzial des Instituts noch stärker für die internationale Präsenz des RWI zu nutzen.

## Datenschutzbeauftragter

Das RWI legt beim Datenschutz sehr hohe Standards an. In diesem Sinne sind auch im Jahr 2012 die Belange des Datenschutzes und der Datensicherheit mit beträchtlichem Aufwand betrieben worden. Soweit verwaltungstechnische Maßnahmen geändert wurden und diese den Umgang mit personenbezogene Daten betrafen, wurden die neuen Verfahren auf Konformität mit den geltenden Datenschutzrichtlinien geprüft und im Datenschutz-Wiki dokumentiert.

Um nachhaltig positive Effekte bei der Wissensvermittlung über den Datenschutz zu erreichen, schult das RWI seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell. Damit der dadurch gestiegene Aufwand begrenzt



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

werden kann, ist im Jahr 2012 eine auf das Institut abgestimmte Selbstschulung entwickelt worden. Des Weiteren werden vielfach individuelle Beratungen in Anspruch genommen, wobei der Themenkomplex Konzipierung und Durchführung von Befragungen einen besonderen Stellenwert einnimmt. Durch den Einsatz von Onlinebefragungen und durch die automatisch gestützte Erfassung von Ergebnissen schriftlicher Befragungen hat sich der Aufwand in diesem Bereich vergrößert.

Die stichprobenartigen Kontrollen bei Team-Mitgliedern und Gästen sind beibehalten worden. In Jahr 2012 hat sich der betriebliche Datenschutzbeauftragte durch die Teilnahme an den Tagungen des ERFA-Kreises Dortmund der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V. und am 1. Workshop Datenschutz des DFN weitergebildet.

#### Gleichstellungsbeauftragte

Das RWI bemüht sich, den Frauenanteil bei den Beschäftigten (technischer und wissenschaftlicher Bereich, Führungspositionen) sowie in Gremien, Kommissionen und Ausschüssen zu erhöhen. Zudem arbeitet es daran, Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Elternschaft umzusetzen. Institutionell ist die Gleichstellung im RWI in einem Gleichstellungsplan und einer Betriebsvereinbarung verankert. Im Jahr 2010 hat sich das RWI einer externen Zertifizierung durch das „audit berufundfamilie“ unterzogen. Es dokumentiert damit seine Absicht, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszubauen. Gewählte Gleichstellungsbeauftragte sind *Sabine Weiler* und *Claudia Schmiedchen*.

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich das RWI zu den inhaltlichen Punkten der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Leibniz-Institute verpflichten sich damit, zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft strukturelle und personelle Standards zu erfüllen. Diese Standards wurden in den Instituten umgesetzt.

Insgesamt lag der Frauenanteil am RWI zum Jahresende 2012 bei 36,3%. Im wissenschaftlichen Bereich ist er seit 2011 weiter von 21,1 auf 18,5%, im technischen Bereich von 62,5 auf 62,2% gefallen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt eine Mitarbeiterin und drei Mitarbeiter neu eingestellt.



Bei den insgesamt 15 Doktorandinnen und Doktoranden des RWI beträgt der Frauenanteil 33,3%. Er liegt damit deutlich über dem Institutsdurchschnitt im wissenschaftlichen Bereich. Einen wichtigen Fortschritt in der Ausbildung und späteren Rekrutierung qualifizierter Wirtschaftswissenschaftlerinnen sieht das RWI in seiner Beteiligung an der RGS Econ. Unter den sieben Promovierenden der neunten Kohorte der RGS Econ, die im Oktober 2012 ihre wissenschaftliche Ausbildung begonnen haben, sind drei Frauen und vier Männer. Der Frauenanteil aller RGS-Studenten (inzwischen 71) beträgt 35,2%.

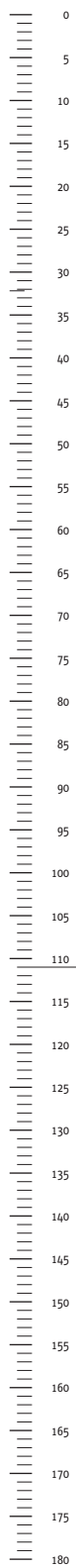
Zudem werden im RWI die Instrumente des TV-L bzw. des Bundeseltern-geld- und Elternzeitgesetzes – wie Beurlaubung bzw. Teilzeitbeschäftigung zur Familienbetreuung – genutzt: So haben auch im vergangenen Jahr männliche und weibliche Beschäftigte vorübergehend und/oder zeitweise die Kinderbetreuung übernommen.

#### Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft

---

Seit 2003 wird von den Wissenschaftlern im RWI in dreijährigem Rhythmus eine Vertrauensperson als Ombudsman zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft gewählt. Damit entspricht das Institut einer Vorgabe der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Leibniz-Gemeinschaft. Es besteht ein Regelwerk zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, das für alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiter des Instituts gilt. Darüber hinaus ist es eingeübte Praxis, dass neu ins RWI eintretende Wissenschaftler sich nicht nur in ihrem Arbeitsvertrag explizit zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft verpflichten, sie werden zusätzlich bei ihrer institutsinternen Vorstellungsrunde persönlich vom Ombudsman über die Bedeutung der Regeln informiert.

Ombudsmann im RWI ist *Wolfgang Dürig*. Er wurde am 5. März 2013 für weitere drei Jahre wiedergewählt. Im Jahr 2012 bezog sich seine Tätigkeit insbesondere auf die Beratung einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI zu Fragen der Autorenschaft, der Methodik und zu Zitierre-geln. In der RGS Econ hat er über das Thema Redlichkeit in der Forschung referiert. Darüber hinaus hat er sich an Veranstaltungen und Tagungen der DFG zur Frage der Ausgestaltung der Rolle des Ombudsmanns in der Wissenschaft beteiligt. Zudem nahm er an einem Workshop zum Thema „Konfliktmanagement und Mediation“ des Zentrums für Wissenschafts-management Speyer teil.



## Betriebsrat

---

Der Betriebsrat wurde im Frühjahr 2012 außerplanmäßig neu gewählt, da durch personelle Veränderungen die Mitgliederzahl unter die gesetzlich vorgegebene sank. Es wurden gewählt:

---

Ronald Janßen-Timmen

---

Hermann Rappen (Betriebsratsvorsitzender)

---

Wolfgang Schütz

---

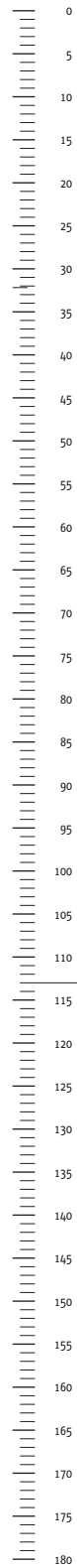
Das Ersatzmitglied Dr. György Barabas war in die Betriebsratsarbeiten eingebunden.

Der Betriebsrat hat die Belegschaft im Rahmen von Betriebsversammlungen regelmäßig über seine Arbeit und über ausgewählte Änderungen im Tarif-, Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht informiert. Der Betriebsrat pflegt zudem eine Intranetseite, in der wichtige Informationen für die Belegschaft eingestellt werden. Neu entwickelt wurde ein elektronischer Newsletter, der im Jahr 2012 dreimal erschien. Geplant sind zukünftig mindestens vier Ausgaben im Jahr.

Im Mittelpunkt der Betriebsratsarbeit standen drei Problemkreise: Die Karriereperspektiven der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, die finanzwirtschaftliche Lage des Instituts sowie die Einführung einer neuen Entgeltordnung. Der Betriebsrat setzte sich u.a. dafür ein, dass – vor allem mit Blick auf die nachhaltige Leistungsfähigkeit des Instituts – der Einsatz von Leistungszulagen und -prämien transparenter wird, Postdocs klarere Karrierewege am Institut angeboten werden (tenure track) und insgesamt wieder mehr Arbeitsverträge entfristet werden. Die Gespräche hierzu befinden sich noch im Anfangsstadium. Die neue Entgeltordnung wurde der Belegschaft vorgestellt und in diesem Zusammenhang Eingruppierungen überprüft.

Der Betriebsrat steht im regen Austausch mit den Betriebs- und Personalräten der anderen Leibniz-Institute. Die Tagung der Betriebs- und Personalräte der Wirtschaftsforschungsinstitute wurde 2012 vom Betriebsrat des RWI ausgerichtet, hier wurden sektionsspezifische Informationen ausgetauscht und diskutiert. Der Betriebsrat nimmt zudem an den jährlichen Informations- und Bildungsveranstaltungen für Personal- und Betriebsräte der Einrichtungen der Leibniz-Gesellschaft teil. Hier steht die Weiterbildung der Betriebsräte im Vordergrund. Im Jahr 2012 wur-

den insbesondere Fragen der Entgeltordnung, der beruflichen Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaftlern an den Instituten sowie des betrieblichen Gesundheitsmanagements erörtert.







**FREUNDE  
◀ UND  
FÖRDERER**



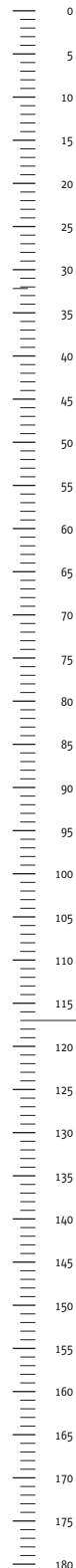


Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI unterstützt das Institut bei seinen Arbeiten und fördert die Durchführung seiner Aufgaben insbesondere durch Zuwendung von Finanzmitteln. Dazu wurde ein Konzept erstellt, das insbesondere auf eine Stärkung der projektbezogenen internationalen Forschungsk Kooperationen und die Verbesserung der Präsentation und Verbreitung der Forschungsergebnisse abzielt.

Auch im Jahr 2012 wirkte die Fördergesellschaft vorrangig bei Veranstaltungen mit, die sich an die Wissenschaft und an die interessierte Öffentlichkeit richteten. So lud sie am 23. April 2012 zu einer Informationsveranstaltung über die aktuelle Konjunkturlage ein. Dort stellten RWI-Konjunkturchef Prof. Dr. *Roland Döhrn* und sein Stellvertreter Dr. *Torsten Schmidt* das aktuelle Frühjahrgutachten („Gemeinschaftsdiagnose“) der großen Wirtschaftsforschungsinstitute vor, an dem auch das RWI beteiligt ist. Das Gutachten analysiert und beurteilt die Lage der deutschen Wirtschaft und Weltwirtschaft und ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Wirtschaft und Politik. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen und Verbänden über die Bedeutung des Gutachtens für Unternehmen informiert. Darüber hinaus wurde die wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen erörtert.

Zudem lud die Fördergesellschaft auch im vergangenen Jahr zu ihrem jährlichen „Wirtschaftsgespräch“ in das Essener Philharmonie Conference Center ein, wo im Rahmen einer Podiumsdiskussion aktuelle Forschungsthemen erörtert werden. Am 29. November 2012 lautete das Thema „Zwischen Eurobonds und Euro-Ausstieg“. Gäste auf dem Podium waren Dr. *Ludger Schuknecht* (Leiter der Abteilung für Grundsatzfragen und internationale Wirtschaftspolitik im Bundesministerium der Finanzen), Prof. Dr. *Kai A. Konrad* (Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen), Prof. Dr. *Stephan Paul* (Inhaber des Lehrstuhls für Finanzierung und Kreditwirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum und Geschäftsführender Vorstand des Instituts für Kredit- und Finanzwirtschaft (ikf)) und RWI-Vorstandsmitglied Prof. Dr. *Wim Kösters*. Die Moderation übernahm *Nils aus dem Moore*, Leiter der RWI-Stabsstelle „Politik und Kommunikation“.

Zum zweiten Mal vergab die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI im Rahmen des „Wirtschaftsgesprächs“ Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen am RWI. Die Preisträger der drei Publika-



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

tions- sowie des Junior- und Dissertationspreises hatte zuvor der RWI-Forschungsbeirat ausgewählt. Mit den drei Publikationspreisen (dotiert mit 500 €, 1 000 € und 1 500 €) wurden die in referierten Fachzeitschriften veröffentlichten Artikel von Dr. *Philipp an de Meulen* (RWI) und Prof. Dr. *Philipp Harms* (RWTH Aachen; „The demographics of expropriation risk“, veröffentlicht im „Journal of Population Economics“), Dr. *Katja Görlitz* („Continuous training and wages: An empirical analysis using a comparison group approach“, publiziert in der „Economics of Education Review“) sowie Dr. *Michael Kvasnicka* (RWI), Dr. Silke Anger (DIW) und Prof. Thomas Siedler, Ph.D. (DIW; „One last puff? Public smoking bans and smoking behaviour“, erschienen im „Journal of Health Economics“) ausgezeichnet.

Den mit 500 € dotierten Juniorpreis für die beste Publikation einer Doktorandin oder eines Doktoranden des RWI bekam Dr. *Simeon Vosen* („Forecasting Private Consumption: Surveybased Indicators vs. Google Trends“, gemeinsam mit Dr. *Torsten Schmidt*, veröffentlicht im „Journal of Forecasting“). Den Dissertationspreis für die beste im jeweiligen Jahr am RWI entstandene Promotion erhielt Dr. *Alfredo Paloyo* für seine Dissertation zum Thema „The armed forces and society: econometric analyses of a military drawdown and compulsory military service“.

Außerdem hat die Fördergesellschaft das institutseigene „Therapy Seminar“ finanziell unterstützt. Dieses Seminar dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch der RGS Econ zur Vorstellung und intensiven Diskussion von Forschungsideen sowie Arbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Sein wichtigstes Element besteht im „therapy-Seminarwandern“; hierbei ziehen sich 15 bis 20 Promovierende und Post-Docs zu einem zweitägigen Klausurseminar zurück, das an wechselnden Orten in NRW stattfindet. Das soziale Rahmenprogramm beinhaltet traditionellerweise eine gemeinsame Wanderung.

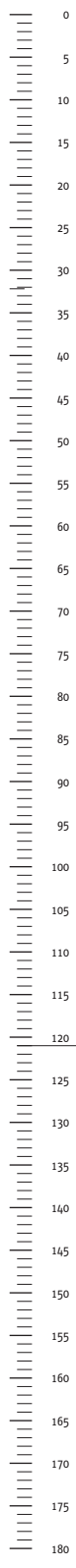
Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

**Präsident:** Manfred Breuer

**Geschäftsführender Vorstand:** Michael T. Krüger

**E-mail:** [freunde@rwi-essen.de](mailto:freunde@rwi-essen.de)





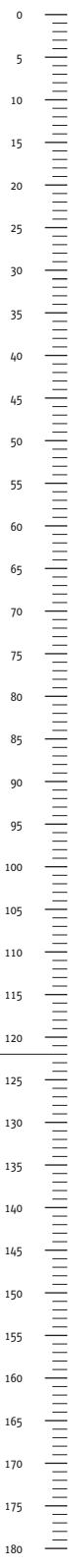


123	Anhang: Veröffentlichungen und Vorträge
123	Veröffentlichungen von RWI-Mitarbeitern
123	Referierte Fachzeitschriften
127	Artikel in sonstigen Zeitschriften und Sammelbänden
130	Discussion Paper
132	Monographien und kleinere Schriften
133	Namensbeiträge und Kommentare in Zeitungen und Zeitschriften sowie Online
134	RWI-eigene Reihen (Stand März 2013)
134	Ruhr Economic Papers
138	RWI Materialien
139	RWI Konjunkturberichte
139	RWI Positionen
141	Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern im Jahr 2012
144	Vorträge im RWI



# ANHANG







---

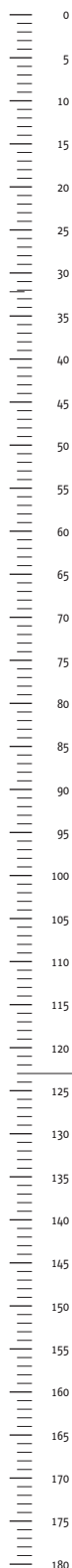
Veröffentlichungen von RWI-Mitarbeitern

---

Referierte Fachzeitschriften

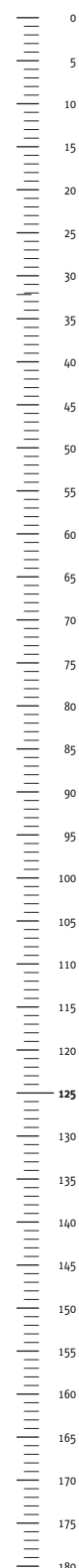
---

- Alecke, B., T. Mitze und G. Untiedt (2012), Growth Effects of Regional Policy in Germany: Results from a Spatially Augmented Multiplicative Interaction Model. *Annals of Regional Science* (forthcoming).
- Alecke, B., T. Mitze, J. Reinkowski und G. Untiedt (2012), Does Firm Size Make a Difference? Analysing the Effectiveness of R&D Subsidies in East Germany. *German Economic Review* 13 (2): 174-195.
- Apel, H., R. Bachmann, S. Bender, M. Fertig, H. Frings, M. König, J. Möller, A. Paloyo, S. Schaffner, M. Tamm, S. Wolter, M. Umkehrer und P. vom Berge (2012), Arbeitsmarktwirkungen der Mindestlohneinführung im Bauhauptgewerbe. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 45 (3): 257-277.
- Augurzky, B., D. Engel, C. M. Schmidt und C. Schwierz (2012), Ownership and Financial Sustainability of German Acute Care Hospitals. *Health Economics* 21 (7): 811-824.
- Augurzky, B., T. Kopetsch und H. Schmitz (2012), What Accounts for the Regional Differences in the Utilisation of Hospitals in Germany?. *European Journal of Health Economics* (forthcoming).
- aus dem Moore, N. und C. M. Schmidt (2012), On the Shoulders of Giants: Tracing Back the Intellectual Sources of the Current Debate on "GDP and Beyond" to the 19th Century. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* (forthcoming).
- Bachmann, R., M. Henssler, C. M. Schmidt und A. Talmann (2012), Gefährdung der Solidarität oder Aufbruch in die Moderne? – Die Auswirkungen der Tarifpluralität auf den deutschen Arbeitsmarkt. *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 61 (2): 135-151.
- Bauer, T. K., S. Bender, A. Paloyo und C. M. Schmidt (2012), Evaluating the Labor-market Effects of Compulsory Military Service. *European Economic Review* 56 (4): 814-829.
- Bauer, T. K., S. Bender, J. Heining und C. M. Schmidt (2012), The Lunar Cycle, Sunspots and the Frequency of Births in Germany, 1920 – 1989. *Economics & Human Biology* (forthcoming).
- Bauer, T. K., S. Braun und M. Kvasnicka (2012), The Economic Integration of Forced Migrants. Evidence From Germany. *Economic Journal* (forthcoming).
- Bauer, T. K., S. Feuerschütte, M. Kiefer, P. an de Meulen, M. Micheli, T. Schmidt und L. Wilke (2013), Ein hedonischer Immobilienpreisindex auf Basis von Internetdaten: 2007-2011. *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* (forthcoming).
- Bauer, T. K., R. Flake und M. Sinning (2012), Labor Market Effects of Immigration – Evidence from Neighborhood Data. *Review of International Economics* (forthcoming).



- 0
- 5
- 10
- 15
- 20
- 25
- 30
- 35
- 40
- 45
- 50
- 55
- 60
- 65
- 70
- 75
- 80
- 85
- 90
- 95
- 100
- 105
- 110
- 115
- 120
- 125
- 130
- 135
- 140
- 145
- 150
- 155
- 160
- 165
- 170
- 175
- 180
- Bauer, T. K., K. Lindenbaum, M. Stroka, S. Engel, R. Linder und F. Verheyen (2012)**, Fall Risk Increasing Drugs and Injuries of the Frail Elderly – Evidence from Administrative Data. *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 21 (12): 1321-1327.
- Bauer, T. K. und C. M. Schmidt (2012)**, WTP vs. WTA: Christmas Presents and the Endowment Effect. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 232 (1): 4-11.
- Bauer, T. K. und M. Stroka (2013)**, Female Labour Supply and Nursing Home Prices. *Health Care Management Science* (forthcoming).
- Baumgarten, D. (2012)**, Exporters and the Rise in Wage Inequality: Evidence from German Linked Employer-Employee Data. *Journal of International Economics* (forthcoming).
- Behl, P., H. Dette, M. Frondel und H. Tauchmann (2012)**, Choice is Suffering: A Focused Information Criterion for Model Selection. *Economic Modelling* 29 (3): 817-822.
- Bensch, G. und J. Peters (2013)**, Alleviating Deforestation Pressures? Impacts of Improved Stove Dissemination on Charcoal Consumption in Urban Senegal. *Land Economics* (forthcoming).
- Bensch, G., J. Peters und C. M. Schmidt (2012)**, Impact Evaluation of Productive Use - An Implementation Guideline for Electrification Projects. *Energy Policy* 40 (1): 186-195.
- Bensch, G., J. Peters und M. Sievert (2013)**, Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal. *Journal of Rural and Community Development* (forthcoming).
- Bethmann, D. und M. Kvasnicka (2013)**, War, Marriage Markets and the Sex Ratio At Birth. *Scandinavian Journal of Economics* (forthcoming).
- Bethmann, D. und M. Kvasnicka (2012)**, World War II, Missing Men, and Out-Of-Wedlock Childbearing. *Economic Journal* 123 (567): 162-194.
- Braun, S. und M. Kvasnicka (2013)**, National Sentiment and Economic Behavior: Evidence from Online Betting on European Football. *Journal of Sports Economics* 14 (1): 45-64.
- Bredtmann, J. und S. Otten (2013)**, Getting What (Employers Think) You're Worth – Evidence on the Gender Gap in Entry Wages among University Graduates. *International Journal of Manpower* (forthcoming).
- Bredtmann, J., C. J. Crede und S. Otten (2013)**, Methods for Evaluating Educational Programs – Does Writing Center Participation Affect Student Achievement? *Evaluation and Program Planning* 36 (1): 115-123.
- Breidenbach, P., R. Kambeck, F. Matz und C. M. Schmidt (2013)**, Jeder für sich oder doch mehr für alle. *Raumforschung und Raumordnung* (forthcoming).
- Del Bono, E., A. Weber und R. Winter-Ebmer (2012)**, Clash of Career and Family: Fertility Decisions after Job Displacement. *Journal of the European Economic Association* 10 (4): 659-683.
- Ehlert, C., J. Kluge und S. Schaffner (2012)**, Temporary Work as an Active Labor Market Policy – Evaluating an Innovative Activation Program for Disadvantaged Youths. *Economics Bulletin* 32 (2): 1765-1773.
- Engel, D., T. Mitze, R. Patuelli und J. Reinkowski (2012)**, Does Cluster Policy Trigger R&D Activity? Evidence from German Biotech Contests. *European Planning Studies* (forthcoming).
- Engel, D., V. Procher und C. M. Schmidt (2013)**, Does Firm Heterogeneity Affect Foreign Market Entry and Exit Symmetrically? Empirical Evidence for French Firms. *Journal of Economic Behavior and Organization* 85 : 35-47.
- Felder, S. und H. Tauchmann (2012)**, Federal State Differentials in the Efficiency of Health Production: An Artifact of Spatial Dependence? *European Journal of Health Economics* (forthcoming).
- Fertig, M. und K. Görlitz (2013)**, Missing Wages: How to Test for Biased Estimates in Wage Functions? *Economics Letters* 118 (2): 269-271.
- Flake, R. (2013)**, Gender Differences in the Earnings Mobility of Migrants. *Labour: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 27 (1): 58-79.

- Frings, H. (2013), The Employment Effect of Industry-specific, Collectively-bargained Minimum Wages. *German Economic Review* (forthcoming).
- Fronzel, M. und C. Vance (2013), Correspondence: Don't Belittle the Rebound. *Nature* 494: 430.
- Fronzel, M. und C. Vance (2013), Heterogeneity in the Effect of Home Energy Audits: Theory and Evidence. *Environmental and Resource Economics* (forthcoming).
- Fronzel, M. und C. Vance (2012), Interpreting the Outcomes of Two-Part Models. *Applied Economics Letters* 19 (10): 987-992.
- Fronzel, M. und C. Vance (2013), On Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-part Models. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 233 (1): 22-38.
- Fronzel, M. und C. Vance (2013), Re-Identifying the Rebound: What About Asymmetry?. *Energy Journal* (forthcoming).
- Fronzel, M., C. M. Schmidt und N. aus dem Moore (2013), Marktwirtschaftliche Energiewende: Ein Wettbewerbsrahmen für die Stromversorgung mit alternativen Technologien. *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 37 (1).
- Fronzel, M., N. Ritter und C. M. Schmidt (2012), Measuring Long-term Energy Supply Risks: A G7 Ranking. *Energy Studies Review* 19 (1).
- Fronzel, M., N. Ritter und C. Vance (2012), Heterogeneity in the Rebound: Further Evidence for Germany. *Energy Economics* 34 : 461-467.
- Fronzel, M., P. Lehmann und F. Wätzold (2012), The Impact of Information on Landowners' Participation in Voluntary Conservation Programs – Theoretical Considerations and Empirical Evidence from Germany from an Agri-environmental Program in Saxony. *Land Use Policy* 29 (2): 388-394.
- Gebhardt, H., R. Kambeck, F. Matz und C. M. Schmidt (2012), Länderverschuldung: Hoher Konsolidierungsbedarf, unzureichende Konsolidierungsbemühungen. *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 61 (2): 214-231.
- Görlitz, K. und B. S. Grave (2012), Wage Differentials by Field of Study – The Case of German University Graduates. *Education Economics* 20 (3): 284-302.
- Harms, P. und P. an de Meulen (2012), Demographic Structure and the Security of Property Rights: The Role of Development and Democracy. *European Journal of Political Economy* 29: 73-89.
- Harms, P. und P. an de Meulen (2012), The Demographics of Expropriation Risk. *Journal of Population Economics* 25 (3): 809-832.
- Hübner, M., C. M. Schmidt und B. Weigert (2012), Energiepolitik: Erfolgreiche Energiewende nur im europäischen Kontext. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 13 (4): 286-307.
- Iovanna, R. und C. Vance (2013), Land Conversion and Market Equilibrium: Insights from a Simulated Landscape. *Annals of Regional Science* 50 (1): 169-184.
- Isphording, I. E. und S. Otten (2013), The Costs of Babylon - Linguistic Distance in Applied Economics. *Review of International Economics* (forthcoming).
- Jopp, T. Alexander (2012), Insurance, Size, and Exposure to Actuarial Risk: Empirical Evidence from Nineteenth- and Early Twentieth Century German Knappschaften. *Financial History Review* 19 (1): 75-116.
- Jopp, T. Alexander (2012), Old Times, Better Times? German Miner's Knappschaften, Pay-as-you-go Pensions, and Implicit Rates of Return, 1854-1913. *Business History* 53 (7): 1018-1043.
- Klueve, J., H. Schneider, A. Uhlendorff und Z. Zhao (2012), Evaluating Continuous Training Programs Using the Generalized Propensity Score. *Journal of the Royal Statistical Society Series A* 175 (2): 587-617.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Kluve, J. und M. Tamm (2012)**, Parental Leave Regulations, Mothers' Labor Force Attachment and Fathers' Childcare Involvement: Evidence from a Natural Experiment. *Journal of Population Economics* (forthcoming).

**Kvasnicka, M. und H. Tauchmann (2012)**, Much Ado About Nothing? Smoking Bans and Germany's Hospitality Industry. *Applied Economics* 44 (35): 4539-4551.

**Leipprand, A. und N. aus dem Moore (2012)**, Die natürlichen Grenzen der Ökonomie: Plädoyer für eine ökologische Schuldenbremse. *Leviathan – Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 40 (2): 173-201.

**Mennicken, R. (2013)**, Preise und Qualität in Pflegeheimen – Erste empirische Ergebnisse für Deutschland. *Das Gesundheitswesen* 75 (2): 99-101.

**Mitze, T. (2012)**, Measuring Regional Spillovers in Long- and Short-Run Models of Total Factor Productivity, Trade, and FDI. *International Regional Science Review* (forthcoming)

**Mitze, T. (2012)**, Within and Between Panel Cointegration in the German Regional Output-Trade-FDI Nexus. *Investigaciones Regionales* 21 : 93-118.

**Neumann, U. (2013)**, Are My Neighbours Ageing Yet? Local Dimensions of Demographic Change in German Cities. *Journal of Population Ageing* (forthcoming).

**Neumann, U., H. Geißler und P. Jakubowski (2012)**, Agglomeration Economies in the Neighbourhood? Evidence from German Cities. *Local Economy* 28 (1): 51-65.

**Paloyo, A. (2013)**, Copay and Feel Okay: Self-rated Health Status After a Health Insurance Reform. *Social Science Quarterly* (forthcoming).

**Paloyo, A., A. R. Reichert, H. Reinemann und H. Tauchmann (2013)**, The causal link between financial incentives and weight loss: an evidence-based survey of the literature. *Journal of Economic Surveys* (forthcoming).

**Procher, V. und C. Vance (2013)**, Heterogeneity in the Correlates of Motorized and Non-motorized Travel in Germany: The Intervening Role of Gender. *Transportation Research Record* (forthcoming).

**Ritter, N. und C. Vance (2013)**, Do Fewer People Mean Fewer Cars? – Population Decline and Car Ownership in Germany. *Transportation Research Part A: Policy and Practice* 50 : 74-85.

**Schmidt, T. und S. Vosen (2012)**, A Monthly Consumption Indicator for Germany Based on Internet Search Query Data. *Applied Economics Letters* 19 (7): 683-687.

**Schmidt, T. und S. Vosen (2013)**, Demographic Change and the Labour Share of Income. *Journal of Population Economics* 26 (1): 357-378.

**Schwierz, C., B. Augurzky, A. Focke und J. Wasem (2012)**, Demand, Selection and Patient Outcomes in German Acute Care Hospitals. *Health Economics* 21 (3): 209-221.

**Tamm, M. (2012)**, The Impact of a Large Parental Leave Benefit Reform on the Timing of Birth around the Day of Implementation. *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* (forthcoming).

**Tauchmann, H. (2012)**, Partial Frontier Efficiency Analysis. *Stata Journal* 12 (3): 461-478.

**Tauchmann, H., S. Lenz, T. Requate und C. M. Schmidt (2012)**, Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? A Structural Model Approach to Insufficient Price Variation in Individual-Level Data. *Empirical Economics* (forthcoming).

**Vance, C. und M. Peistrup (2012)**, She's Got a Ticket to Ride: Gender and Public Transit Passes. *Transportation* 39 (6): 1105-1119.

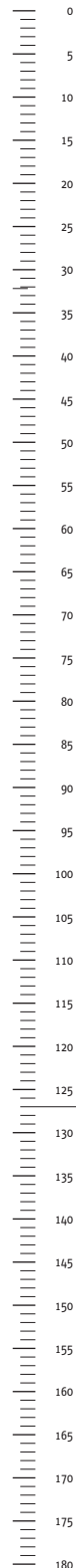
**Vance, C. und N. Ritter (2012)**, The Phantom Menace of Omitted Variables: A Comment. *Conflict Management and Peace Science* 29 : 233-238.



## Artikel in sonstigen Zeitschriften und Sammelbänden

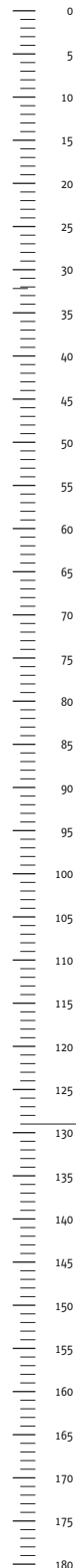
---

- Augurzky, B. (2012), Abwrackprämien für Kliniken. *f & w - führen und wirtschaften im Krankenhaus* 3 (29) : 254-257.
- Augurzky, B. (2012), Investitionsfähigkeit: Abhängigkeit von der Rechtsform und Unternehmensgröße?. In: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (Hrsg.), Den Wandel steuern. Personal und Finanzen als Erfolgsfaktoren. Baden-Baden: Nomos. 237-245.
- Augurzky, B. (2012), Mengendynamik nach Maß. *f & w - führen und wirtschaften im Krankenhaus* 8 (29) : 124-128.
- Augurzky, B. (2012), Politik der kleinen Schritte. *Arzt und Krankenhaus* 11 (85) : 346-347.
- Augurzky, B. und A. R. Reichert (2012), Wirksamkeitsanalysen in der Rehabilitationsforschung – was von der Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik gelernt werden kann. In: B.H. Mühlbauer, F. Kellerhoff und D. Matusiewicz (Hrsg.), *Zukunftsperspektiven der Gesundheitswirtschaft*. München: LIT. 210-218.
- Augurzky, B., S. Felder und J. Wasem (2013), Mengensteuerung über das G-DRG-Preissystem. In: J. Klauber, M. Geraedts, J. Friedrich und J. Wasem (Hrsg.), *Krankenhaus-Report 2013 – Mengendynamik: mehr Menge, mehr Nutzen?*. Stuttgart: Schattauer. 175-188.
- Barabas, G., H. Gebhardt, T. Schmidt und K. Weyerstraß (2012), Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2016: Deutschland bleibt auf moderatem Wachstumskurs. *RWI Konjunkturberichte* 1 (63) : 101-108.
- Barabas, G., H. Gebhardt, T. Schmidt und K. Weyerstraß (2012), Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2017: Eurokrise beeinträchtigt Wachstum der deutschen Wirtschaft auf mittlere Sicht kaum. *RWI Konjunkturberichte* 2 (63) : 99-109.
- Bechara, P., B. Beimann und T. Kasten (2012), Absenkung des Solidaritätszuschlags oder Abbau der kalten Progression?. *Wirtschaftsdienst* 5 (92) : 326-331.
- Breidenbach, P. (2012), Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz. *Wirtschaft und Statistik* 3 (2012) : 277-283.
- Breidenbach, P., W. Dürig und C. M. Schmidt (2012), IKT als Modernisierungstreiber für die regionale Wirtschaft und das Handwerk. In: EIIW, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, RWI und DICE (Hrsg.), *Positionspapier zur digitalen Wirtschaft 2012 – Informations- und Kommunikationstechnologie als Schlüssel für wirtschaftliche Modernisierung und Fortschritt in Deutschland und Nordrhein-Westfalen*. Wuppertal: EIIW. 61-76.
- Breuer, S. und T. Schmidt (2012), Warum sich Deutschland der Rezession im Euroraum widersetzen kann – Einsichten aus Simulationen mit dem RWI-Mehrländermodell. *Wirtschaftsdienst* 10 (92) : 687-691.
- Döhrn, R. (2012), Containerumschlag-Index als Frühindikator für den Welthandel. *Schiff & Hafen* 8 (2012) : 14-16.
- Döhrn, R. (2012), Der Industriestandort Deutschland ist stahlintensiv. *Stahl und Eisen* 4 (132) : 91.
- Döhrn, R. (2012), Die deutschen Exporterfolge sind stahlintensiv. *Stahlmarkt* 3 (2012) : 20-.
- Döhrn, R. (2012), Die Lage am Stahlmarkt: Stagnierende Produktion. *RWI Konjunkturberichte* 2 (63) : 111-118.
- Döhrn, R. (2012), Zur Konvergenz von Konjunkturzyklen im Euro-Raum. In: H. Schröder, V. Clausen und A. Behr (Hrsg.), *Essener Beiträge zur empirischen Wirtschaftsforschung – Festschrift für Prof. Dr. Walter Assenmacher*. Wiesbaden: Springer Gabler. 39-52.
- Döhrn, R., P. an de Meulen, T. Kitlinski, T. Schmidt und S. Vosen (2012), Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Krise im Euro-Raum dämpft Weltwirtschaft. *RWI Konjunkturberichte* 2 (63) : 5-39.



- 0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180
- Döhrn, R., P. an de Meulen, T. Kitlinski, M. Micheli, T. Schmidt und S. Vosen (2012), Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Schwächephase wird allmählich überwunden. *RWI Konjunkturberichte 1* (63) : 5-42.
- Döhrn, R., G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, T. Schmidt, S. Vosen und L. Zwick (2012), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Gedämpfte Expansion bei hohen Risiken. *RWI Konjunkturberichte 2* (63) : 41-92.
- Döhrn, R., P. an de Meulen, G. Barabas, H. Gebhardt, T. Kitlinski, M. Micheli, T. Schmidt, S. Vosen und L. Zimmermann (2012), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Konjunktur wieder im Aufwind. *RWI Konjunkturberichte 1* (63) : 43-99.
- Döhrn, R. und W. Kösters (2012), Wirtschaftspolitik. In: W. Weidenfeld und W. Wessels (Hrsg.), Jahrbuch der Europäischen Integration 2011. Baden-Baden: *Nomos*. 233-240.
- Döhrn, R. und W. Kösters (2012), Wirtschaftspolitik. In: W. Weidenfeld und W. Wessels (Hrsg.), Jahrbuch der Europäischen Integration 2012. Baden-Baden: *Nomos*. 249-256.
- Döhrn, R. und S. Maatsch (2012), Der RWI/ISL-Containerumschlag-Index – Ein neuer Frühindikator für den Welthandel. *Wirtschaftsdienst 5* (92) : 352-354.
- Dürig, W. (2012), Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks in Nordrhein-Westfalen 2011 im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In: Westdeutscher Handwerkskammertag (Hrsg.), Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse der Handwerksstatistik 2011/2012. Düsseldorf: *WHKT*. 7-39.
- Felder, S., R. Mennicken und S. Meyer (2013), Die Mengenentwicklung in der stationären Versorgung und Erklärungsansätze. In: J. Klauber, M. Geraedts, J. Friedrich und J. Wasem (Hrsg.), Krankenhaus-Report 2013 – Mengendynamik: mehr Menge, mehr Nutzen?. Stuttgart: *Schattauer*. 95-109.
- Fronde, M. (2012), Der Rebound-Effekt von Energieeffizienz-Verbesserungen. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen 8* (62) : 12-17.
- Fronde, M. (2012), Die Kosten und Risiken der Energiewende. *bvdb aktuell* (118) : 14-15.
- Fronde, M., C. M. Schmidt und N. aus dem Moore (2012), Die Energiewende und der Strompreis: Von Gewinnern und Verlierern. *ifo Schnelldienst 17* (65) : 3-8.
- Fronde, M., C. M. Schmidt und M. Sievert (2012), Hohe Benzinpreise – kein Grund für Aktionismus. *Internationales Verkehrswesen 5* (65) : 2-4.
- Fronde, M., C. M. Schmidt und C. Vance (2012), Emissions Trading: Impact on Electricity Prices and Energy-Intensive Industries. *Intereconomics 2* (47) : 104-111.
- Gebhardt, H. (2012), Konsolidierung des Bundeshaushalts im Schatten der Eurokrise. In: *Frankfurt School of Finance & Management* (Hrsg.), Studienwerk Volkswirtschaft. Frankfurt a.M.: Frankfurt School of Finance & Management.
- Gebhardt, H. (2012), Steuermehreinnahmen eröffnen budgetäre Spielräume zum Abbau der kalten Progression. *Wirtschaftsdienst 6* (92) : 392-398.
- Gebhardt, H. (2012), Steuerschätzung 2012 bis 2017: günstige Aufkommensperspektiven. *Wirtschaftsdienst 12* (92) : 809-814.
- Gebhardt, H., R. Kambeck und F. Matz (2012), Konjunktur- und Strukturkomponenten der Länderhaushalte. *Wirtschaftsdienst 4* (92) : 256-260.
- Görlitz, K. und M. Tamm (2012), Mobilisierung von Erwerbstätigen zur Teilnahme an beruflicher Weiterbildung durch die „Bildungsprämie“. *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 1* : 27-30.
- Guinnane, T. W., T. Alexander Jopp und J. Streb (2012), Die Vorteile und Nachteile großer Invaliditäts- und Krankenkassen: Eine quantitative Wirtschaftsgeschichte der deutschen Knappschaftsvereine von 1854 bis zur Gründung der Reichsknappschaft 1923. In: C. Bartels (Hrsg.), Vergangenheit und Zukunft sozialer Sicherungssysteme am Beispiel der Bundesknappschaft und ihrer Nachfolger. Bochum: *Bundesknappschaft*.

- Guinnane, T. W., T. Alexander Jopp und J. Streb (2012)**, The Costs and Benefits of Size in a Mutual Insurance System: the German Miners' Knappschaften, 1854-1923. In: B. Harris (Hrsg.), *Welfare and old Age in Europe and North America: The Development of Social Insurance*. London: *Pickering & Chatto*.
- Kluve, J., F. Rother und M. L. Sánchez Puerta (2012)**, Training programs for the unemployed, low income and low skilled workers. In: Almeider, R., J. Behrmann und D. Robalino (Hrsg.), *The Right Skills for the Job? Rethinking Training Policies for Workers*, Human Development Perspectives Series. Washington: *World Bank Publications*. 133-149.
- Kösters, W. (2012)**, Probleme regelgebundener Wirtschaftspolitik in Europa. *Wirtschaftsdienst* 3 (92) : 150-153.
- Limburg, A. und S. Otten (2013)**, Der Aufbau wirtschaftswissenschaftlicher Studienarbeiten. Fünf typische Arbeiten - fünf typische Gliederungen. *WiSt - Wirtschaftswissenschaftliches Studium* (forthcoming).
- Lueg-Arndt, A. und B. Beimann (2012)**, Luftverkehr: Zielkonflikte der Luftverkehrsteuer. *Wirtschaftsdienst* 6 (92).
- Mennicken, R. und B. Augurzky (2013)**, Der demografische Wandel und die Pflege - Die Herausforderungen der Zukunft. In: Göke, M. und T. Heupel (Hrsg.), *Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels - Herausforderungen und Lösungsansätze*. Wiesbaden: *Springer Fachmedien*. 193-206.
- Mennicken, R. und T. K. Bauer (2012)**, Die Entwicklung des Pflegemarkts in Deutschland. In: von Eiff, W. und O. Lorenz (Hrsg.), *Jahrbuch Gesundheitswirtschaft 2012: Strategien & Prozesse - E-Health & Vernetzung - Trends & Best Practices*. Berlin: *Wegweiser Media & Conferences*. 28-29.
- Mitze, T. (2012)**, Mapping Clusters: To See or not to See?. *Regional Insights* 2 (2) : 4.
- Neumann, U. (2012)**, Lokale Unternehmenskooperationen und Netzwerke. In: MBWSV Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), *Lokale Ökonomie in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaft - Beschäftigung - Qualifizierung - Image*. Düsseldorf: *MBWSF*. 40-45.
- Reichert, A. R. (2012)**, Dienen GKV-Bonusprogramme der Risikoselektion?. In: B.H. Mühlbauer, F. Kellerhoff und D. Matusiewicz (Hrsg.), *Zukunftsperspektiven der Gesundheitswirtschaft*. München: *LIT*. 283-290.
- Schmidt, C. M. (2012)**, A Bridge Towards the Future. In: Le Cercle des économistes (Hrsg.), *Et si le soleil se levait aussi à l'ouest... La nouvelle dynamique mondiale - Rencontres Économiques d'Aix-en-Provence 2012*. Paris: *Le Cercle des économistes*. 690-692.
- Schmidt, C. M. (2012)**, Die demografische Herausforderung - ein aktueller Überblick. In: M. Hüther und G. Naegele (Hrsg.), *Demografiepolitik - Herausforderungen und Handlungsfelder*. Wiesbaden: *Springer VS*. 71-95.
- Schmidt, C. M. und N. aus dem Moore (2012)**, Lebensqualität - Wie lässt sich Wohlstand messen?. In: Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (Hrsg.), *Die Wohlstandsfrage - 6 Visionen für nachhaltiges Wachstum*. Berlin: *INSM*. 55-83.
- Schmidt, C. M. und N. aus dem Moore (2013)**, Wohltandsmessung heute: Statistische Grundlagen einer umfassenden gesellschaftlichen Debatte. In: Th. Theurl (Hrsg.), *Akzeptanzprobleme der Marktwirtschaft: Ursachen und wirtschaftspolitische Konsequenzen*. Berlin: *Duncker & Humblot*. 13-32.
- Schmidt, C. M. und R. Bachmann (2012)**, Im Zweifel für die Freiheit: Tarifpluralität ohne Chaos - Zeitgespräch. *Wirtschaftsdienst* 5 (92) : 291-299.
- Schmidt, C. M. und B. Weigert (2012)**, A Banking Union for Europe: Part of an Encompassing Long-term Governance Structure, No Short-term Fix. *CESifo Forum* 4 (13) : 3-9.
- Tamm, M. (2012)**, Elterngeld - wie geht es danach weiter?. In: F. Becker-Stoll et al. (Hrsg.), *Expertisen zum Achten Familienbericht „Zeit für Familie“*. München: ifo. 91-113.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Tauchmann, H. (2012)**, Sozialethische Kriterien und konkrete Reformvorschläge für eine gerechte Umorganisation des Gesundheitswesens: Eine Betrachtung aus ökonomischer Perspektive. In: M. Dabrowski, J. Wolf und K. Abmeier (Hrsg.), *Gesundheitssystem und Gerechtigkeit*. Paderborn: *Ferdinand Schöningh*. 185-191.

## Discussion Paper

---

**Alecke, B., C. Burgard und T. Mitze (2013)**, The Effect of Tuition Fees on Student Enrollment and Location Choice – Interregional Migration, Border Effects and Gender Differences. *Ruhr Economic Papers* #404

**Alecke, B. und T. Mitze (2012)**, Studiengebühren und das Wanderungsverhalten von Studienanfängern: Eine Panel-Ökonometrische Wirkungsanalyse. *GEFRA Working Papers* #6

**an de Meulen, P. und C. Bredemeier (2012)**, A Political Winner's Curse: Why Preventive Policies Pass Parliament so Narrowly. *Ruhr Economic Papers* #336

**Andor, M. und F. Hesse (2013)**, The StoNED Age: The Departure Into a New Era of Efficiency Analysis? – A Monte Carlo Comparison of StoNED and the “Oldies” (SFA and DEA). *Ruhr Economic Papers* #394

**Augurzky, B., T. K. Bauer, A. R. Reichert, C. M. Schmidt und H. Tauchmann (2012)**, Does Money Burn Fat? – Evidence from a Randomized Experiment. *Ruhr Economic Papers* #368

**Augurzky, B., A. R. Reichert und C. M. Schmidt (2012)**, The Effect of a Bonus Program for Preventive Health Behavior on Health Expenditures. *Ruhr Economic Papers* #373

**Bachmann, R., T. K. Bauer und H. Kröger (2012)**, Minimum Wages as a Barrier to Entry – Evidence from Germany. *Ruhr Economic Papers* #329

**Bachmann, R. und D. Baumgarten (2012)**, How Do the Unemployed Search for a Job? – Evidence from the EU Labour Force Survey. *Ruhr Economic Papers* #312

**Bachmann, R., P. Bechara und S. Schaffner (2012)**, Wage Inequality and Wage Mobility in Europe. *Ruhr Economic Papers* #386

**Bauer, T. K., J. Bredtmann und C. M. Schmidt (2012)**, Time vs. Money – The Supply of Voluntary Labor and Charitable Donations across Europe. *Ruhr Economic Papers* #349

**Bachmann, R., M. König und S. Schaffner (2012)**, Lost in Transition? – Minimum Wage Effects on German Construction Workers. *Ruhr Economic Papers* #358

**Bauer, T. K., T. Kasten und L. -. Siemers (2012)**, Business Taxation and Wages – Evidence from Individual Panel Data. *Ruhr Economic Papers* #351

**Bechara, P. (2012)**, Gender Segregation and Gender Wage Differences during the Early Labour Market Career. *Ruhr Economic Papers* #352

**Bensch, G. und J. Peters (2012)**, A Recipe for Success? Randomized Free Distribution of Improved Cooking Stoves in Senegal. *Ruhr Economic Papers* #325

**Bensch, G., J. Peters und M. Sievert (2012)**, Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal. *Ruhr Economic Papers* #369

**Bethmann, D. und M. Kvasnicka (2012)**, A Theory of Child Adoption. *Ruhr Economic Papers* #342

**Braun, S. und M. Kvasnicka (2012)**, Immigration and Structural Change – Evidence from Post-war Germany. *Ruhr Economic Papers* #345

**Burgard, C. (2012)**, Gender Differences in Further Training Participation – The Role of Individuals, Households and Firms. *Ruhr Economic Papers* #320

**Diermeier, M. und T. Schmidt (2012)**, Oil Price Effects on Land Use Competition – An Empirical Analysis. *Ruhr Economic Papers* #340

Döhrn, R. (2013), Transportation Data as a Tool for Nowcasting Economic Activity – The German Road Pricing System as an Example. *Ruhr Economic Papers* #395

Engel, D., T. Mitze, R. Patuelli und J. Reinkowski (2012), Does Cluster Policy Trigger R&D Activity? – Evidence from German Biotech Contests. *Ruhr Economic Papers* #311

Engel, M. und S. Schaffner (2012), How to Use the EU-SILC Panel to Analyse Monthly and Hourly Wages. *Ruhr Economic Papers* #390

Fertig, M. und K. Görlitz (2012), Item Nonresponse in Wages: Testing for Biased Estimates in Wage Equations. *Ruhr Economic Papers* #333

Flake, R. (2012), Multigenerational Living Arrangements among Migrants. *Ruhr Economic Papers* #366

Frings, H. (2012), The Employment Effect of Industry-Specific, Collectively-Bargained Minimum Wages. *Ruhr Economic Papers* #348

Frondel, M., C. M. Schmidt und C. Vance (2012), Germany's Solar Cell Promotion: An Unfolding Disaster. *Ruhr Economic Papers* #353

Frondel, M. und C. Vance (2012), Heterogeneity in the Effect of Home Energy Audits – Theory and Evidence. *Ruhr Economic Papers* #335

Frondel, M. und C. Vance (2012), On Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-Part Models. *Ruhr Economic Papers* #309

Giesecke, M. und M. Kind (2013), Bridge Unemployment in Germany: Response in Labour Supply to an Increased Early Retirement Age. *Ruhr Economic Papers* #410

Görlitz, K. und B. S. Grave (2012), Wage Differentials by Field of Study – The Case of German University Graduates. *Ruhr Economic Papers* #316

Grave, B. S. und C. M. Schmidt (2012), The Dynamics of Assortative Mating in Germany. *Ruhr Economic Papers* #346

Guinnane, T. W. und J. Streb (2012), Incentives that Saved Lives: Government Regulation of Accident Insurance Associations in Germany, 1884–1914. *Ruhr Economic Papers* #364

Helbach, C., K. Keldenich, M. Rothgang und G. Yang (2012), Call Me if You Can – An Experimental Investigation of Information Sharing in Knowledge Networks. *Ruhr Economic Papers* #332

Hentschker, C. und R. Mennicken (2012), The Relationship between Quality and Hospital Case Volume – An Empirical Examination with German Data. *Ruhr Economic Papers* #341

Isphording, I. E. und S. Otten (2012), The Costs of Babylon – Linguistic Distance in Applied Economics. *Ruhr Economic Papers* #337

Isphording, I. E. und M. Sinning (2012), The Returns to Language Skills in the US Labor Market. *Ruhr Economic Papers* #391

Kind, M. und J. P. Haisken-DeNew (2012), Sons' Unexpected Long Term Scarring due to Fathers' Unemployment. *Ruhr Economic Papers* #375

Krätschell, K. und T. Schmidt (2012), Long-run Trends or Short-run Fluctuations – What Establishes the Correlation between Oil and Food Prices?. *Ruhr Economic Papers* #357

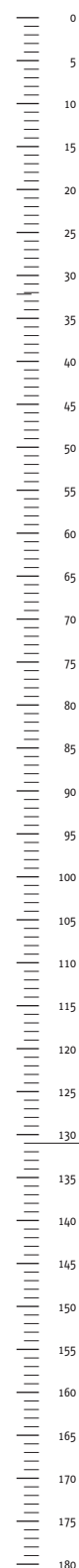
Mitze, T., A. Paloyo und B. Alecke (2012), Quasi-experimental Methods in Empirical Regional Science and Policy Analysis – Is there a Scope for Application?. *Ruhr Economic Papers* #367

Mitze, T. und F. Matz (2013), It's the Debt-Growth Nexus Again – Evidence from a Long Panel of Regional-Government Liabilities. *Ruhr Economic Papers* #406

Neumann, U. (2012), Are My Neighbours Ageing Yet? Local Dimensions of Demographic Change in German Cities. *Ruhr Economic Papers* #319

Neumann, U., R. Budde und C. Ehlert (2012), Urban Economic Growth in Europe Between 2001 and 2008 – Gravitation or Dispersion?. *Ruhr Economic Papers* #384

Nguyen-Thanh, D. und C. Strupat (2012), Is the Burden Too Small? – Effective Tax Rates in Ghana. *Ruhr Economic Papers* #389



- 0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130
- Özyurt, S. und T. Mitze (2012), The Spatial Dimension of Trade- and FDI-driven Productivity Growth in Chinese Provinces – A Global Cointegration Approach. *Ruhr Economic Papers* #308
- Peters, J., M. Sievert und C. Strupat (2013), Impacts of a Micro-Enterprise Clustering Program on Firm Performance in Ghana. *Ruhr Economic Papers* #407
- Peters, J., C. Strupat und C. Vance (2012), Television and Contraceptive Use – Panel Evidence from Rural Indonesia. *Ruhr Economic Papers* #365
- Procher, V. und C. Vance (2012), Heterogeneity in the Correlates of Motorized and Non-Motorized Travel in Germany – The Intervening Role of Gender. *Ruhr Economic Papers* #314
- Procher, V. und C. Vance (2013), Who Does the Shopping? – German Time-use Evidence, 1996-2009. *Ruhr Economic Papers* #393
- Reichert, A. R. (2012), Obesity, Weight Loss, and Employment Prospects – Evidence from a Randomized Trial. *Ruhr Economic Papers* #381
- Reichert, A. R. und H. Tauchmann (2012), When Outcome Heterogeneously Matters for Selection – A Generalized Selection Correction Estimator. *Ruhr Economic Papers* #372
- Reichert, A. R. und H. Tauchmann (2012), When outcome heterogeneously matters for selection: a generalized selection correction estimator. *SFB 823 Discussion Paper* #40
- Reuss-Borst, M., A. Paloyo, A. R. Reichert und H. Tauchmann (2012), Heterogeneous Causal Effects of Financial Incentives on Weight Loss – Results of a Large Prospective Randomized Trial. *Ruhr Economic Papers* #383
- Ritter, N. (2012), Beyond the Average Elasticity – Applying Quantile Panel Regression to German Household Mobility Data. *Ruhr Economic Papers* #392
- Ritter, N., C. M. Schmidt und C. Vance (2013), How Full Is the tank? – Insights on Short-run Fuel Price Reactions from German Travel Diary Data. *Ruhr Economic Papers* #401
- Ritter, N. und C. Vance (2012), Do Fewer People Mean Fewer Cars? – Population Decline and Car Ownership in Germany. *Ruhr Economic Papers* #385
- Schmidt, T. und S. Vosen (2012), Using Internet Data to Account for Special Events in Economic Forecasting. *Ruhr Economic Papers* #382
- Schmidt, C. M. und B. Weigert (2013), Weathering the Crisis and Beyond: Perspectives for the Euro Area. *Ruhr Economic Papers* #409
- Schmidt, T. und L. Zwick (2012), In Search for a Credit Crunch in Germany. *Ruhr Economic Papers* #361
- Schmitz, H. und H. Tauchmann (2012), Factor substitution in hospitals: a DEA based approach. *SFB 823 Discussion Paper* #41
- vom Berge, P., H. Frings und A. Paloyo (2013), High-Impact Minimum Wages and Heterogeneous Regions. *Ruhr Economic Papers* #408
- Vosen, S. (2012), Fixed Amount Saving and the Permanent Income Hypothesis. *Ruhr Economic Papers* #363

---

### Monographien und kleinere Schriften

---

- 135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180
- acatech (2012), Die Energiewende finanzierbar gestalten – Effiziente Ordnungspolitik für das Energiesystem der Zukunft. *acatech Position*
- Apel, H., R. Bachmann, P. vom Berge, M. König, H. Kröger, A. Paloyo, S. Schaffner, M. Umkehrer und S. Wolter (2012), Mindestlohn im Bauhauptgewerbe: Folgen für die Beschäftigung blieben aus. *IAB-Kurzbericht* #2012
- Augurzyk, B. und A. Beivers (2012), Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz: Richtung richtig, Umsetzung unklar. *RWI Positionen* #48

Augurzky, B., A. Beivers und R. Gülker (2012), Bedeutung der Krankenhäuser in privater Trägerschaft – 2012. *RWI Materialien* #72

Augurzky, B., A. Beivers und R. Gülker (2012), Privately Owned Hospitals – 2012. *RWI Materialien* #73

Augurzky, B., R. Gülker, C. Hentschker, S. Krolop und C. M. Schmidt (2012), *Krankenhaus Rating Report 2012* – Krankenhausversorgung am Wendepunkt?.

Bachmann, R. und C. M. Schmidt (2012), Im Zweifel für die Freiheit: Tarifpluralität ohne Chaos. *RWI Positionen* #51

Döhrn, R., T. Kitlinski und S. Vosen (2012), Schwache Auslandsnachfrage dämpft Konjunktur – Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen 2012. *RWI Materialien* #69

Döhrn, R. und R. Janßen-Timmen (2012), Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Stahlindustrie. *RWI Materialien* #71

Enquete-Kommission Wachstum (2012), *Arbeitsbericht* Projektgruppe 2 „Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- bzw. Fortschrittsindikators“.

Frondel, M., C. M. Schmidt und M. Sievert (2012), Der Markt macht's: Hohe Benzinpreise sind kein Grund für politischen Aktionismus. *RWI Positionen* #50

Gebhardt, H., R. Kambeck und F. Matz (2012), Ernsthafte Konsolidierung muss Priorität der neuen NRW-Landesregierung werden. *RWI Positionen* #49

Grimm, M. und J. Peters (2012), Improved Cooking Stoves that End up in Smoke?. *RWI Positionen* #52

Mitze, T. (2012), Empirical Modelling in Regional Science: Towards an integrated Time-Space-Structural Analysis. *Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems* #657

Neumann, U., L. Trettin und G. Zakrzewski (2012), Tourismus im Ruhrgebiet – Chancen für kleine Unternehmen?. *RWI Materialien* #70

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, . (2012), Deutsche Konjunktur im Aufwind – Europäische Schuldenkrise schwelt weiter. *Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2012*

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, . (2012), Eurokrise dämpft Konjunktur – Stabilitätsrisiken bleiben hoch. *Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012*

SVR Migration (2012), Integration im föderalen System: Bund, Länder und die Rolle der Kommunen – *Jahresgutachten 2012* mit Integrationsbarometer

SVR Wirtschaft (2012), Nach dem EU-Gipfel: Zeit für langfristige Lösungen nutzen – Sondergutachten

SVR Wirtschaft (2012), Stabile Architektur für Europa – Handlungsbedarf im Inland – Jahresgutachten 2012/13

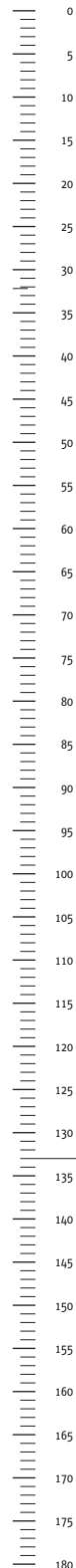
#### Namensbeiträge und Kommentare in Zeitungen und Zeitschriften sowie Online

---

Bofinger, P., L.P. Feld, W. Franz, Ch.M. Schmidt und B. Weder di Mauro  
Pakt für Europa. *Handelsblatt* 27.2.2012

Bofinger, P., C. Buch, L.P. Feld, W. Franz und Ch.M. Schmidt  
A Redemption Pact for Europe: Time to act now. *VoxEU*  
From the internal market to a banking union: A proposal by the German Council of Economic Experts. *VoxEU*  
Vom Binnenmarkt zur Bankenunion: Ein Vorschlag des Sachverständigenrates zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. *Ökonomenstimme*

Bredtmann, J., C.J. Crede und S. Otten  
How to predict Olympic medal totals. *CNN World*



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Döhrn, R.**

Editorial: How to reduce debt levels? *EUREN-News*

Editorial: Rethinking European Integration. *EUREN-News*

**Döhrn, R. und H. Gebhardt**

Country Reports: Germany: Balanced Budget in in 2012. *EUREN-News*

**Frondel, M.**

Pro Abschaffung Ökostrom-Umlage. *stern.de*

**Schmidt, Ch.M.**

Selbstgeißelung ist nicht angemessen. *FTD*, 19.3.2012 (19.3.)

Tarifeinheit per Gesetz? *iw magazin* 21 (Frühjahr 2012): 15

Hat die EU den Friedensnobelpreis wirklich verdient. *taz*, 8.12.2012

**Schmidt, Ch.M. und N. aus dem Moore (2012)**, Energiewende: Sparen durch

Grünstromzertifikate. *FTD*, 20.9.2012

**Schmidt, Ch.M. und R. Bachmann (2012)**, Mehr Freiheit, kein Chaos. *Handelsblatt* 28.3.2012

**Schmidt, Ch.M. und R. Döhrn (2012)**, Kein altes Eisen. *Wirtschaftswoche* 14.5.2012

**Schmidt, Ch.M. und B. Weigert**

Fiskalpakt für Europa – Eine Brücke zur Stabilität. *Trend – Die Zeitschrift für Soziale Marktwirtschaft*

**Schmidt, T. und S. Vosen**

Ignore Costly Market Data and Rely on Google Instead? An HBR Management Puzzle. *HBR Blog Network*

**Wasem, J., B. Augurzky und S. Felder (2012)**, Mengenentwicklung im Krankenhaus – Neue Instrumente erforderlich. *ersatzkasse magazin* 92 (7-8): 30-31

---

### RWI-eigene Reihen (Stand März 2013)

---

### Ruhr Economic Papers

---

**#308: Özyurt, S. und T. Mitze (RWI, RUB) (2012)**, The Spatial Dimension of Trade- and FDI-driven Productivity Growth in Chinese Provinces – A Global Cointegration Approach

**#309: Frondel, M. und C. Vance (RWI, RUB) (2012)**, On Interaction Effects: The Case of Heckit and Two-Part Models

**#310: Krämer, W. und P. Messow (RGS, TUD) (2012)**, Structural Change and Spurious Persistence in Stochastic Volatility

**#311: Engel, D., T. Mitze, R. Patuelli und J. Reinkowski (RWI, RUB) (2012)**, Does Cluster Policy Trigger R&D Activity? – Evidence from German Biotech Contests

**#312: Bachmann, R. und D. Baumgarten (RWI) (2012)**, How Do the Unemployed Search for a Job? – Evidence from the EU Labour Force Survey

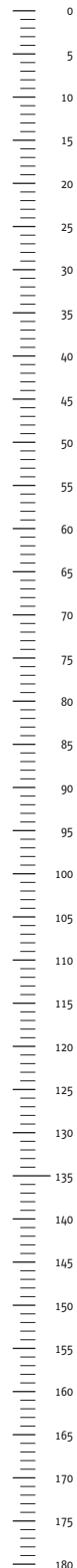
**#313: Körner, T. (RGS) (2012)**, Board Accountability and Risk Taking in Banking – Evidence from a Quasi-Experiment

**#314: Procher, V. und C. Vance (RWI, RGS) (2012)**, Heterogeneity in the Correlates of Motorized and Non-Motorized Travel in Germany – The Intervening Role of Gender

**#315: Franke, J., C. Kanzow, W. Leininger und A. Schwartz (TUD) (2012)**, Lottery versus All-Pay Auction Contests – A Revenue Dominance Theorem

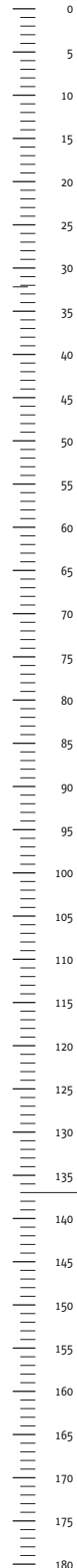


- #316: Görlitz, K. und B. S. Grave (RWI) (2012), Wage Differentials by Field of Study – The Case of German University Graduates
- #317: Messow, P. (RGS, TUD) (2012), Pricing Synthetic CDOs Using a Three Regime Random-Factor-Loading Model
- #318: Kunze, L. (TUD) (2012), Like Father, Like Son: Inheriting and Bequeathing
- #319: Neumann, U. (RWI) (2012), Are My Neighbours Ageing Yet? Local Dimensions of Demographic Change in German Cities
- # 320: Burgard, C. (RUB, RGS, RWI) (2012), Gender Differences in Further Training Participation – The Role of Individuals, Households and Firms
- #321: Krieger, M. und T. Mayrhofer (UDE) (2012), Patient Preferences and Treatment Thresholds under Diagnostic Risk – An Economic Laboratory Experiment
- #322: Keldenich, K. (UDE, RGS) (2012), Group Membership and Communication in Modified Dictator Games
- #323: Belke, A., I. G. Bordon und U. Volz (UDE, RGS) (2012), Effects of Global Liquidity on Commodity and Food Prices
- #324: Heufer, J. (TUD) (2012), Revealed Preference and Nonparametric Analysis – Continuous Extensions and Recoverability
- #325: Bensch, G. und J. Peters (RWI) (2012), A Recipe for Success? Randomized Free Distribution of Improved Cooking Stoves in Senegal
- #326: Belau, J. (TUD, RGS) (2012), A New Outside Option Value for Networks: The Kappa-Value – Measuring Distribution of Power of Political Agreements
- #327: Belke, A., M. Goecke und M. Guenther (UDE) (2012), Exchange Rate Bands of Inaction and Play-Hysteresis in German Exports – Sectoral Evidence for Some OECD Destinations
- #328: Helbach, C. und K. Keldenich (UDE, RGS) (2012), Teaching in the Lab: Financial Incentives in the Education Process
- #329: Bachmann, R., T.K. Bauer und H. Kröger (RWI, RUB) (2012), Minimum Wages as a Barrier to Entry – Evidence from Germany
- #330: Lohse, T. und J. R. Robledo (RUB) (2012), Public Self-Insurance and the Samaritan's Dilemma in a Federation
- #331: Kairies, N. (UDE) (2012), P4P, Reputation and the Reduction of Costly Overprovision
- #332: Helbach, C., K. Keldenich, M. Rothgang und G. Yang (UDE, RGS) (2012), Call Me if You Can – An Experimental Investigation of Information Sharing in Knowledge Networks
- #333: Fertig, M. und K. Görlitz (RWI) (2012), Item Nonresponse in Wages: Testing for Biased Estimates in Wage Equations
- #334: Jovanovic, M. (RUB) (2012), Empirical Evidence on the Generalized Taylor Principle
- #335: Frondel, M. und C. Vance (RWI, RUB) (2012), Heterogeneity in the Effect of Home Energy Audits – Theory and Evidence
- #336: an de Meulen, P. und C. Bredemeier (RWI, TUD) (2012), A Political Winner's Curse: Why Preventive Policies Pass Parliament so Narrowly
- #337: Ispording, I. E. und S. Otten (RWI, RUB) (2012), The Costs of Babylon – Linguistic Distance in Applied Economics
- #338: Belke, A., C. Dreger und R. Ochmann (UDE) (2012), Do Wealthier Households Save More? – The Impact of the Demographic Factor
- #340: Diermeier, M. und T. Schmidt (RWI) (2012), Oil Price Effects on Land Use Competition – An Empirical Analysis
- #341: Hentschker, C. und R. Mennicken (RWI) (2012), The Relationship between Quality and Hospital Case Volume – An Empirical Examination with German Data
- #342: Bethmann, D. und M. Kvasnicka (RWI) (2012), A Theory of Child Adoption



0	#343: Belke, A. und J. Klose (UDE) (2012), Modifying Taylor Reaction Functions in Presence of the Zero-Lower-Bound – Evidence for the ECB and the Fed
5	#344: Kind, M. und J. Kleibrink (RUB, RGS Econ) (2012), Time is Money – The Influence of Parenthood Timing on Wages
10	#345: Braun, S. und M. Kvasnicka (RWI) (2012), Immigration and Structural Change – Evidence from Post-war Germany
15	#346: Grave, B.S. und Ch.M. Schmidt (RWI, RUB) (2012), The Dynamics of Assortative Mating in Germany
20	#347: Belke, A. und L. Vogel (UDE) (2012), Monetary Commitment and Structural Reforms – A Dynamic Panel Analysis for Transition Economies
25	#348: Frings, H. (RWI) (2012), The Employment Effect of Industry-Specific, Collectively-Bargained Minimum Wages
30	#349: Bauer, Th.K., J. Bredtmann und Ch.M. Schmidt (RWI, RUB) (2012), Time vs. Money – The Supply of Voluntary Labor and Charitable Donations across Europe
35	#350: Belke, A., J. Beckmann und F. Verheyen (UDE) (2012), Interest Rate Pass-Through in the EMU – New Evidence from Nonlinear Cointegration Techniques for Fully Harmonized Data
40	#351: Bauer, T.K., T. Kasten und L.-H.R. Siemers (RWI, RUB) (2012), Business Taxation and Wages – Evidence from Individual Panel Data
45	#352: Bechara, P. (RWI) (2012), Gender Segregation and Gender Wage Differences during the Early Labour Market Career
50	#353: Frondel, M., Ch.M. Schmidt und C. Vance (RWI, RUB) (2012), Germany's Solar Cell Promotion: An Unfolding Disaster
55	#354: Heufer, J. (TUDo) (2012), Generating Random Optimising Choices
60	#355: Belke, A., A. Freytag, J. Keil und F. Schneider (UDE) (2012), The Credibility of Monetary Policy Announcements – Empirical Evidence for OECD Countries since the 1960s
65	#356: Helbach, C. (UDE) (2012), The Interplay of Standardized Tests and Incentives – An Econometric Analysis with Data from PISA 2000 and PISA 2009
70	#357: Krätschell, K. und T. Schmidt (RWI, RUB) (2012), Long-run Trends or Short-run Fluctuations – What Establishes the Correlation between Oil and Food Prices?
75	#358: Bachmann, R., M. König und S. Schaffner (RWI) (2012), Lost in Transition? – Minimum Wage Effects on German Construction Workers
80	#359: Suppa, N. (TUDo) (2012), Does Capability Deprivation Hurt? – Evidence from German Panel Data
85	#360: Brosig-Koch, J., T. Heinrich und C. Helbach (UDE) (2012), Exploring the Capability to Backward Induct – An Experimental Study with Children and Young Adults
90	#361: Schmidt, T. und L. Zwick (RWI) (2012), In Search for a Credit Crunch in Germany
95	#362: Beckmann, J. und R. Czudaj (UDE) (2012), Gold as an Inflation Hedge in a Time-Varying Coefficient Framework
100	#363: Vosen, S. (RWI) (2012), Fixed Amount Saving and the Permanent Income Hypothesis
105	#364: Guinnane, T. W. und J. Streb (RWI) (2012), Incentives that Saved Lives: Government Regulation of Accident Insurance Associations in Germany, 1884–1914
110	#365: Peters, J., C. Strupat und C. Vance (RWI, RGS Econ) (2012), Television and Contraceptive Use – Panel Evidence from Rural Indonesia
115	#366: Flake, R. (RWI, RUB, RGS) (2012), Multigenerational Living Arrangements among Migrants
120	#367: Mitze, T., A. Paloyo und B. Alecke (RWI) (2012), Quasi-experimental Methods in Empirical Regional Science and Policy Analysis – Is there a Scope for Application?
125	#368: Augurzky, B., Th.K. Bauer, A. R. Reichert, Ch.M. Schmidt und H. Tauchmann (RWI, RUB) (2012), Does Money Burn Fat? – Evidence from a Randomized Experiment
130	
135	
140	
145	
150	
155	
160	
165	
170	
175	
180	

- #369: Bensch, G., J. Peters und M. Sievert (RWI) (2012), Fear of the Dark? – How Access to Electric Lighting Affects Security Attitudes and Nighttime Activities in Rural Senegal
- #370: Wübker, A. (RUB) (2012), Explaining Variations in Breast Cancer Screening Across European Countries
- #371: Carrieri, V. und A. Wübker (RUB) (2012), Assessing Inequalities in Preventive Care Use in Europe
- #372: Reichert, A.R. und H. Tauchmann (RWI) (2012), When Outcome Heterogeneously Matters for Selection – A Generalized Selection Correction Estimator
- #373: Augurzky, B., A.R. Reichert und Ch.M. Schmidt (RWI, RUB) (2012), The Effect of a Bonus Program for Preventive Health Behavior on Health Expenditures
- #374: Mitze, T. und F. Strotebeck (RUB) (2012), Parameters of Regional Cooperative Behavior in the German Biotech Industry – A Quantitative Social Network Analysis
- #375: Kind, M. und J.P. Haisken-DeNew (RWI, RUB, RGS) (2012), Sons' Unexpected Long Term Scarring due to Fathers' Unemployment
- #376: Michaelsen, M.M. und S. Tolan (RUB) (2012), Children at Risk: The Effect of Crop Loss on Child Health in Rural Mexico
- #377: Kleibrink, J. und M.M. Michaelsen (RUB) (2012), Reaching High: Occupational Sorting and Higher Education Wage Inequality in the UK
- #378: Michaelsen, M.M. (RUB) (2012), Mental Health and Labour Supply – Evidence from Mexico's Ongoing Violent Conflicts
- #379: Klemm, M. (RUB, RGS) (2012), Job Security and Fertility: Evidence from German Reunification
- #380: Klemm, M. (RUB, RGS) (2012), Job Security Perceptions and the Saving Behavior of German Households
- #381: Reichert, A.R. (RWI) (2012), Obesity, Weight Loss, and Employment Prospects – Evidence from a Randomized Trial
- #382: Schmidt, T. und S. Vosen (RWI) (2012), Using Internet Data to Account for Special Events in Economic Forecasting
- #383: Reuss-Borst, M., A. Paloyo, A.R. Reichert und H. Tauchmann (RWI) (2012), Heterogeneous Causal Effects of Financial Incentives on Weight Loss – Results of a Large Prospective Randomized Trial
- #384: Neumann, U., R. Budde und C. Ehlert (RWI) (2012), Urban Economic Growth in Europe Between 2001 and 2008 – Gravitation or Dispersion?
- #385: Ritter, N. und C. Vance (RWI) (2012), Do Fewer People Mean Fewer Cars? – Population Decline and Car Ownership in Germany
- #386: Bachmann, R., P. Bechara und S. Schaffner (RWI) (2012), Wage Inequality and Wage Mobility in Europe
- #387: Brosig-Koch, J. und K. Keldenich (UDE, RGS) (2012), The More You Know? – Consumption Behavior and the Communication of Economic Information
- #388: Suppa, N. (TUDo) (2012), Job Characteristics and Subjective Well-Being in Australia – A Capability Approach Perspective
- #389: Nguyen-Thanh, D. und C. Strupat (RWI, RGS) (2012), Is the Burden Too Small? – Effective Tax Rates in Ghana
- #390: Engel, M. und S. Schaffner (RWI) (2012), How to Use the EU-SILC Panel to Analyse Monthly and Hourly Wages
- #391: Isphording, I. E. und M. Sinning (RWI, RUB) (2012), The Returns to Language Skills in the US Labor Market
- #392: Ritter, N. (RWI) (2012), Beyond the Average Elasticity – Applying Quantile Panel Regression to German Household Mobility Data



- 0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180
- #393: Procher, V. und C. Vance (RWI) (2013), Who Does the Shopping? – German Time-use Evidence, 1996–2009
- #394: Andor, M. und F. Hesse (RWI) (2013), The StoNED Age: The Departure Into a New Era of Efficiency Analysis? – A Monte Carlo Comparison of StoNED and the “Oldies” (SFA and DEA)
- #395: Döhrn, R. (RWI, UDE) (2013), Transportation Data as a Tool for Nowcasting Economic Activity – The German Road Pricing System as an Example
- #396: Brosig-Koch, J., T. Heinrich und C. Helbach (UDE) (2013), Does Truth Win When Teams Reason Strategically?
- #397: Isphording, I. E. (RUB) (2013), Disadvantages of Linguistic Origin – Evidence from Immigrant Literacy Scores
- #398: Isphording, I. E. (RUB) (2013), Returns to Local and Foreign Language Skills – Causal Evidence from Spain
- #399: Franke, J. und W. Leininger (TUDo) (2013), On the Efficient Provision of Public Goods by Means of Lotteries
- #400: Bohnstedt, A. (UDE) (2013), Spillovers from Foreign Exporters
- #401: Ritter, N., Ch.M. Schmidt und C. Vance (RWI, RUB) (2013), How Full Is the tank? – Insights on Short-run Fuel Price Reactions from German Travel Diary Data
- #402: Luhan, W. J. und J. Scharler (RUB) (2013), Monetary Policy, Inflation Illusion and the Taylor Principle – An Experimental Study
- #403: Amann, E. und N. Leonhardt (UDE) (2013), Commitment Problems and War in International Bargaining
- #404: Alecke, B., C. Burgard und T. Mitze (RGS, RUB, RWI) (2013), The Effect of Tuition Fees on Student Enrollment and Location Choice – Interregional Migration, Border Effects and Gender Differences
- #405: Metzger, L. Peter (TUDo) (2013), Invader Strategies in the War of Attrition with Private Information
- #406: Mitze, T. und F. Matz (RWI) (2013), It’s the Debt-Growth Nexus Again – Evidence from a Long Panel of Regional-Government Liabilities
- #407: Peters, J., M. Sievert und C. Strupat (RWI, RGS) (2013), Impacts of a Micro-Enterprise Clustering Program on Firm Performance in Ghana
- #408: vom Berge, P., H. Frings und A. Paloyo (RWI) (2013), High-Impact Minimum Wages and Heterogeneous Regions
- #409: Schmidt, Ch.M. und B. Weigert (RWI) (2013), Weathering the Crisis and Beyond: Perspectives for the Euro Area
- #410: Giesecke, M. und M. Kind (RWI, UDE, RGS) (2013), Bridge Unemployment in Germany: Response in Labour Supply to an Increased Early Retirement Age

---

### RWI Materialien

- Heft 69: Döhrn, R., T. Kitlinski und S. Vosen (2012), Schwache Auslandsnachfrage dämpft Konjunktur – Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen 2012
- Heft 70: Neumann, U., L. Trettin und G. Zakrzewski (2012), Tourismus im Ruhrgebiet – Chancen für kleine Unternehmen?
- Heft 71: Döhrn, R. und R. Janßen-Timmen (2012), Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Stahlindustrie
- Heft 72: Augurzky, B., A. Beivers und R. Gülker (2012), Bedeutung der Krankenhäuser in privater Trägerschaft – 2012
- Heft 73: Augurzky, B., A. Beivers und R. Gülker (2012), Privately Owned Hospitals – 2012

## RWI Konjunkturberichte

### **Jahrgang 63 (2012)**

#### **Heft 1: Zur Jahreswende 2011/12**

Ausland – Schwächephase wird allmählich überwunden

Inland – Konjunktur wieder im Aufwind

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2016: Deutschland bleibt auf moderatem Wachstumskurs

#### **Heft 2: Zur Jahresmitte 2012**

Ausland – Krise im Euro-Raum dämpft Weltwirtschaft

Inland – Gedämpfte Expansion bei hohen Risiken

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2017: Eurokrise beeinträchtigt

Wachstum der deutschen Wirtschaft auf mittlere Sicht kaum

Stahl – Stagnierende Produktion

### **Jahrgang 64 (2013)**

#### **Heft 1: Zur Jahreswende 2012/13**

Ausland – Zögerliche Erholung der Weltwirtschaft

Inland – Aufschwung setzt sich fort

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2017

## RWI Positionen

**#48: Augurzky, B. und A. Beivers (2012), Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz: Richtung richtig, Umsetzung unklar**

**#49: Gebhardt, H., R. Kambeck und F. Matz (2012), Ernsthafte Konsolidierung muss Priorität der neuen NRW-Landesregierung werden**

**#50: Frondel, M., Ch.M. Schmidt und M. Sievert (2012), Der Markt macht's: Hohe Benzinpreise sind kein Grund für politischen Aktionismus**

**#51: Bachmann, R. und Ch.M. Schmidt (2012), Im Zweifel für die Freiheit: Tarifpluralität ohne Chaos**

**#52: Grimm, M. und J. Peters (2012), Improved Cooking Stoves that End up in Smoke?**

## RWI Projektberichte

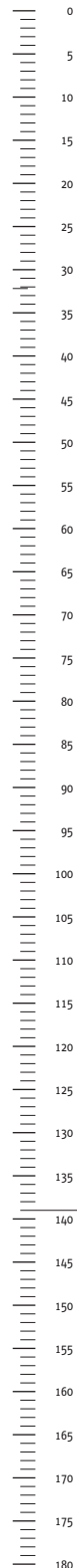
**EWI und RWI (2012), Gemeinsame Stellungnahme des EWI und RWI zum Klimaschutzgesetz NRW**

**IEGUS Institut, RWI, RUB – LS Empirische Wirtschaftsforschung und Arbeitgeberverband Pflege (2012), Chancen zur Gewinnung von Fachkräften in der Pflegegewirtschaft – Kurzfassung**

**IfW, RWI und ZEW (2012), Demografie und Wachstum: Die gesamtwirtschaftlichen Effekte einer höheren Erwerbstätigkeit Älterer**

**ISG, Gillner, RWI und SÖSTRA (2012), Evaluation des Operationellen Programm des Bundes für den ESF in der Förderperiode 2007-2013 (OP Bund) – 3. Zwischenbericht**

**RWI (2012), Analyse der Ergebnisse der Unternehmensregistrauswertung Handwerk 2008. Endbericht, Anlagen, Kurzfassung**



0	RWI (2012), Analyse der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftsorientierung des Landeshaushalts Baden-Württemberg – Vom Musterschüler zum Problemfall?
5	RWI (2012), Berechnungen und wissenschaftliche Auswertungen im Rahmen des DCV-Projektes „Bericht über Bildungschancen vor Ort“
10	RWI (2012), Dashboard – Ein Indikatorensystem zur erweiterten Wohlstandsmessung in der OECD
15	RWI (2012), Datenauswertung zum Energieverbrauch der privaten Haushalte differenziert nach Gebäudemerkmalen
20	RWI (2012), Die finanzwirtschaftliche Situation der Städte und Gemeinden des Kammerbezirks Mittlerer Niederrhein im interkommunalen Vergleich
25	RWI (2012), Die volkswirtschaftliche Bedeutung einer Grundstoffindustrie am Beispiel der Stahlindustrie
30	RWI (2012), Durchlässiger Arbeitsmarkt durch Zeitarbeit?
35	RWI (2012), Entwicklung der Märkte des Handwerks und betriebliche Anpassungserfordernisse. Teil I: Analyse, Teil II: Empirische Erhebungen, Kurzfassung
40	RWI (2012), Erstellung der Anwendungsbilanzen 2010 und 2011 für den Sektor Private Haushalte
45	RWI (2013), Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings. Ergebnisse, Anlagenband
50	RWI (2012), Herausforderung Zeitarbeit
55	RWI (2012), Impact Report on the AMES-M project Grid Densification in Maputo Province.
60	RWI (2012), Impact Study on Industrial Zone Development in Ghana
65	RWI (2012), Marktwirtschaftliche Energiewende: Ein Wettbewerbsrahmen für die Stromversorgung mit alternativen Technologien
70	RWI (2012), Mengenentwicklung und Mengensteuerung stationärer Leistungen
75	RWI (2012), Monitoring der Kraft-Wärme-Kopplungs-Vereinbarung: Berichtsjahr 2010
80	RWI (2012), Probleme der Grunderwerbsteuer und ihrer Anhebung durch die Länder.
85	RWI (2012), Stellungnahme des RWI zum Klimaschutzgesetz NRW
90	RWI (2012), Stellungnahme: Auf Bundesratsinitiative zur Erhebung einer Vermögensteuer verzichten – Landesregierung soll weitere Steuererhöhungen unterlassen
95	RWI (2012), Stellungnahme: Evaluierung der Luftverkehrsteuer nach § 19 Absatz 4 Luftverkehrsteuergesetz
100	RWI (2012), Stellungnahme: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein- Westfalen für das Haushaltsjahr 2012 (Haushaltsgesetz 2012)
105	RWI (2012), Stellungnahme: Gesetz über die Feststellung eines Nachtrags zum Bundeshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012 (Nachtragshaushaltsgesetz 2012)
110	RWI (2013), Stellungnahme: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2013 (Haushaltsgesetz 2013)
115	RWI (2012), Stellungnahme: Gesetz zur Förderung des Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen (Mittelstandsförderungsgesetz)
120	RWI (2013), Stellungnahme: Gesetz zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2013 (Gemeindefinanzierungsgesetz 2013 – GFG 2013)
125	RWI (2012), Stellungnahme: Gesetzentwurf der Bundesregierung „Entwurf eines Gesetzes zum Abbau der kalten Progression“ – Drucksache 17/8683
130	RWI (2013), Stellungnahme: Mit mehr Marktwirtschaft die Energiewende aktiv gestalten – Verantwortung für den Energie- und Industriestandort Nordrhein-Westfalen übernehmen
135	RWI (2012), Stellungnahme: Tarifsysteem stabilisieren – Drucksache 17/8148
140	RWI (2012), Stellungnahme: Tarifvertragssystem stärken – Allgemeinverbindliche Tariflöhne und branchenspezifische Mindestlöhne erleichtern
145	
150	
155	
160	
165	
170	
175	
180	

RWI (2013), Studie zur Analyse der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse

RWI und forsa (2012), Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für die Jahre 2009-2010

RWI und ISS (2012), Impact Evaluation of the Indonesia Domestic Biogas Programme – A Baseline Report

RWI und ISS (2012), Impacts of Pico-PV Systems Usage using a Randomized Controlled Trial and Qualitative Methods – Field Report

RWI und ISS (2012), The Provision of Grid Electricity to Households Through the Electricity Access Roll-out Programme – Baseline Report

RWI, Böhlinger und Wiegard (2012), Analyse der fiskalischen Auswirkungen des ermäßigten Umsatzsteuersatzes in Deutschland unter Verwendung eines Simulationsmodells sowie der Wachstumseffekte von Straffungskonzepten. Ergebnisse, Kurzfassung

RWI, ISG, Joanneum Research und Universität Jena (2012), Begleitende Evaluierung des Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“ des BMBF. Siebter Zwischenbericht (Sachstandsbericht und Materialband), Achter Zwischenbericht (Der Spitzencluster-Wettbewerb: Aus-, Weiterbildung, regionale Einbettung, Wirkungsmuster)

RWI, Joanneum Research, ISG und Universität Jena (2012), Organisation, Positionierung und Vernetzung der Spitzencluster – Ergebnisse der begleitenden Evaluierung des BMBF-Förderinstruments „Spitzencluster-Wettbewerb“

#### Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern im Jahr 2012

*Häufig verwendete Abkürzungen: DGGÖ: Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie; EAERE: European Association of Environmental and Resource Economists; EALE: European Association of Labour Economists; EARIE: European Association for Research in Industrial Economics; ECHE: European Conference on Health Economics; EEA: European Economic Association; ERSA: European Regional Science Association; ESPE: European Society of Population Economists; IAEE: International Association of Energy Economics; IHEA: International Health Economics Association; RES: Royal Economic Society; RGS: RGS Doctoral Conference in Economics; SOLE: Society of Labor Economists; VfS: Verein für Socialpolitik*

**An de Meulen, Ph.**, Swiss Society of Economics and Statistics Annual Meeting, Zürich, April | ifo-Workshop „Regionalökonomie“, Dresden, Sept. | AIECE, Brüssel, Nov.

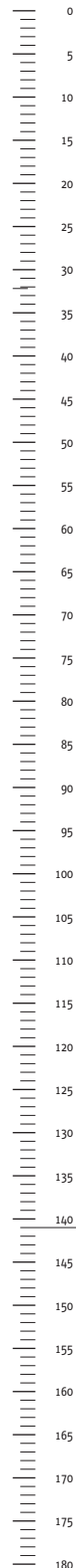
**Andor, M.**, IAEE, Prag, Juni

**Aus dem Moore, N.**, BJU Unternehmertag, Berlin, März | Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestags, Berlin, Sept. | European Liberal Forum, Belfast, Nov. | Konrad-Adenauer-Stiftung, Bersenbrück, Nov.

**Augurzkzy, B.**, Gesundheitskongress des Westens, Köln, März | DRG-Forum plus, Berlin, März | Brandenburger Fachkräftestudie Pflege, Potsdam, Mai | Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, Berlin, Juni | ECHE, Zürich, Juli | VfS, Göttingen, Sept.

**Bachmann, R.**, RES, Cambridge, März | ESPE, Bern, Juni | Mercator School of Management, Duisburg, Juli | VfS, Göttingen, Sept.

**Bauer, Th.K.**, Körber-Stiftung, Hamburg, Feb. | Immobiliendialog, Essen, Feb. | Jahrestreffen Gesellschaft Amicitia, Essen, März | Deutsche Statistische Gesellschaft, Berlin, April | SOLE, Buch am Ammersee, Mai | Theoretischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, Günzburg, Mai | Wirtschaftsförderung Dortmund, Mai | ESPE, Bern, Juni | Ruhr-Universität Bochum, Juni | Konferenz „10 Jahre FDZ“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Berlin, Juli | EALE, Bonn, Sept. | Bad Ragaz Group, Okt. | IZA, Bonn, Nov. | Universität Mannheim, Nov. | Interdisziplinärer Ph.D. Workshop, Nürnberg, Nov.



0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Baumgarten, D.**, IHK Chemnitz, Juni | EALE, Bonn, Sept. | Messe WISSENSWERTE, Bremen, Nov.

**Bechara, P.**, ESPE, Bern, Juni | VfS, Göttingen, Sept. | EALE, Bonn, Sept.

**Beimann, B.**, Air Transport Research Society World Conference, Tainan, Taiwan, Juni | Journées Louis-André Gérard-Varet, Marseille, Juni | International Institute of Public Finance Annual Congress, Dresden, Aug.

**Bensch, G.**, International Workshop on Empirical Methods in Energy Economics, Berlin, Juni | Nordic Conference in Development Economics, Göteborg, Juni

**Bredtmann, J.**, RGS, Duisburg, Feb. | Victory University of Wellington, Aug. | Motu Economic and Public Policy Research, Wellington, Nov. | University of Otago, Dunedin, Nov. | Melbourne Institute of Applied Economic and Social Research, Nov. | Ruhr-Universität Bochum, Nov.

**Breidenbach, P.**, RGS, Duisburg, Feb. | ESF-Workshop on Fiscal Policy at the Regional Level and Intergovernmental Relations, Barcelona, April | Regional Science Association International World Congress, Timisoara (Rumänien), Mai | International Institute of Public Finance Annual Congress, Dresden, Aug.

**Döhrn, R.**, BAG Europa von Bündnis 90/Die Grünen, Bochum, Feb. | Universidad Autónoma de Madrid, April | AIECE, Madrid, April, und Brüssel, Nov. | MWEMBV, Düsseldorf, Mai | Freunde und Förderer des RWI, Essen, Mai | Eurometal, Mailand, Feb., und Düsseldorf, Nov. | Dow Jones Stahltag, Frankfurt a.M., Sept. | Arbeitgebertag Bundesagentur für Arbeit, Iserlohn, Okt. | Wissenschaftliches Kolloquium Destatis, Wiesbaden, Nov.

**Dürig, W.**, Bund-Länder-Ausschuss Handwerkswirtschaft, München, März und Okt. | Westdeutscher Handwerkskammertag, Düsseldorf, April und Juni

**Ehlert, Ch.**, EALE, Bonn, Sept. | Labour market and Industrial Relations in Vietnam, Nürnberg, Okt.

**Frondel, M.**, Jahrestagung Arbeitskreis Energie der Deutsche Physikalischen Gesellschaft, Berlin, März | EAERE, Prag, Juni | Marktwirtschaftlicher Dialog der INSM, Berlin, Okt. | BMBF-Forum für Nachhaltigkeit, Berlin, Okt.

**Gebhardt, H.**, Arbeitskreis Steuerschätzungen, Frankfurt a.d. Oder, Mai, und Frankfurt a.M., Okt. | Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Dez.

**Görlitz, K.**, RES, Cambridge, März | DFG-Schwerpunktprogramm „Education as a Lifelong Process“, Bamberg, Mai | VfS, Göttingen, Sept. | IAB, Nürnberg, Nov.

**Grave, B.**, ESPE, Bern, Juni | International Workshop on Applied Economics of Education, Catanzaro, Juni

**Hentschker, C.**, DGGÖ, Konstanz, März | ECHE, Zürich, Juli

**Kambeck, R.**, BSI-Jahresempfang, Berlin, Jan. | Bundesministerium der Finanzen, Berlin, Feb. | CDU Köln, März | NRZ „Essen kontrovers“, Essen, März | CDU-Wirtschaftsrat, Berlin, April | Verband „Die Familienunternehmer“, Bremen, Juli | Sparkasse Westmünsterland, Velen, Aug. | Bistum Essen, Mülheim a.d.R., Sept. | INSM Bundesländer-Symposium, Berlin, Okt.

**Kitlinski, T.**, Austrian Economic Association, Wien, Mai | International Symposium on Forecasting, Boston, MA, Juni | ifo-Workshop „Makroökonomik und Konjunktur“, Dresden, Nov.

**Kluve, J.**, Humboldt-Universität zu Berlin, Feb. | OECD/IZA/World Bank Conference on Activation and Employment Support Policies, Istanbul, April | Inter-American Development Bank, Washington, DC, Mai | World Bank/IZA Conference on Employment and Development, New Delhi, Nov.

**Kösters, W.**, Central Banks, Sovereign Wealth Funds and Supranational Sovereign Agencies Seminar, Paris, Juni | Ruhr-Universität Bochum, Juni | Europäische Sommerakademie des Gustav-Stresemann-Instituts, Bonn, Sept. | Katholische Universität Lublin und Konrad Adenauer Stiftung, Lublin, Okt. | Kardinal Stefan Wyszyński Universität Warschau und Konrad Adenauer Stiftung, Warschau, Okt. | Universität zu Köln, Dez.



**Kvasnicka, M.**, ESPE, Bern, Juni | EALE, Bonn, Sept.

**Mennicken, R.**, DGGÖ, Konstanz, März | Informs Annual Meeting, Phoenix, Arizona, Nov.

**Micheli, M.**, RGS Doctoral Conference, Duisburg, Feb. | North American Meeting of the Regional Science Association International, Ottawa, Nov.

**Neumann, U.**, Gesellschaft für Regionalforschung, Kiel, Juni | Athens Institute for Education and Research, Athen, Juli

**Otten, S.**, RGS, Duisburg, Feb. | RES, Cambridge, März | SOLE, Chicago, Mai | ESPE, Bern, Juni | International German Socio-Economic Panel User Conference, Berlin, Juni

**Paloyo, A.**, De La Salle University, Manila, Philippinen, Mai | University of Wollongong, Australien, Okt. | University of Melbourne, Okt.

**Peters, J.**, Jacobs-University, Bremen, März | Institut für Entwicklungsökonomik, Universität Göttingen, April | European Evaluation Society Biennial Conference, Helsinki, Okt. | United Nations University/OECD Conference on Micro Evidence on Innovation and Development, Kapstadt, Nov.

**Procher, V.**, Göttinger Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, Feb. | EEA, Malaga, Aug.

**Reichert, A.-R.**, DGGÖ, Konstanz, März | ECHE, Zürich, Juli | VFS, Göttingen, Sept. | Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Essen, Sept.

**Ritter, N.**, International Workshop on Empirical Methods in Energy Economics, Berlin, Juni | EAERE, Prag, Juni | International Conference on Employment Effects Evaluation and Job Creation, Seoul, Juli | IAEE, Venedig, Sept. | Association for European Transport, Glasgow, Okt.

**Rothgang, M.**, AK Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik, Berlin, Mai | Deutsche Gesellschaft für Evaluation, Potsdam, Sept.

**Schaffner, S.**, FDZ der Rentenversicherung, Berlin, Juni | Mercator School Duisburg, Juli | ESPE, Bern, Juni | VFS, Göttingen, Sept. | EALE, Bonn, Sept.

**Schmidt, Ch.M.**, ALDE New Year Seminar, Brüssel, Jan. | Jahrestagung Handelsblatt, Berlin, Jan. | Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Berlin, Jan. | Bayerisches Wirtschaftsministerium, München, Feb. | IAW, Stuttgart, Feb. | Wirtschaftspolitischer Ausschuss des Vfs, Münster, März | IHK Dortmund, März | Gesundheits- und Zukunftskongress im Westfälischen Bäderdreieck, Bad Sassendorf, April | Hufelandgesellschaft, Berlin, April | ECONWATCH Meeting, Berlin, Mai | Zukunftsgespräch Bundeskanzleramt, Schloss Meseberg, Juni | Sachverständigenrat für Umweltfragen, Berlin, Juni | Walter Eucken Institut, Freiburg, Juli | Rencontres Economique d'Aix-en-Provence, Juli | International Institute of Public Finance, Dresden, Aug. | Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste, Düsseldorf, Nov. | Universität Potsdam, Dez | Seminarreihe im Bundeskanzleramt, Berlin, Dez.

**Schmidt, Th.**, IAEE, Venedig, Sept.

**Sievert, M.**, EAERE, Prag, Juni | Workshop des Student Chapters der GEE, Düsseldorf, Juni

**Stroka, M.**, DGGÖ, Konstanz, März | ESPE, Bern, Juni | EALE, Bonn, Sept.

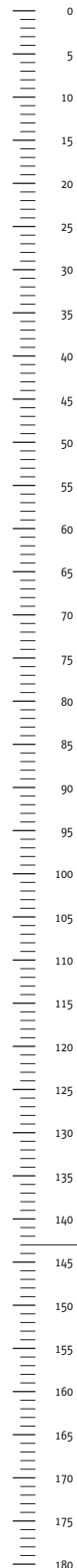
**Tamm, M.**, International Workshop on Applied Economics of Education, Catanzaro, Juni

**Tauchmann, H.**, DGGÖ, Konstanz, März | International German Socio-Economic Panel User Conference, Berlin, Juni | Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, Sept. | Vfs-Ausschuss für Gesundheitsökonomie, Basel, Okt.

**Vance, C.**, Annual Meeting of the Transportation Research Board, Washington, DC, Jan. | EAERE, Prag, Juni | Hochschule Anhalt, Bernburg, Juni | IAEE, Venedig, Sept. | Centre of Geopolitics of Energy and Raw Materials, Paris, Juni

**Vosen, S.**, Munich Center for the Economics of Ageing und deutsche Bundesbank, München, Juli | Vfs, Göttingen, Sept.

**Zwick, L.**, International Symposium in Computational Economics and Finance, Tunis, März



## Vorträge im RWI

---

0  
5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45  
50  
55  
60  
65  
70  
75  
80  
85  
90  
95  
100  
105  
110  
115  
120  
125  
130  
135  
140  
145  
150  
155  
160  
165  
170  
175  
180

**Marie Paul (Mercator School of Management):** The Heterogeneous Effects of Training Incidence and Duration on Labor Market Transitions (12. März 2012)

**Christian Bredemeier (TU Dortmund):** Minimum Wages and Female Labor Supply in Germany (10. Mai 2012)

**Michael Frank (eon-Kraftwerksleiter Kraftwerk Scholven):** Konventionelle Erzeugung und schönes Wetter - wie verträgt sich das? (14. Mai 2012)

**Tobias Kretschmer (LMU München):** Pre-Entry Experience and Post-Entry Performance in The Global Mobile Telecoms Industry (4. Juni 2012)

**Colin Green (Lancaster University):** Play Hard, Shirk Hard? The Effect of Bar Hours Regulation on Absence (9. Juli 2012)

**Giorgio Brunello (University of Padua):** Books Are Forever: Early Life Conditions, Education and Lifetime Income (3. September 2012)

**Thomas Siedler (Universität Hamburg):** The Economics of Information: Job Information Centers and Labor Market Outcomes (13. September 2012)

**Thomas Schlösser (Universität zu Köln):** Why Do People Trust? Ruling out some Rational Accounts of Interpersonal Trust (19. September 2012)

**Martin Karlsson (Universität Duisburg-Essen):** Short- and Long-term Effects of Free Maternal Care - Evidence from a Natural Experiment (29. Oktober 2012)

**Elke Jahn (IAB):** Is There Monopsonistic Discrimination Against Immigrants? First Evidence from Linked Employer-employee Data (14. November 2012)

**Juliane Köberlein-Neu (Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health):** The Impact of Prospective Financing Tools for Hospitals on Inpatient Care of Vulnerable Patient Groups in Europe (7. Dezember 2012)

**Daniel Schnitzlein (DIW):** Like Brother, Like Sister - The Importance of Family Background for Cognitive and Noncognitive Skills (17. Januar 2013)

**Josef Montag (Masaryk University):** An Analysis of Gender Gap Using Sexual Orientation (25. Januar 2013)

**Silke Anger (DIW):** Stop Smoking, Your Paycheck Will Thank You! Wage Effects from Smoking Cessation (28. Januar 2013)

**Andreas Knabe (Universität Magdeburg):** Spillover Effects of Minimum Wages - Theory and Experimental Evidence (18. Februar 2013)

**Axel Werwatz (TU Berlin):** Location, Location, location: Extracting Location Value from House Prices (22. Februar 2013)

**Maksym Obrizan (Kyiv School of Economics, z.Zt. Universität Duisburg-Essen):** Health Expenditures and Life Expectancy Around the World: A Quantile Regression Approach (18. März 2013)

**Harald Hau (University of Geneva):** Bank Ratings: What Determines their Quality? (25. März 2013)